

Die ältesten Statuta Monastica der Silvestriner.

Von Paulus Weissenberger, O.S.B.

- I. Um Leben, Werk und Kult des hl. Silvester.
- II. Zum Werdegang der Silvestrinerstatuten bis Anfang des 17. Jahrhunderts.
- III. Die handschriftliche Überlieferung der ältesten Statuten.
- IV. Text der Statuten.

I. Um Leben, Werk und Kult des hl. Silvester.

Silvester Guzzolini wurde im Jahre 1177 zu Osimo (Auximi in Piceno) in Mittelitalien als Sohn des Rechtsgelehrten Ghislerio di Jacopo G. und dessen Ehefrau, Bianca Ghislieri, geboren. Er studierte zuerst Rechtswissenschaft in Bologna und Padua, später Philosophie und Theologie, um dann Priester und Kanonikus in seiner Heimatstadt Osimo zu werden. Durch den grausigen Anblick des in einem offenen Grab liegenden, verwesenen und übelriechenden Leichnams eines vornehmen Freundes von einst prächtiger Gestalt und blühend-schönem Aussehen zu tiefst erschüttert, gab Silvester seine Stellung an der Kathedrale von Osimo auf und entfloh in die felsige Bergeinsamkeit in der Nähe seiner Heimatstadt, unweit Val di Castro, wo einst der heilige Romuald, der Stifter des Kamaldulenserordens, gelebt hatte († 1027).¹⁾ Bald aber flüchtete er

1) Nach LUGANO PL., *L'Italia benedettina* (Roma 1929) S. 449 (S. 441—484 findet sich ein vom früheren Generalabt U. Policari, † 1939, geschriebener, zusammenfassender Beitrag über die Geschichte der Silvestrinerkongregation; leider fehlt jegliche Literaturangabe) geschah diese Flucht bereits im Jahre 1217 und der Ort der ersten Einsiedelei lag 60 Meilen von Osimo entfernt. Policari stützt sich bei dieser Angabe auf den Historiker Cancellieri (gemeint ist wohl A. S. Cancellieri, *Storia di s. Silvestro Gussolini*, Ancona 1765). Ob ihm dabei nicht ein Versehen oder Druckfehler unterlaufen ist? Früher nahm nämlich der gleiche Verfasser eine

weiter in die Wildnis von Grottafucile, von wo nicht allzu weit entfernt das Kloster von Fonte Avellana²⁾ sich erhob. Der Ruf seines heiligen Lebens konnte nicht lange verborgen bleiben. Fromme Menschen fühlten sich von seiner harten Lebensweise angezogen. Dazu kamen außerdem innere Erleuchtungen, die ihm sagten, daß er nicht zum Einsiedlertum berufen sei und die Menschen, die zu ihm kämen, nicht zurückstoßen dürfe. Da jedoch die Einöde von Grottafucile ein Zusammenleben nicht ermöglichte, verließ Silvester diesen Ort seiner Einsamkeit abermals und begab sich, vielleicht mit kurzem Aufenthalt in Fara (Cingoli), wohl um das Jahr 1230/31 auf den Monte Fano unweit der Stadt Fabriano (Mark Ancona), wo sich seit 1231 um seine Persönlichkeit allmählich die Gemeinschaft eines Klosters bildete, das in seinem Charakter wohl manche Ähnlichkeit mit der Stiftung von Vallombrosa³⁾ gezeigt haben dürfte. Wie weit Silvester bis dahin vom Geist der Stiftungen von Fonte Avellana und Camaldoli oder Vallombrosa beeinflusst worden war bzw. ob er jemals selbst einer dieser Genossenschaften angehörte, kann vorerst nicht nachgewiesen werden.⁴⁾ Immerhin dürfte der Bericht im Leben des

insgesamt nur drei Jahre dauernde Einsiedelei (1227 [nicht 1217] — 1230) in einem nur 30 (nicht 60) Meilen von Osimo entfernten Ort an; vgl. San Silvestro Gusolini e le origini d'una nuova congregazione benedettina nel secolo XIII, in: Rivista stor. bened. II (1907) S. 222 f. St. Hilpisch, Geschichte des benedikt. Mönchtums (Freiburg 1929) S. 249 wie Buchberger, Lexikon für Theologie und Kirche IX (Freiburg 1937) Sp. 559 haben diese ältere Auffassung übernommen; desgleichen neuestens: der Silvestrinermonch Don Antonio M. Cancellieri in S. Silvestro di Fabriano in seinen „Brevi cenni storici intorno alla congregazione benedettina silvestrina“, Fabriano 1935, S. 10, was auch das einzig Richtige ist. Ich bin diesem lebenswürdigen hochwürdigen Mitbruder für mannigfache, mühevollen, stets mit größter Bereitwilligkeit erteilte Auskünfte zu herzlichem Dank verpflichtet, dem ich auch an dieser Stelle Ausdruck geben möchte. — Der oben angeführte Beweggrund zur Flucht Silvesters aus der Welt spielt auch in der Oratio de s. Silvestro im Missale Romanum eine Rolle (vgl. ed. XI, Ratisbonae 1925, S. 900), während noch das Einsiedler Brevier (Bd. III [Einsiedeln 1756] S. 490) als Oratio de s. Silvestro nur die aus dem Commune abbatum kennt.

2) Vgl. hiezu Hilpisch a. a. O. S. 163 f.

3) Zur Orientierung über V. vgl. Buchberger, Lexikon a. a. O. X (Freiburg 1938) Sp. 488 f.; Lugano a. a. O. S. 307 ff., jeweils mit reicher Bibliographie; nachzutragen wäre hier: Lucchesi E., I monaci benedettini Vallombrosani in Lombardia, Firenze 1938.

4) Holstenius-Brockie, Codex regularum IV (Augsburg 1759) S. 412 nimmt an, daß Silvester einige Zeit in V. geweiht und dort das Mönchskleid emp-

Heiligen von der Erscheinung verschiedener Ordensstifter, u. a. des hl. Benedikt, des Vaters der schwarzen Mönche, der seine Regel und sein Kleid zur Annahme empfahl, auf solche Beziehungen hinweisen. Ein Mönch namens Pietro Magone, soll ihm Regel und Kleid des hl. Benedikt übergeben haben.⁵⁾

Mit der Besitzergreifung vom Monte Fano legte Silvester den Grundstein zur Kongregation des hl. Benedikt vom Berge Fano oder, wie bereits in einer Urkunde vom Jahre 1301 zu lesen ist, zum „ordo sancti Silvestri“, zum Silvestrinerorden.⁶⁾

Die strenge Auffassung und Durchführung der Regel des hl. Benedikt auf dem Monte Fano wie seine tiefe Christusverbundenheit und innige Marienliebe ließen Silvester mehr und mehr in die Ferne wirken. So zählte bei seinem Tode am 26. November 1267 die neue Reformkongregation nicht weniger als 433 Mönche in zwölf Klöstern⁷⁾, die seine Reformgedanken freudig aufgenommen hatten und eifrig weitertrugen.

Silvester selbst wurde bald eine legendenumrankte Gestalt. Obwohl nie formell heiliggesprochen⁸⁾, erfreute er sich doch bald

fangen habe. Dasselbe wird bei *Lugano* a. a. O. S. 328 in dem Beitrag über V. (von ungenanntem Verfasser) behauptet, wobei zugleich als Gründungsjahr der Silvestrinerkongregation das Jahr 1232 angegeben wird. Letzteres wird widerlegt durch die Urkunden von Montefano, deren erste, soweit erhalten, ins Jahr 1231 zurückgehen, s. *Cancellieri, Cenni* S. 17. Daß Silvester jemals Mönch von V. gewesen sei, wird ausdrücklich im Prologo der 2. italienischen Druckausgabe der Silvestrinerstatuten (*Fabriano* 1618; einziges Exemplar an deutschen öffentlichen Bibliotheken in der Staatsbibliothek Berlin mit interessanten handschriftlichen Randglossen, s. unten S. 71 f.) bestritten und scheint auch nicht wahrscheinlich, wenn man sich den Geist beider Stiftungen vor Augen hält.

5) Vgl. *Lugano* a. a. O. S. 450 f. Näheres bei *Cancellieri, Cenni* S. 12 ff. Mit der Übergabe der Regel war wohl auch eine Einführung in den Geist des hl. Benedikt verbunden, s. *Hilpisch* a. a. O. S. 249. Zu welchem Kloster Magone gehörte, bleibt dunkel; infolgedessen auch, nach welcher Seite hin die asketische Einführung in die Regel St. Benedikts betont war.

6) *Lugano* a. a. O. S. 455; besser bei *Cancellieri, Cenni* S. 17 ff., wo zum Jahr 1234 bereits eine Kirche auf dem Monte Fano erwähnt ist.

7) Die Namen der ersten 12 Klöster bei *Lugano* a. a. O. S. 453, der Neugründungen in den folgenden Jahren ebda. S. 476 ff.; ausführlicher bei *Cancellieri, Cenni* S. 18 ff. u. 95 f. Über die Christus- und Marienfrömmigkeit Silvesters und in seiner Stiftung vgl. *Bolzonetti A., Il monte Fano e un grande anacoreta* (Roma 1906) S. 50 ff. S. auch den Schluß des Prologs zur Statutenausgabe von 1618 (vgl. Anm. 4).

8) Vgl. neuestens die Liste der frühesten Heiligspredungen bei *Klauser*,

größter Verehrung, so daß ihm der Ehrentitel „sanctus“ bereits 34 Jahre nach seinem Tode in einer amtlichen Urkunde⁹⁾ zuerkannt wurde. Ins Martyrologium der römischen Kirche wurde Silvester allerdings erst verhältnismäßig spät aufgenommen. Es kennt ihn weder das Martyrologium s. Romanae ecclesiae, das P. Galesini herausgab¹⁰⁾, noch das Martyrologium Romanum des Caesar Baronius¹¹⁾, noch auch die durch den Jesuiten Konrad Vetter besorgte deutsche Übersetzung des Martyrologium Romanum¹²⁾, obwohl Silvester doch bereits im Jahre 1592 durch Papst Clemens VIII. (1592—1605) ins offizielle Heldenbuch der römischen Kirche eingefügt wurde.¹³⁾ Sein Fest wurde jedoch erst im Jahre 1890 durch Papst Leo XIII. auf die ganze Kirche ausgedehnt.¹⁴⁾

Die Liturgie der Heiligsprechung, in: Hl. Überlieferung, Festgabe für J. Herwegen, hsg. von O. Casel (Münster 1938) S. 212 ff.

9) Lugano a. a. O. S. 455.

10) Venedig 1578.

11) Antwerpen 1589.

12) Dillingen 1599. Genannte Werke finden sich in der alten Klosterbibliothek der Abtei Neresheim.

13) Holstenius a. a. O. S. 414. Pastor L., Geschichte der Päpste XI (Freiburg 1927) weiß davon nichts. Zur ganzen Frage betr. Heiligsprechung, Kult und Aufnahme ins Martyrologium vgl. Bolzonetti a. a. O. S. 144 ff. Als „sanctus“ und „abbas“ wird Silvester erstmals von Papst Paul V. im Jahre 1617 in der Errichtungsbulle für das neue, in Osimo zu Ehren Silvesters erbaute Kloster der Silvestriner genannt, vgl. Bullarium Romanum ed. Taurin. XII (1867) S. 400. Diese Bulle ist auch insofern von Bedeutung, als sie — ein offizielles Schriftstück der päpstlichen Kurie — als wunderbares Ereignis im Leben des Heiligen die Spendung der heiligen Kommunion an Silvester durch die Gottesmutter festhält. Dieses Motiv hat auch die christliche Kunst bei Darstellung des Heiligen übernommen. Vgl. Bolzonetti a. a. O. S. 102 ff. Die Statuten-Druckausgabe von 1618 zeigt dagegen als Titelholzschnitt (11,5×7,5 cm) Silvester kniend vor dem Bild des Gekreuzigten, ihm zu Füßen liegend ein Wolf, daneben Stab und Mitra; zwischen dem Bild des Gekreuzigten und des hl. Silvester schwingt ein Schriftband mit den Worten: O inaestimabilis dilectio charitatis, ut servum redimeres, filium tradidisti! Unter dem Bilde findet sich die Legende: Sanctus Silvester abbas monachorum Silvestrinorum primus institutor. Eine Anspielung auf die Darreichung der heiligen Kommunion durch Maria findet sich auch in der Secreta der Missa vom Fest des Heiligen (Missale Romanum a. a. O. S. 900). — Die Bulle Paul's V. vermerkt ferner als kulturgeschichtlich bemerkenswert die „innumera ad eius sepulcrum vota suspensa“, womit Silvesters Grab als Wallfahrtsort zu Genüge gekennzeichnet ist. Sie bezeugt überdies die Aufnahme des Heiligen ins römische Martyrologium durch Papst Clemens VIII., während Paul V. selbst den hl. Silvester ins offizielle Verzeichnis der heiligen Mönchsäbte einfügte. Die Bulle vom Jahre 1617 kann somit fast wie eine Art Kanonisationsbulle betrachtet werden, weshalb auch die Kongregation Papst

Ähnlich wie seinem Fest erging es der Vita des Heiligen. Sie erscheint weder in der Erstaussgabe von Surius, *De probatis sanctorum historiis* tom. VI.¹⁵⁾, ja noch nicht einmal bei Wion, *Lignum vitae* d. i. History des gantzen Ordens s. Benedicti.¹⁶⁾ Demnach dürfte die von Sebastiano Fabrini¹⁷⁾ verfaßte und im Jahre 1599 in Venedig erstmals im Druck erschienene Vita¹⁸⁾ die erste und älteste gedruckte Bearbeitung des Lebens des heiligen Silvester sein, nach der vielleicht auch Surius in einer späteren Ausgabe¹⁹⁾ seiner Legende den Heiligen zeichnete.²⁰⁾

Paul V. wie ihren zweiten Gründer feierte, vgl. Schluß des Prologo des Statutendruckes vom Jahre 1618 (andere Gründe für die Dankbarkeit gegenüber diesem Papst s. unten S. 41 f.).

14) Vgl. Bolzonetti a. a. O. S. 164 f.; Baudot J., *Dictionnaire d'hagiographie* (Paris 1925) Sp. 590.

15) *Coloniae Agrippinae* 1575.

16) Augsburg 1607. Am Schluß des 2. Teiles (S. 497 f.) spricht Wion u. a. von den Wappen der verschiedenen Zweige des benediktinischen Mönchtums sowie der Päpste, Kaiser usw., die Benediktiner waren oder dem Orden des hl. Benedikt nahestanden. Unter den Orden zählt W. u. a. auf: die Kamaldulenser, Vallombrosaner, Zisterzienser, die Mönche von Montevergine, die Humiliaten, Cölestiner und Olivetaner; hierauf folgen 7 Ritterorden und 4 weitere Benediktinerkongregationen. Es ist unbedingt auffallend, daß die Silvestriner nicht genannt sind, während spätere Gründungen wie die der Cölestiner und Olivetaner vermerkt werden.

17) 1616—1619 und 1625—1626 Generalabt der Silvestriner, s. Cancellieri, Cenni S. 99.

18) S. Fabrini, *De vita, moribus et miraculis b. Silvestri abb. Auximatis Venetiis* 1599 (Ed. 2. Camerini 1612); in einer deutschen öffentlichen Bibliothek nicht vorhanden. Von Fabrini bemerkt Lugano (a. a. O. S. 471): „Migliori e tradusse in volgare le costituzioni e scrisse le cronache della congregazione.“ Mit letzteren ist wohl sein Werk „Breve cronaca“ gemeint, das zuletzt A. Morosi herausgab (Roma 1706; vgl. Cancellieri, Cenni S. 6 n. 3 und Anm. 1). Was die andere Aussage „migliori e tradusse in volgari le costituzioni“ betrifft, so ist jedenfalls sicher, daß die 2. italienische Druckausgabe der Statuten (Fabriano 1618, s. Anm. 4 und 91) unter seiner als des regierenden Generalabtes Approbation (datiert vom 24. Juli 1616; mitunterschieden von vier „patres deputati“ oder „theologi congregationis“ namens Caesarius Honorius, Jacobus Mercatus, Julius Rainaldus und Valerius Albertinus) erschien; was die Verbesserungen („migliori“) oder besser Änderungen betrifft, s. unten S. . . .

19) Bd. XI (*Coloniae Agrippinae* 1618) S. 533 ff.

20) Eine kurze, aber wertvolle Zusammenstellung von Quellen und Literatur zur Geschichte Silvesters und seiner Stiftung bis in die neueste Zeit bei Cancellieri, Cenni S. 5—8. An weiterer Literatur sei vermerkt: Hélyot H., *Histoire des ordres monastiques* (Paris 1714 f.) VI S. 170 ff.; Heimbucher M., *Orden und Kongregationen I* (Paderborn 1933) S. 211 ff.; Zimmermann A., *Kalendarium benedictinum III* (Metten 1937) S. 358 ff.

II. Zum Werdegang der Silvestrinerstatuten bis Anfang des 17. Jahrhunderts.

Die Stiftung Silvester Guzzolini's erhielt ihre erste kirchliche Bestätigung durch Papst Innozenz IV. (1243—1254) am 27. Juni 1247.²¹⁾ Wenn diese Bulle auch noch nicht von Statuten spricht — die Lebenszeit der Gründung Silvesters war noch zu kurz gewesen, um die nötigen Grundlagen für deren allseits befriedigende Abfassung zu schaffen, die Bulle selbst anerkennt zwar die Stiftung, bewahrt aber im übrigen mehr den Charakter einer Schutzbulle —, bezeichnend ist immerhin, daß sie nicht an einen „abbas“ als Leiter der Einsiedelei von Montefano gerichtet ist, sondern an einen Prior. Daß in der Tat das Haupt der neuen Benediktinerreformkongregation in den ersten Jahrhunderten nicht „Abt“, sondern „Prior“ oder „prior generalis“ genannt wurde, erweisen nicht nur die ältesten Statuten (s. unten), sondern auch die verschiedenen Schriftstücke der Kurie bis ans Ende des 16. Jahrhunderts. Des weiteren berührt die Bestätigungsbulle vom Jahre 1247 u. a. die Handarbeit („novallium... quae propriis manibus... colitis“), die Aufnahme und Profes, den Übertritt in einen anderen Orden („nulli... post professionem... fas est discedere... nisi arctioris religionis obtentu“), die Stellung gegenüber dem Diözesanbischof, das Recht auf freies Begräbnis und freie Wahl des Oberen — alles Punkte, die von den auf dem Monte Fano und in den übrigen fünf, bis dahin gegründeten Silvestrinerklöstern herrschenden Gewohnheiten beeinflusst sein oder für deren Ausgestaltung maßgebend werden konnten.

Ob Silvester selbst noch dazu kam, die Gewohnheiten für seine Stiftung zu formulieren und schriftlich niederzulegen — der Zeitpunkt seines Todes, 36 Jahre nach der Besiedlung des Monte Fano, ließe das als recht wohl möglich erscheinen — ist uns zwar nicht überliefert. Es ist aber doch sehr wahrscheinlich, da die zwölf bei seinem Tode existierenden Klöster nicht ohne gemeinsame Gewohnheiten auskommen konnten, sollten sie als zur strengen Reformrichtung des Silvester Guzzolini gehörig anerkannt werden. Holstenius hält wohl mit Recht die Auffassung, daß Silvester genaue

21) Text im Bull. Rom. ed Taurin. III (1858) S. 525 f.; Holstenius a. a. O. S. 413 f.; Cancellieri, Cenni S. 22 ff.

Statuten hinterlassen haben müsse, für sicher. Er schreibt²²⁾: „Sed ad constitutiones exhibendas properemus, quae quidem antiquam disciplinam monasticam sapiunt, quamvis non nisi anno 1690 idiomate italico ad modernum usum et consuetudinem monachorum adaptae prodierint. Nullus enim dubitandi locus superest, quin sanctissimus institutor olim idiomate latino suis discipulis salutaria statuta praescripserit, quae tamen iniuriis temporum, quemadmodum et celebriora coenobia penitus sunt eversa, prout hucusque observavimus.“ Das gleiche meint der Prologo der Statutendruckausgabe von 1618²³⁾, wenn es dort (S.5) von Silvester heißt: „Lavendola [sc. congregazione] stabilita con bellissimo ordini e constitutioni e con ogni altra cosa necessaria . . . e mentre egli visse e anco due altri successori nel governo universale . . . non fu bisogno di molto fatica nell'osservanza delle seguenti costituzioni e in mantenere il rigore della disciplina monastica.“ Eine ähnliche Auffassung kann von Cancellieri angenommen werden, wo er von dem Streit der Silvestriner mit dem Bischof von Camerino im Jahre 1269 spricht. Letzterer verbot den Söhnen Silvesters nicht nur das Beicht hören und Predigen vor dem Volk²⁴⁾, sondern maßte sich auch die Einmischung in innere Klosterangelegenheiten an, obwohl der Generalobere der Kongregation bereits selbst Ordnung geschaffen hatte, und zwar „a norma della regola e delle costituzioni professate.“²⁵⁾ Die Konstitutionen oder Statuten müssen also im Jahre 1269 bereits vorgelegen haben. Etwas zurückhaltender, aber sicher mit Unrecht, äußerte sich Policari. Er meint: „Alla regola di san Benedetto non è ben certo, che Silvestro aggiungesse costituzioni scritte, le quali invece furono estese nella debita forma dal suo terzo successore, il ven. Andrea.“²⁶⁾ Daß Andrea di Giacomo den Statuten eine neue Form gab, behauptet auch Cancellieri.²⁷⁾ Das schließt indes nicht aus oder sagt es vielmehr ganz deutlich, daß schon vor seiner Tätigkeit als Generalprior mindestens die wesentlichen

22) A. a. O. S. 420.

23) Siehe oben Anm. 4.

24) Vgl. hiezu unten S. 66.

25) Cenni S. 37.

26) Lugano a. a. O. S. 453 f.

27) Cenni S. 40: „Andrea . . . inoltre redasse nella forma, che ebbero poi per tanti secoli le nostre costituzioni.“

Punkte der Statuten festgelegt waren. Ob wir noch weitergehen dürfen bzw. was von der Annahme eines ursprünglichen ersten und eines unter Andreas entstandenen neuen, d. h. abgeänderten zweiten Statutentextes zu halten ist, wird die weitere Untersuchung zu klären versuchen.

Andrea di Giacomo da Fabriano war der dritte Nachfolger Silvesters in der Leitung der Kongregation, deren Geschicke von 1298 bis 1326 in seiner Hand lagen.²⁸⁾ Policari rühmt ihn als „il più erudito“ und „per qualche secolo il solo storico della congregazione“.²⁹⁾ Ihm verdanken wir auch die sehr geschätzte und gehaltvolle älteste Vita des hl. Silvester.³⁰⁾ Nach Policari wurde sie in den Jahren 1275 bis 1280, d. h. sehr bald nach dem Tode Silvesters geschrieben, und zwar von einem Ordensgenossen, der wohl lange Jahre hindurch mit Silvester verkehrt und vielleicht zu dessen vertrauten Mitarbeitern gezählt hatte.³¹⁾

So wäre Andreas wohl der geeignete Mann gewesen, in seiner Eigenschaft als Generalprior auch den Statuten eine endgültige oder ganz neue Form und Fassung zu geben. Tatsächlich behauptet dies auch Policari fest, wenn er schreibt: „A lui [sc. Andrea] si deve la redazione in forma più regolare delle costituzioni Silvestrine rimaste in vigore con piccoli cambiamenti fino al 1837.“³²⁾ Einen Beweis fügt Policari nicht an, wie er auch keine Handschrift des Statutentextes aus der Zeit Andreas oder später nachweist. Auch ist der Zusatz, daß die ursprünglichen Statuten bis 1837, allerdings „con piccoli cambiamenti“, in Geltung geblieben seien, irreführend. Können doch Äußerungen und Eingriffe wie die Beseitigung der Lebenslänglichkeit des Generaloberen; die Aufhebung des alljährlichen zu Gunsten eines nur alle drei bis vier Jahre stattfindenden Generalkapitels; die Umwandlung

28) Vgl. die „Serie cronologica degli abati generali“ bei Lugano a. a. O. S. 480 f., wo es statt „abati“ richtiger „priori“ hieße; Cancellieri, Cenni S. 98 f.

29) Lugano a. a. O. S. 456; vgl. dazu auch Cancellieri, Cenni S. 5 n. 1 und S. 39 ff.

30) A. di Giacomo da Fabriano, Vita del Silv. Guzzolini ed. C. S. Franceschini, Jesi 1772; vgl. hiezu: Calogera, Nuova raccolta d'opuscoli XXIII, 3 (Venezia 1772).

31) Vgl. Riv. stor. bened. II (1907) S. 223, Anm. 1; zurückhaltender Cancellieri, Cenni S. 5.

32) Lugano a. a. O. S. 456.

des vielleicht von den Bettelorden her beeinflussten³³⁾, aber lebenslänglichen Priortitels in den eines Prälaten oder Generalabtes von nur vier- bis sechsjähriger Amtsdauer nicht gerade als „piccoli cambiamenti“ bezeichnet werden, abgesehen von manch anderen Änderungen, die die ursprüngliche aszetische Strenge des Instituts bedeutend milderten.

Klarer als Policari drückt sich die Vorrede der Statutenausgabe vom Jahre 1618 aus, wenn sie von Andrea di Giacomo sagt (S. 5 f.): „Vedendosi, che l'osservanza regolare si era alquanto rilassata, per diligenza del detto buon padre conforme al bisogno fu restituita nel suo pristino stato e vigore con molti buoni mezzi, per quanto si vede nelle nostre scritture antiche, ma particolarmente con rinnovare e riformare le costituzioni e ridurle al bel'ordine e metodo, che si vede . . .“. Hier ist augenscheinlich von einer Erneuerung und Reform, d. h. einer Änderung der bisherigen Statuten die Rede, was wohl auch im Wort Policari's „in forma più regolare“ zum Ausdruck kommen soll. Demnach hat Andreas nicht eigentlich neue Statuten erlassen, noch weniger sie als erster schriftlich fixiert, sondern die bereits vorliegenden Statuten nur in manchen Punkten abgeändert und neu geordnet. Sein Statutentext ist hiernach nicht mehr der ursprüngliche. Vor ihm liegt bereits eine ältere Formulierung, der eigentliche Urtext.

Wesentliche Bestimmungen dieses Urtextes finden sich angedeutet einmal in der oben (S. 36) angeführten Bestätigungsbulle vom Jahre 1247. Auch der Streit mit dem Bischof von Camerino im Jahre 1269 beleuchtet manche, bei den Silvestrinern bereits eingebürgerte Gewohnheiten. Schließlich ist auch der Umstand bedeutsam, daß Andreas' unmittelbarer Vorgänger und dritte Generalprior, der selige Bartolo Simonetti di Cingoli, während dessen langer Regierungszeit (1273—1298) nicht weniger als acht neue Niederlassungen gegründet wurden, in seinen alten Tagen drei Vikare zur

33) Cancellieri, Cenni S. 18 meint, daß vielleicht auch die ursprüngliche Gewandung der Silvestriner Ähnlichkeit mit der der Söhne des hl. Franziskus gehabt habe; vgl. außerdem Anm. 43.

Unterstützung des Generalpriors in der Leitung der Kongregationsgeschäfte aufgestellt haben soll.³⁴⁾

Seit dem 14. Jahrhundert wurde die Benediktinerkongregation der Silvestriner mehr und mehr in den allgemeinen wirtschaftlichen und geistigen Niedergang des Mönchtums hineingerissen. Die Hauptschuld daran trug das Kommendenwesen und die Herrschaft des Adels in und über die Klöster.³⁵⁾ So ist es auch zu begreifen, daß von der Mitte des 14. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts über die Geschichte der Silvestriner fast vollkommenes Dunkel gebreitet ist. Bezeichnend ist auch, daß neu einsetzende, rein italienische Reformen des benediktinischen Mönchtums wie die von Subiaco und S. Justina in Padua oder die Konstanzer und Basler Konzilsbestimmungen hinsichtlich der Ordensreform allem Anschein nach nicht den geringsten Widerhall bei den Silvestrinern fanden.³⁶⁾ Erst unter dem großen Reformpapst Paul III. (1534—1549), mit dem die schon bei Ausbruch der protestantischen Reformation einsetzende innerkirchlich-katholische Reform auch vom päpstlichen Stuhl Besitz ergriff und der überdies den Gedanken an ein allgemeines Konzil in die Tat umsetzte, machte sich die allgemeine kirchliche Erneuerung auch bei den Silvestrinern geltend. Es war ein gewaltiger Eingriff in die bisherige Tradition der Silvestriner und damit in die des ganzen benediktinischen Mönchtums, als Papst Paul III. durch Bulle vom 21. März 1543³⁷⁾, dem nach bisheriger Tradition gerade 1000. Todestag des Vaters der abendländischen Mönche³⁸⁾, die lebenslängliche Regierung des prior generalis wie der Prioren der einzelnen Klöster aufhob und dafür eine alle drei Jahre stattfindende Neuwahl festsetzte.³⁹⁾ Den Anlaß zu dem so bedeutsamen Einschreiten des

34) Lugano a. a. O. S. 456; Cancellieri, Cenni S. 39.

35) Vgl. hiezu Berlière U., *Le recrutement dans les monastères benedictins aux XIII^e et XIV^e siècles*, in: Acad. royale de Belgique, Classe des lettres, Mem. II ser. t. XVIII (Bruxelles 1924).

36) Hilpisch a. a. O. S. 253 f.

37) Vgl. Cancellieri, Cenni S. 52 ff. (S. 53 wird die Bulle irrtümlich zum 20. April datiert).

38) Über das Todesjahr des hl. Benedikt (nicht 543, sondern frühestens 21. März 547, wenn nicht später) vgl. die neuesten Forschungen von H. Frank und H. Emonds in: *Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens* 56 (1938) S. 77 ff.

39) Die Bulle spricht noch nicht „de electione abbatis generalis et aliorum abbatum“, sondern ausdrücklich „de electione prioris generalis et aliorum

Papstes gaben nach außen offenbar verschiedene Auffassungen hinsichtlich des zweifelhaften Nutzens einer lebenslänglichen Regierungszeit. Tiefer gesehen, scheinen indes Gründe mitgespielt zu haben, die ein grelles Licht auf den zweifelhaften Wert des damaligen Kardinalprotektorats warfen, da die ganze Kongregation als nichts anderes denn eine an einen Kardinal übertragene Kommende angesehen wurde.⁴⁰⁾

Durch die Verfügung Papst Paul's III. scheint aber gleichzeitig auch die Überwindung des Kommendenwesens in der Kongregation der Silvestriner angebahnt worden zu sein. Ebenso erholte sie sich äußerlich und innerlich langsam unter dem Einfluß des allgemeinen Aufblühens des religiösen Lebens, das die katholische Restauration des 16. Jahrhunderts mit sich gebracht hatte.⁴¹⁾ Damit im unmittelbaren Zusammenhang steht auch die Erneuerung des benediktinischen Mönchtums in Portugal (seit 1565) und von hier ausgehend die Verpflanzung der benediktinischen Gedankenwelt über den Ozean nach Brasilien (Bahia, Rio usw.); eine dauernde Verbindung der portugiesisch-brasilianischen Klöster mit Monte Fano läßt sich aber nicht feststellen.⁴²⁾

Besonders bedeutsam sollte die Rolle werden, welche Papst Paul V. (1605—1621) für die Kongregation der Silvestriner spielte. Schon am 23. November 1606 hatte er, allerdings in ähnlicher Weise wie um die gleiche Zeit auch anderen religiösen Genossenschaften, den Silvestrinern die reichen Privilegien der Mendikanten verliehen.⁴³⁾ Viel wichtiger war der speziell für die Silvestriner er-

priorum“, vgl. Bull. Rom. ed. Taurin. VI (1860) S. 358 ff.; Holstenius a. a. O. S. 416.

40) Vgl. Cancellieri, Cenni S. 52 f.

41) Über die Bemühungen, das im Jahr 1556 gegründete Silvestriner nonnenkloster in Perugia unter die geistige Leitung des Jesuitenordens zu stellen und die Ablehnung dieser Aufgabe seitens des hl. Ignatius v. Loyola vgl. Huonder A., Ignatius von L. (Köln 1932) S. 291 f.

42) Cancellieri, Cenni S. 58 ff.

43) Vgl. Holstenius a. a. O. S. 416; Bull. Rom. ed. Taurin. VI S. 358 Anm.; XII S. 498 f. und S. 400 Anm. 1. Das Dekret ist wiederum nicht an einen „abbas generalis“, aber auch nicht an einen „prior generalis“ gerichtet, sondern — wohl in Angleichung an die Gebräuche der Dominikaner — an einen „magister generalis“. Im Verlauf des Schreibens ist ebenfalls nirgends das Wort „abbas“ oder „abbatia“, nicht einmal das altmonastische „monasterium“ gebraucht. Es werden vielmehr nur „hospitalia, conventus seu regulares domus illarumque priores, superiores, officiales, fratres, ministri aliaque personae“ erwähnt: Ausdrücke, die insgesamt in keiner

gangene päpstliche Erlaß vom 23. September 1617.⁴⁴⁾ Soweit er die Persönlichkeit des hl. Silvester selbst und dessen „Kanonisation“ betraf, wurde er bereits oben (S. 33 f.) beigezogen. Wichtig ist ferner in dieser Bulle, daß das in ihr genannte, zu Osimo⁴⁵⁾ neu zu errichtende und dem hl. Silvester geweihte Silvestrinerkloster offenbar auch als gemeinsames Studienhaus der Kongregation gedacht war. Denn das Schriftstück sagt ausdrücklich, daß das Kloster errichtet werde in erster Linie, „ut (personae in eo sub suavi religionis iugo Altissimo famulantes) bonarum artium et theologiae studiis vacare possint“. Das neue Kloster sollte aber noch einen weiteren Zweck verfolgen. Es heißt nämlich in der Bulle, daß der Papst den Silvestrinermönchen auf Bitten der Bevölkerung von Osimo die bisherige Pfarrkirche St. Andrea samt Pfarrhaus⁴⁶⁾ zur Erweiterung ihres alten, kleinen Klösterchens übergibt und ihnen damit gleichzeitig mehr oder weniger die Pflege des gesamten religiösen Schul- und Bildungswesens in Osimo überträgt; denn in Osimo „nulla extant monasteria, quae studeant spiritualibus exercitationibus, concionibus et sermonibus de rebus divinis instituendis, conscientiae casibus explanandis, scripturae sacrae declarandae quaeque etiam operam collocent in philosophiae et theologiae disciplinis tradendis et explanandis“, welche Aufgaben schon bisher, wenn auch in beschränktem Umfang, die kleine Silvestrinerschar mit großem Eifer und reichem Segen erfüllt habe.“⁴⁷⁾

Weise an die alten Orden, sondern ganz und gar an die Bettelorden und deren Einrichtungen erinnern und somit erweisen, daß die Bulle nur ein gebräuchliches Schema wiedergibt, nicht aber eine spezielle Ausfertigung für die Silvestriner darstellt.

44) Bull. Rom. ed. Taurin. XII, S. 400 ff.

45) In Osimo hatte, wie aus der Bulle hervorgeht, neben der dortigen Andreaskirche bereits eine kleine Silvestriner-niederlassung mit 6 Mönchen und einem Prior als Oberen bestanden. Das Kloster selbst muß armselig („habitationes . . . angustae et minus capaces“) gewesen sein; auf dessen Umbau und Erweiterung bezieht sich obige Bulle.

46) Die cura parochialis von St. Andreas wurde auf eine zweite, in Osimo bestehende Pfarrkirche, deren Titel nicht genannt ist, übertragen. Sie war allerdings nicht sehr groß: „quae viginti domorum circiter existit“. Die Pfarreinnahmen betrugen rund 24 Golddukaten. Das Pfarrhaus wurde auf 50, der etwaige jährliche Mietzins auf 6 Dukaten veranschlagt, vgl. Bull. Rom. ed. Taurin. XII S. 402 f.

47) In der Bulle vom Jahre 1617 wird für den Oberen des Silvestrinerklosters jetzt erst mals abwechselnd die Bezeichnung „abbas vel prior“ gebraucht, während der Obere der Kongregation als „generalis“ schlechthin betitelt wird.

Eine neue, sicher eigenartige, allerdings nur sehr kurze Epoche begann in der Geschichte der Benediktinerkongregation vom Monte Fano, als sie durch Dekret Papst Alexander's VII. (1655—1667) vom 29. März 1662 mit der Benediktinerkongregation von Vallombrosa vereinigt wurde.⁴⁸⁾ Diese sonderbare, in der benediktinischen Ordensgeschichte wohl einzig dastehende Unio dauerte freilich kaum ein Lustrum. Denn schon am 24. Oktober 1667 — Alexander VII. war am 22. Mai dieses Jahres gestorben — wurde sie von seinem Nachfolger wieder aufgelöst. Seit dieser Zeit erscheinen beide Kongregationen wieder als vollkommen selbständige Zweige am Baume des benediktinischen Mönchtums.

Als Gründe für die Vereinigung beider Kongregationen werden in der päpstlichen Bulle sowohl das vermeintliche „non modicum divini servitii utilitatisque utriusque congregationis incrementum“ wie auch der daraus sich ergebende größere Eifer in den „charitatis aliarumque religiosarum virtutum studia“ angegeben. Über die tieferen Hintergründe aber, die zur Vereinigung führten, schweigt sich die Bulle leider aus.⁴⁹⁾

Das Unionsdekret enthält verschiedene bemerkenswerte, ja absonderlich anmutende Bestimmungen. Obwohl nämlich beide Kongregationen von nun an ein untrennbares Ganzes bilden sollen, unterscheidet die Bulle doch ausdrücklich „tres professiones in omnibus inter se ac penitus et omnino coaequatas, quarum una s. Benedicti et altera s. Joannis Gualberti

48) Holstenius a. a. O. S. 416; Bull. Rom. ed. Taurin. XVI (1869) S. 776 ff. Eine Vereinigung mit den Cölestinern wurde bereits von dem Generalprior der Silvestriner, Giovanni di Sassoferrato (1367—1393), aber ohne Erfolg, angestrebt, vgl. Cancellieri, Cenni S. 45. Kurz vor der Unio mit Vallombrosa, die wohl auch in der geringen Mitgliederzahl in den Klöstern beider Kongregationen mitbegründet war, hatte Papst Innozenz X. (1644—1655) eine Aufhebung von Klöstern der verschiedensten Orden angeordnet, die wegen Personalmangels nicht genügend besetzt werden konnten. Dieser Klosteraufhebung vom Jahr 1652 fielen etwa 15 Silvestrinerklöster zum Opfer, vgl. Cancellieri, Cenni S. 66 ff.; Bull. Rom. ed. Taurin. XV (1868) S. 696 ff.

49) Nach Cancellieri, Cenni S. 69 f. und persönlicher gütiger Mitteilung von Rmo. D. Abbate E. Lucchesi vom Vallombrosanerkloster di ss. trinità in Florenz vom 7. Januar 1939 gingen die ganzen Unionsbestrebungen nur von einigen wenigen Quertreibern in beiden Kongregationen aus. Der größeren Mehrzahl der Mitglieder beider Kongregationen war die Unio, die mit großer Heimlichkeit angestrebt und durchgesetzt worden war, von Anfang an unsympathisch.

ac tertia Silvestrina vocentur“. Was der Ausdruck „*professio*“ hiebei zu bedeuten hat, wird aus dem Dekret nicht ganz klar, zumal zuerst von drei derartigen „*professiones*“ die Rede ist, obwohl doch nur zwei Kongregationen vereinigt wurden. Im weiteren Verlauf des Dekrets ist dann nicht mehr von den drei „*professiones*“ die Rede, sondern nur noch von den beiden einstigen Kongregationen, und zwar insofern sie beide in der Stellung der Generaloberen regelmäßig abwechseln sollen. Immerhin wird der Ausdruck „*professio*“ etwas greifbarer, wenn man beachtet, daß die an sich schon kleine Kongregation der Silvestriner seit 1633 ebenfalls bereits drei sogenannte „*professiones*“ bildete, nämlich die „*professio s. Silvestri, s. Benedicti et s. Scholasticae*“, die je sieben bis neun Klöster zählten und abwechselnd die Generaloberen stellten.⁵⁰⁾ Der Begriff „*professio*“ dürfte somit etwa mit unserem deutschen Begriff „Zweig“ oder „Richtung“ (Observanz) zusammenfallen.⁵¹⁾

Die sonderbare Unio scheint somit mehr den Charakter einer Conföderatio gehabt zu haben, jedoch in engerem Sinne, als es die Stiftung Leo's XIII. für die Gesamtheit der benediktinischen Kongregationen beabsichtigte.⁵²⁾ Beide Kongregationen sollten nämlich — trotz g e m e i n s a m e r Statuten — eine gewisse Selbständigkeit bewahren und diese durch einen regelmäßigen Wechsel im „regimen congregationis“ zum Ausdruck bringen.

In der Unionsbulle ist weiterhin beachtenswert, daß sie ausdrücklich von der Wahl eines „*abbas generalis*“ spricht, nicht mehr von der eines „*prior generalis*“. Letzterer Titel ist demnach verschwunden und der im benediktinischen Mönchtum sonst übliche Abtstitel hatte sich — vielleicht mit Rücksicht auf die Vallombrosaner, bei denen der Priortitel nicht heimisch war, wenn nicht schon vorher — auch bei den Silvestrinern durchgesetzt. Neu ist ferner auch die Aufstellung eines gemeinsamen Generalprokurators an der päpstlichen Kurie in Rom. Wichtig ist endlich die Verfügung über die neuen gemeinsamen Statuten. Die Bulle ordnete

50) Vgl. Cancellieri, Cenni S. 66 f.

51) Erinnert sei hier, gleichzeitig als Gegenstück, an die Unio verschiedener Franziskanerobservanzen vom Jahre 1568, vgl. Bull. Rom. ed. Taurin. VII (1882) S. 650 ff.

52) Über letztere vgl. Mayer H. S., Benediktinisches Ordensrecht I (Beuron 1929) S. 95 f. und vor allem Molitor R., Aus der Rechtsgeschichte benediktinischer Verbände III (Münster 1933).

an, daß je drei Mitglieder aus dem damaligen Regimen beider Kongregationen gemeinsam die beiderseitigen bisherigen Statuten durchgehen, überprüfen und der Unio anpassen sollten. Diese „sic revisae et reductae constitutiones“ sollten daraufhin dem nächsten gemeinsamen Generalkapitel zur Approbation und dann dem Hl. Stuhl zur Bestätigung vorgelegt werden.

Wie weit diese Unionsstatuten gediehen, war nicht zu ergründen. Vielleicht kam es überhaupt zu keiner eingehenden Überprüfung der Statutentexte und ihrer Anpassung an die neue Lage. Denn schon nach fünf Jahren (24. Oktober 1667) löste Papst Klemens IX. die Unio wieder auf.⁵³⁾ Der Erlaß Klemens IX. ist ein deutlicher Erweis dafür, daß die von Alexander VII. begutachtete und gewünschte Unio sich als ein ungesunder und undurchführbarer Gedanke gezeigt haben muß. Er begründet nämlich gleich zu Beginn seiner Bulle die Auflösung einer Anordnung seines Vorgängers damit, daß diese „non eum, qui ab initio sperabatur, effectum . . ., sed potius multum incommodi“ gezeitigt habe, daß nicht nur kein geistlicher oder zeitlicher Nutzen eingetreten sei, sondern vielmehr unter den Mönchen beider Kongregationen Streitigkeiten entstanden wären, wodurch beide Gemeinschaften großen Schaden erlitten hätten.⁵⁴⁾

Mochte nun auch dem Plan Alexander's VII. der Erfolg versagt geblieben sein, die Kongregation der Silvestriner muß sich doch in den folgenden Jahren in einer gewissen inneren Umwandlung und Erneuerung befunden haben. So wird am besten die folgende päpst-

53) Bull. Rom. ed. Taurin. XVII (1882) S. 587 ff. Unrichtig Lugano a. a. O. S. 349, wonach Alexander VII. selbst („lo stesso Sommo Pontefice“) seine Unionsbulle wieder aufgehoben habe. Betr. der geplanten Unionskongregation weiß Klemens IX. noch zu berichten, daß die geeinigte Doppelkongregation „et coniunctis ambarum congregationum huiusmodi insignibus uti deberet“. Mit diesen „insignia“ sind wohl die Wappen der beiden Kongregationen gemeint, die demnach gewissermaßen eine Art Allianzwappen bilden sollten. Vgl. auch Anm. 16.

54) Dieser Umstand verleitet Tarani in vollkommen richtiger Erwägung der Dinge in seiner Geschichte des Ordens von Vallombrosa (bei Lugano a. a. O. S. 349) zu dem Ausspruch: „Ciò che succede sempre, quando si tentano simili unioni“. Die Streitigkeiten mochten vor allem darüber entstehen, welche Einzelheiten der beiden Konstitutionen aufgehoben und welche behalten, bzw. abgeändert werden sollten. Letztlich ging es also darum, welche der beiden Kongregationen mehr nachgeben, welche ihre Eigenart mehr opfern sollte.

liche Bulle vom 15. Januar 1683 verständlich⁵⁵). Durch sie wurden nämlich die Änderungen der Konstitutionen bestätigt, die das im Kloster zu Matelica vom 3.—5. November 1681 tagende Generalkapitel unter Vorsitz des Kardinalprotektors Jacopo Franzoni beschlossen hatte. Diese Änderungen, in italienischer Sprache gehalten, betreffen in erster Linie die Leitung der Kongregation und der Einzelklöster. Sie berühren die Einrichtung der sog. Diskreten; die Zahl und Art der Teilnehmer am Generalkapitel⁵⁶), das künftig alle vier Jahre stattfinden solle⁵⁷); die Wahl des Generalabtes⁵⁸) (ebenfalls alle vier Jahre), seiner engeren Mitarbeiter im Regimen wie der Äbte u. a. m.⁵⁹). Diese Änderung der bisherigen Konstitutionen fand eine Ergänzung in der Bulle vom 14. November 1685, in der die durch vorzeitiges Ableben des regierenden Generalabtes notwendig gewordene Aufstellung eines Generavikars für die Kongregation verfügt und dessen Aufgaben und Rechte bis zum nächsten Generalkapitel näher umschrieben wurden⁶⁰).

Das folgende Generalkapitel vom Juni 1688 arbeitete dann sämtliche vorhandenen Konstitutionen samt den im Laufe der Zeit erlassenen Textänderungen erneut durch und schuf auf Grund dieser Beratungen umfangreiche, neue, nur in italienischer Sprache ge-

55) Holstenius a. a. O. S. 416 f.; Bull. Rom. ed. Taurin. XIX (1882) S. 436 ff.

56) Es sind folgende: „il generale“, der Generalprokurator und sein Gehilfe, die beiden Visitatoren, 15 „abbati di governo“ (abbates de regimine), 9 Titularäbte, der Novizenmeister, der Kongregationssekretär, der Bibliothekar des Klosters von San Benedetto in Fabriano sowie je ein Lektor der Theologie, Philosophie und der Humaniora. Neben dem „capitolo generale“ sind auch „diete particolari“ genannt.

57) Die Statuten vom Jahre 1690 (s. unten Anm. 61) sprechen in der Distinctio IV cap. 3 von der „antica costituzione“, die ein alljährliches Generalkapitel ebenso wie jährliche Visitationen vorschrieb. Sie sagen des weiteren, daß diese Anordnung nicht vollkommen durchgeführt wurde „per le grave spese, che soleva portar tal funzione“; man sei deswegen allmählich zu den dreijährigen Generalkapiteln übergegangen. während künftighin nur noch alle vier Jahre Kapitel wie Visitationen stattfinden sollen, vgl. Holstenius a. a. O. S. 468; Bull. Rom. ed. Taurin. XX (1883) S. 136.

58) Dem Generalabt allein wird „l'uso antica della mozzetta“ zugestanden.

59) Unrichtig ist die bei Buchberger, Lexikon für Theologie und Kirche IX (1938) Sp. 562, vertretene Ansicht, daß die Konstitutionen von 1681 „verschärfte Armut und besonders strenges Fasten“ anordneten. Von diesen Dingen ist in den wenigen Konstitutionen nicht im geringsten die Rede.

60) Holstenius a. a. O. S. 419 f. (die Bulle ist hier irrtümlich zum Jahr 1635 statt 1685 datiert).

haltene Konstitutionen, die Papst Alexander VIII. (1689—1691) am 5. Oktober 1690 bestätigte⁶¹⁾. Auf sie und ihre Wandlungen bis zur neuen, dem Codex iuris canonici Papst Benedikt's XV. angepaßten Ausgabe vom 5. Juni 1931⁶²⁾ näher einzugehen, erübrigt sich an dieser Stelle.

III. Die handschriftliche Überlieferung der ältesten Statuten.

1. Die handschriftliche Überlieferung im allgemeinen.

Der Forschung waren bis heute nur gedruckte Silvestrinerstatuten, und zwar nur in italienischer Sprache aus dem 17. Jahrhundert bekannt. Daß nun auch weiter zurückreichende lateinische Statuten, ja, wie zu erweisen sein wird, wohl der ursprüngliche Text derselben aus dem 13. Jahrhundert dargeboten werden kann, beruht auf Finderglück, da der Herausgeber bei gelegentlicher Durchsicht des größtenteils nur handschriftlich erhaltenen Mss-Katalogs der württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart unmöglich ahnen konnte, solche nach Deutschland verschlagene Statuten eines rein italienischen Reformzweigs des benediktinischen Mönchtums daselbst zu entdecken. Soweit Nachfragen bei den großen staatlichen und kirchlichen Bibliotheken des In- und Auslandes (Berlin, Pr. Staatsb.; Florenz, Bibl. naz. und Archivio di Stato; Paris, Bibl. naz.; Rom, Vaticana und Archivio segret. Vatic.; Wien, Nat. Bibl.) und die persönliche Durchsicht zahlreicher gedruckter wie nur handschriftlich erhaltener, in- und ausländischer Mss-Kataloge ergaben, scheint unser in Stuttgart liegendes, leider nicht vollständig erhaltenes Exemplar das einzige zu sein, das sich in den namhaftesten öffentlichen Bibliotheken Europas erhalten hat. Daneben ließ sich bis heute nur noch eine einzige, aber vollständig erhaltene Handschrift ausfindig machen, und zwar im Archiv des Mutterklosters

61) Bull. Rom. ed. Taurin. XX S. 87 ff.; Holstenius a. a. O. 422 ff.

62) Regola di s. Benedetto abate e costituzioni della congregazione Silvestrina. Fabriano 1931.

der Silvestriner, in S. Silvestro di Fabriano (Ankona)⁶³). Eine persönliche Einsicht in letztere an Ort und Stelle war mir leider nicht möglich. Ebenso wenig konnte mir dieselbe aus begreiflichen Gründen zugesandt werden. Auch eine photographische Reproduktion mußte ausscheiden; desgleichen war es vorerst nicht möglich, eine Abschrift des mit vielen Kürzungen versehenen Ms zu erlangen. Gleichwohl scheinen mir schon die wenigen Vergleichspunkte, die sich aus den Mitteilungen Cancellieris mit der Stuttgarter Handschrift ergeben, darzutun, daß letztere (= *Ms St*) den ursprünglicheren und älteren Text enthält, während die Handschrift von S. Silvestro-Montefano (= *Ms M*) eine Umarbeitung des ersteren darstellt.

2. Beschreibung von *Ms St*.

Ms St trägt heute die Signatur: Cod. iur. fol. 144. Es ist eine Pergamenthandschrift von 36 Blättern bei 25×17 cm Blattgröße und 17×10 cm Schriftspiegelgröße. So ist schon der erste Eindruck ein sehr wohlthuender bei dem angenehmen Verhältnis von Schriftspiegel und breitem Rand. — Die Follierung ist neueren Datums. — Die Zeilenzahl ist verschieden. Bl. 1—32^r zählt je 24, Bl. 32^v/33^r > 25, Bl. 33^v/34^r > 26, Bl. 34^v > 28, Bl. 35^r > 29, Bl. 35^v/36^r > 32, Bl. 36^v > 31 Zeilen. Daß gegen Schluß des Textes die Zeilenzahl zunimmt, dürfte wohl im Mangel an Pergament seinen Grund haben, das für den ganzen Text ausreichen sollte. — Die Zeilenlinien sind auf allen Blättern ganz zart gezogen, und zwar auf Bl. 1—16^r mit bräunlicher Tinte, in der auch die Schrift selbst gehalten ist, von da ab bis Schluß offenbar mit einer Nadel, sodaß sie kaum mehr sichtbar sind. Von den Zeilen selbst sind je die zwei obersten und untersten über je einen Bogen hinweggeführt.

63) Allen Stellen, die mir irgendwie bei meinen Nachforschungen nach Handschriften oder Drucken der Silvestrinerstatuten behilflich waren, sei auch an dieser Stelle nochmals von Herzen gedankt; vor allem gilt dieser Dank den Vorständen der R. Bibl. nazionale und des R. Archivio di Stato sowie Rmo. D. Abbate E. Lucchesi von ss. Trinità, sämtliche in Florenz; in ganz besonderer Weise aber dem so lebenswürdigen Historiker der Silvestriner, meinem hochverehrten Mitbruder R. D. Antonio Maria Cancellieri in S. Silvestro di Fabriano. — Daß sich noch weitere Mss. der ältesten Statuten ausfindig machen lassen, ist wohl anzunehmen und wird auch mit der Veröffentlichung dieser Untersuchung erstrebt.

finita. ipam si uoluit expoet. ubiqm
adnutum ei qui pre e uentui fugat
os. riter qui pre e uentui dicat. ad
uitouum nrm innoe dni. rntes qui
fecit celum rtram. Et iclinates eat
ad eccam rdicant opletouum. Quo se
hant frs post completouum.

Acto opletouo cum puor dixerit. Be
nedictio dei patris omnipotentis.
signent se frs. rdicto am. dicant. pa
ter nr. r credo in deum. Quop si rei
so de uia bndictio danda fuit. si pro
strati iacebunt frs super formas. ne
qua q surgat. h nec sacerdos. ul pu
or qui bndictioe detent. facta igif
bndictioe rdicto pater nr r Credo.
tunc fr etomaturus. Incipiat co
pletouu de bra uirgine r eo dicto.
puor aspgat frs aqua bndicta. et
sic exeat de eccā. intrantes deon
torium cum caputis incapitibz
nusq r duitentes. ptef sacristani.
collarariu hospitallem. custodie i
firmoz. r frēm mandatu faciente.

Die Zirkelstriche für die Linienführung sind noch fast an allen Blättern sehr gut sichtbar. Die Schrift selbst steht nicht unmittelbar auf den Linien, sondern 1—2 mm über ihnen. — Das verwendete Schreibmaterial ist mittelstarkes Pergament von fast weißbräunlicher Farbe, das auf der Fleischseite spiegelglatt und auch auf der Haarseite größtenteils sehr gut behandelt ist. Soweit die Handschrift eine Überprüfung zuläßt, liegt jeweils Fleischseite auf Fleischseite und Haarseite auf Haarseite. Der Herkunft nach könnte das Pergament ebensowohl aus Italien wie aus Deutschland stammen⁶⁴⁾, während dessen Aufteilung und der Charakter der Schrift beim Schreiber Sinn für Sauberkeit und Schönheit vermuten läßt. Überflüssiges Material muß er aber nicht besessen haben, wie sich aus der Zeilenhäufung und Verschmälerung des Randes gegen Schluß des Ms ergibt.

Der Einband von *Ms St* ist ein einfacher Umschlag von fast braunem, kräftigem Pergament. Das hintere Deckblatt trägt unten einen etwas helleren, verkehrt aufgeklebten Pergamentstreifen mit der Aufschrift „Cerimonialia“, wohl von der Hand des Schreibers unseres *Ms St*. Auf dem vorderen Deckblatt haben sich zwei Hände verewigt. Die ältere, vielleicht ins 17. Jahrhundert zurückgehende, ungelenke Hand schrieb, in Unkenntnis der Zwiefaltener Vergangenheit, als Titel „Caerimoniae Zwiefaltenses antiquae“. Die gleiche Hand erscheint auch innerhalb des Textes unserer Statuten, wo sie von Bl. 21^v ab die Kapitelsüberschriften mit roter Tinte nachträgt (s. unten). Eine zweite, jüngere, wohl dem 18. Jahrhundert angehörende Hand setzte vorstehenden Titel der ersten Hand fort mit den Worten: „Immo verius constitutiones monasterii et congregationis sancti Benedicti Montisfani“ und schrieb außerdem über ersteren Titel das Wort: „Fragmentum“. Endlich ist am Rücken oben ein weißer Papierschilde aus neuerer Zeit angebracht mit der heutigen Signatur: Jurid. fol. N. 144. Damit ist auf die ehemalige königliche bzw. öffentliche Bibliothek in Stuttgart hingewiesen, deren Bestände samt Signaturen in der heutigen württembergischen Landesbibliothek weiterleben.⁶⁵⁾

64) Vgl. Löffler K., Einführung in die Handschriftenkunde (Leipzig 1929) S. 49 ff.

65) Vgl. Löffler K., Die Handschriften des Klosters Zwiefalten (Linz 1931) S. 5 ff.

3. Verhältnis von *Ms St* zu Zwiefalten.

Die Heimat von *Ms St* war bis zum Jahre 1802 die Benediktinerabtei Zwiefalten bei Riedlingen a. Donau (Württemberg), deren Besitz bei der Säkularisation an das Haus Württemberg überging. Als Besitz Zwiefaltens ist die Handschrift schon in dem Ende des 18. Jahrhunderts abgefaßten großen Zwiefaltener Bibliothekskatalog verzeichnet, wonach sie auch Löffler in seiner Beschreibung der Zwiefaltener Handschriften kurz gewürdigt hat.⁶⁶⁾ Wann die Handschrift aber in den Besitz Zwiefaltens kam, ist nirgends berichtet, desgleichen fehlt auch jeglicher Besitzvermerk innerhalb der Handschrift, was allerdings mit dem Fehlen der ersten wie der letzten Blätter der Handschrift zusammenhängen mag.

Daß im übrigen obiger Titel „Caerimoniae Zwifaltenses antiquae“ unrichtig und unser *Ms St* auch nicht in Zwiefalten entstanden ist, ergibt sich aus folgendem:

Unsere Handschrift enthält, was der jüngere Titel sagt: Fragmentum constitutionum congregationis s. Benedicti Montisfani, d. h. Bruchstücke der Statuten der Benediktinerkongregation vom Monte Fano (d. i. der Silvestriner) in Mittelitalien. Zweimal ist darin ausdrücklich von einer Kongregation mit dem Kloster auf dem Monte Fano als geistigem Mittelpunkt die Rede (Bl. 22^v und Bl. 34^v). Einmal werden auch „solidi Ravennati“ als gebräuchliche Geldmünze bezeichnet (Bl. 19^r), was für Montefano um jene Zeit zutrifft.

Hat nun Zwiefalten je mit Montefano oder einem der Silvestrinerklöster in Italien nähere Beziehungen unterhalten? Sie sind nirgendwo bezeugt, weder in der Geschichte Zwiefaltens⁶⁷⁾, noch in der Geschichte der Silvestrinerkongregation.⁶⁸⁾ Damit soll freilich

66) Ebda. S. 64 n. 88.

67) Vgl. Sulger A., *Annales monasterii Zwifaltensis*, Augsburg 1698; Zeller J. in: *Beschreibung des Oberamts Münsingen* (Stuttgart 1912) S. 803 ff.

68) In der ganzen bisher verzeichneten Literatur ist nirgends ein Hinweis enthalten oder ein Anhaltspunkt gegeben, aus dem zu schließen wäre, daß die Silvestrinerkongregation jemals auch nur den geringsten Einfluß auf deutsche Klöster ausgeübt hätte. Überdies ist zu beachten, daß Zwiefalten im 11./12. Jahrhundert ein Vorort der Hirsauer Reformbewegung war (vgl. Weller K., *Württembergische Kirchengeschichte bis zum Ende der Stauferzeit* [Stuttgart 1936] S. 202 ff. und S. 265 f.); diese ist ebenfalls eine rein deutsche Angelegenheit geblieben und hat nie nach Italien übergreifen. Auf den Hochstand der Reformzeit (ganz ähnlich als Parallele die Gründungszeit von Montefano) folgte schon seit Ende des 12. Jahr-

nicht behauptet werden, daß Zwiefaltener Mönche, besonders im 17. und 18. Jahrhundert — erinnert sei nur an Namen wie Sulger, Ziegelbauer u. a. — nicht vielleicht auch mit italienischen Klöstern in Beziehung gestanden hätten.⁶⁹⁾ Immerhin ist der Schluß berechtigt, daß unsere Statuten des *Ms St nie*, jedenfalls nicht in der uns vorliegenden Form, in Zwiefalten im Gebrauch waren.

Löffler gibt noch einen weiteren Fingerzeig, daß nämlich unser *Ms St* in Zwiefalten nicht nur nicht entstanden, aber auch kaum abgeschrieben worden sein kann. Nach ihm und meiner persönlichen Kenntnis der mittelalterlichen Handschriften gehört *Ms St* der Zeit um die Wende des 13. zum 14. Jahrhunderts an (s. unten). Nun behauptet aber Löffler⁷⁰⁾ auf Grund seiner ausgezeichneten Kenntnis der schwäbischen und vor allem der Zwiefaltener Handschriften wie der Zwiefaltener Klostersgeschichte, daß gerade von den Zw. Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts „viele als fremde Erwerbungen anzusehen“ seien, da zu dieser Zeit die Schreibtätigkeit in Zwiefalten wie das ganze geistige Leben

hunderts wie bei Hirsau, so auch bei Zwiefalten ein um so beklagenswerter Niedergang, der bis zum 16. Jahrhundert nicht das geringste Interesse für irgend eine Reform, geschweige denn eine solche von auswärts aufkommen ließ.

69) Wiederholt finden sich auch im 17./18. Jahrhundert Angehörige von schwäbischen und bayrischen Klöstern/ z. B. Wiblingen, Ettal, Schussenried u. a. als Jesuitenschüler am Collegium Germanicum zu Rom. Ihnen war auf der Hin- und Rückfahrt nach Italien die Möglichkeit, wenn auch in beschränktem Umfang, gegeben, italienische Klöster ihres Ordens kennenzulernen. Nähere Belege hoffe ich bei anderer Gelegenheit bringen zu können. Aus früheren Jahrhunderten können ebenfalls Möglichkeiten für Beziehungen mit italienischen Klöstern aufgewiesen werden. So wurden z. B. für die Abtei Weingarten in der Zeit vom 1. bis 19. September 1278 nicht weniger als 7 Ablaßbriefe, die noch erhalten sind, von oberitalienischen Bischöfen ausgestellt. Da sie mehr oder weniger gleichen Wortlaut aufweisen, darf angenommen werden, daß ein Abgesandter des Klosters Weingarten selbst bei den einzelnen Bischöfen vorsprach und eine Vorlage des Textes mitbrachte, um so die Ausfertigung der Urkunden zu erleichtern. Die sieben Bischöfe, welche die genannten Ablaßurkunden ausstellten, waren die von Arezzo, Bologna, Reggio, Parma, Piacenza, Pavia und Mailand. Dem Weingartner Boten war hiebei leicht die Möglichkeit gegeben, Klöster zu besuchen und etwaige Interessen für Handschriften u. a. kundzutun (vgl. Württg. Urkundenbuch VIII n. 2814, 2816, 2820, 2822, 2824/26 und S. 133 Anm. 1). Zahlreiche andere, wohl durch ähnliche Boten vermittelte Ablaßbewilligungen an die verschiedenen württg. Klöster, die meist von vielen Bischöfen ganz Italiens gleichzeitig und fast immer in Rom ausgestellt sind, finden sich in den Bänden des Wttbg. Urk.-Buchs häufig.

70) Zwiefaltener Handschriften S. 10 und S. 64 n. 188.

dasselbst stark darniedergelegen habe. Zu diesen „fremden (Zufalls)-Erwerbungen“ gehört unzweifelhaft auch *Ms St.*

4. Erhaltungszustand und sprachliche Eigentümlichkeiten von *Ms St.*

Der Erhaltungszustand von *Ms St* zeigt folgenden Befund. *Ms St* bestand ursprünglich aus 48 Blättern, wovon heute noch 36 (= $\frac{3}{4}$ des ganzen Bestandes) erhalten sind. Anfang und Schluß der Handschrift fehlen, ebenso verschiedene Teile innerhalb des Textes, im ganzen zwölf Blätter. Die 48 Blätter verteilten sich auf fünf Lagen in folgender Weise: I = 10 Bl., erhalten 7 (Bl. 1^a = Anfang der Statuten weggeschnitten; Bl. 3^a/3^b = Bogen V fehlt); II = 10 Bl., erhalten 7 (Bl. 9^a und 13^a = Bogen 7 fehlt; Bl. 14^a weggeschnitten; bei Bl. 11/12 ist auch der untere Rand bis zur ersten Schriftzeile entfernt); III = 10 Bl., erhalten 8 (Bl. 18^{a/b} = Bogen XV fehlt); IV = 10 Bl., erhalten 9 (Bl. 23^a weggeschnitten); V = 8 Bl., erhalten 5 (Bl. 36^{a-c} weggeschnitten). Was die verlorenen Blätter beinhalteten, ist in anderem Zusammenhang zu sehen (s. unten).

Über die Person des Schreibers war nicht viel zu ergründen. Der Umstand, daß er mehrmals in der ersten Person spricht (Bl. 4^r: „laboramus ... reficimur ... lectioni vacamus“) legt jedenfalls nahe, daß der Schreiber ein Silvestrinermonch war. Daß dieser Sinn für Schönheit und Ebenmaß zu eigen hatte, wurde schon oben gezeigt und erweist sich auch aus den verhältnismäßig wenigen Korrekturen und Nachträgen (s. Text). Ebenso klar ist, daß *Ms St* als Ganzes nur von einer einzigen Hand geschrieben wurde. Die einzelnen Kapitelüberschriften hat der Schreiber bis Bl. 8^v mit roter Tinte hervorgehoben. Von da ab fallen diese Titel in Rot weg, vielleicht aus Sparsamkeit in Rücksicht auf die geringe Anzahl von Pergamentblättern, die ausreichen mußten, um den Text aufzunehmen.⁷¹⁾ Sie erscheinen aber von Bl. 8^v an wieder (ob von einer wenig späteren Hand?) und zwar nur am Rand in hauchdünner,

71) Dieses Moment legt den Schluß nahe, daß wir in *Ms St* nicht den ersten Originaltext der Statuten vor uns haben, sondern daß dem Schreiber entweder die Originalfassung oder schon eine Abschrift derselben vorlag, wovon er eine weitere Abschrift anfertigen sollte.

kleiner Kursive, aber mit gleicher Tinte wie der übrige Text von *Ms St.* Von Bl. 21^v ab treten die Kapitelüberschriften außerdem auch noch innerhalb des Textes auf und zwar wieder mit roter Tinte, aber von der schon oben genannten ungelenkten Hand des 17. (?) Jahrhunderts. Die Großbuchstaben zu Anfang der Kapitel fehlen, ausgenommen Bl. 1^r; sie sollten später nachgetragen werden, wie der ausgesparte Raum beweist und wie auch die ganz klein und kaum sichtbar an Ort und Stelle oder am entsprechenden Rande mit zarter Kursive eingezeichneten Lettern dartun. Von Bl. 21^v erscheinen desgleichen auch die Großbuchstaben zu Beginn der Kapitel in Rot, allerdings wieder erst von der Hand des späten (17. Jahrhunderts?) Schreibers.

Kustoden haben sich nur an drei Stellen erhalten, auf Bl. 7^v, 22^v und 31^v, jedesmal eingerahmt von einem doppellinigen Rechteck mit kleinen dreiblättrigen Eckverzierungen.

Für die sprachliche Seite des Textes von *Ms St* ist bemerkenswert, daß der Buchstabe *c* zwischen zwei Vokalen vielfach, aber nicht immer als *t* erscheint⁷²⁾ z. B. *offitium* statt *officium* (Bl. 1^r u. ö.), *perfitiat* statt *perficiat* (Bl. 1^r), *fatiat* statt *faciat* (Bl. 2^r u. ö.), *iuditio* statt *iudicio* (Bl. 3^r), *sotius* statt *socius* (Bl. 11^r) u. a. Ebenso findet sich verschiedentlich am Anfang eines mit einem Vokal beginnenden Wortes ein stimmloses *h*, z. B. *hedificare* statt *edificare* (Bl. 14^r), *hostium* statt *ostium* (Bl. 15^v), *heedem* statt *eodem* (Bl. 19^v), *helemosyna* statt *elemosyna* (Bl. 32^v). Ob und wie weit diese Sprachsonderheiten sich für die Bestimmung der näheren Heimat unserer Handschrift auswerten lassen, sei dahingestellt.

5. Entstehungsort und -zeit.

Die bisherigen Untersuchungen ergeben über Entstehungsort und -zeit von *Ms St* Folgendes. Da Zwiefalten für die Entstehung wie für den Gebrauch von *Ms St* ausscheidet und auch kein anderes deutsches Kloster nähere Beziehungen zu den Silvestrinern pflegte, muß unsere Handschrift wohl in Italien selbst entstanden sein, näherhin in jenem Teil Italiens, wo es zur Zeit der Entstehung von *Ms St* Silvestrinerklöster gab, d. h. vor allem in der Mark

72) In unserer Textausgabe wurde diese Schreibweise beibehalten.

Ankona und den angrenzenden Apenninen oder, etwas weiter gesehen, in Mittel- und im angrenzenden Oberitalien.

Der Text der Statuten spricht ohne weiteres dafür: er berücksichtigt italienische Verhältnisse; Namen wie Montefano, Ravenna, Rom sowie einige andere Momente (z. B. Hinweis auf die Traubenernte Bl. 24^r) zeugen dafür.⁷³⁾ Das verwendete Pergament spricht nicht dagegen; es kann sehr leicht italienischer Herkunft sein. Auch die Schrift weist auf Italien. Zwar muß von vornherein gesagt werden, daß mir der Schriftduktus nicht so ausgesprochen charakteristisch zu sein scheint, daß er nicht auch außerhalb Italiens gefunden werden könnte. Doch weist *Ms St* überraschende Ähnlichkeit auf mit einer von Katterbach abgebildeten Handschrift aus Bologna.⁷⁴⁾ Schriftduktus, Abkürzungen, ja das ganze Schriftbild sind hier wie dort im wesentlichen das gleiche, so daß man fast versucht wäre, *Ms St* als aus Bologna oder aus dessen Umgegend stammend zu bezeichnen.⁷⁵⁾ Auch das Alter beider Handschriften würde zusammenstimmen. Die von Katterbach abgebildete Bologneser Handschrift entstand um das Jahr 1290/91, also im letzten Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts. *Ms St* dagegen setzt Löffler ins 14. Jahrhundert. Es ist sicher der Anfang desselben gemeint. Man kann aber ebensogut sagen, daß *Ms St*

73) Dem steht auch nicht entgegen, wenn in den Statuten gelegentlich einmal von einem Konvent die Rede ist, „qui sit in frigidiori regione“, wo man es vorzieht, sich weniger oft den Bart zu scheren (Bl. 13^v); denn das mag schon in den nahen Apenninen der Fall gewesen sein (vgl. Regula s. Benedicti cap. 55, wo ebenfalls von „frigidis regionibus“ die Rede ist).

74) *Exempla scripturarum* ed. B. Katterbach (Romae 1929) Fasc. I Tab. 29.

75) In Bologna selbst und in der nächsten Umgebung siedelten sich die Silvestriner bis zum 14. Jahrhundert nicht an. Bologna zunächst lag das Silvestrinerkloster S. Marco in Florenz, nach Cancellieri, *Cenni* S. 96, im Jahre 1299 gegründet, 1436 an die Dominikaner übergeben; über die inneren Verhältnisse des Klosters vor der Vertreibung der Silvestriner im Jahre 1436 vgl. Schnitzer J., *Savonarola I* (München 1924) S. 65 f. und Anmerkungen, wobei S. 65 die Gründung S. Marcos im Gegensatz zu Cancellieri bereits zum Jahr 1290 vermerkt wird. Cancellieri stützt sich bei seiner Angabe des Jahres 1299 als Gründungsjahr von S. Marco auf Feliziani, dem noch das ganze Kongregationsarchiv zur Verfügung stand (Mitteilung vom 22. Februar 1939); eine Recherche in den Quellen von S. Marco im Archivio di Stato von Florenz führte zu keiner Klärung (Mitteilung vom 14. 3. 1939). Unsere Festlegung von *Ms St* auf Mittel- oder Oberitalien läßt die nähere Ortsbestimmung offen.

Ende des 13. Jahrhunderts entstanden ist.⁷⁶⁾ Denn einige Eigenarten der Handschrift finden sich gerade um die Wende des 13. zum 14. Jahrhundert: das *i* ist noch vielfach ohne *i*-Strich; bei *h* ist der Bogen vielfach verlängert; langes und rundes *s* wechseln und zwar steht ersteres immer am Wortanfang und in der Wortmitte, letzteres immer am Wortende; *u* kommt nie in der spitzen (*v*), sondern nur in der offenen Form vor, wobei es für *u* und *v* benützt wird; *d* erscheint immer rund mit ganz nach links gebogenem Schaft; *r* kommt in zwei Formen vor, der gewöhnlichen aufrechten und der runden oder gestürzten.⁷⁷⁾ Machen es schon diese äußerlichen Merkmale wahrscheinlich, daß *Ms St* noch Ende des 13. Jahrhunderts entstanden ist, so scheint sich ein ähnlicher Schluß auf Grund des Vergleiches mit der Statutenhandschrift in S. Silvestro di Fabriano nahezulegen.

6. Verhältnis von *Ms St* zu *Ms M*.

Ms M ist nach den freundlichen Mitteilungen A. M. Cancellieri's eine Pergamenthandschrift in neuerem Ledereinband mit zahlreichen Abkürzungen. „Textus difficile legitur.“ Sie besteht aus 57 Blättern von je $25 \times 17\frac{1}{2}$ cm Größe und 19×13 cm Ausdehnung des Schriftspiegels. In der Größe entsprechen sich so *Ms St* und *Ms M* fast vollständig; ihrem Umfang nach übertrifft *Ms M* das ursprüngliche *Ms St* um 9 Blätter. *Ms M* zerfällt textlich in drei ganz verschiedene Teile.

- a. Den ersten bildet der „textus regule s. Benedicti“. Er umfaßt Bl. 1—29 (während Bl. 30 unbeschrieben ist), d. h. mehr als die Hälfte von *Ms M*. Das Schlußkolophon dieses Teiles lautet: „Hoc opus scriptum fuit sub anno domini 1303 tempore Bonifatii pape VIII. pontif. eiusdem anno IX [† 12. Oktober 1303] apud montem Fanum die IX intrante Augusto religioso fratre Andrea de Fabriano priore generali tunc

76) Auch Seckel läßt in seiner eingehenden handschriftlichen Beschreibung der Stuttgarter juristischen Handschriften die Frage, ob 13. Jahrhundert, offen; desgleichen der gegenwärtige Leiter der dortigen Handschriftenabteilung, Dr. W. Hoffmann (Mitteilung vom 30. September 1938), dem auch an dieser Stelle für viel Entgegenkommen betr. Abschrift und Veröffentlichung von *Ms St* herzlich gedankt sei.

77) Vgl. Löffler, Handschriftenkunde S. 119.

temporis existente. Amen. Amen. Amen.“ Aus diesen Worten ergibt sich klar, daß der Regeltext des *Ms M* im Jahre 1303 und zwar unter der Regierung des Generalpriors Andrea di Fabriano (1298—1326) geschrieben wurde.

- b. An den Regeltext schließt sich als zweiter Teil der Text der Statuten an. Ihm geht auf Bl. 31 ein (vielleicht erst später nachgetragener) „Elenchus rerum sacristiae et librorum, quae anno 1308 inventae sunt in monasterio Montis Fani a quodam Jacoputio“ voran. Der Statutentext selbst umfaßt Bl. 32—53, d. h. 22 Blatt. Diese geringe Blattzahl macht auch die vielen Abkürzungen im *Ms M* verständlich; ist doch im *Ms St* der Text auf mehr als die doppelte Anzahl von Blättern verteilt. Daß der Statutentext von *Ms M* aus der gleichen Zeit wie der Regeltext stammt, dürfte anzunehmen sein. Cancellieri äußerte sich hiezu also: „Textus regulae, qui prius ponitur, est certe referendus ad annum ibi indicatum (1303). Idem de constitutionibus [i. e. statutis] asserere non audeo; attamen illae proculdubio non tam posteriores esse possunt“ und etwas später: „Manus similis videtur in utroque opere; etiam eadem?“ Aus diesen vorsichtigen Äußerungen ergibt sich jedenfalls das mit Sicherheit, daß unter Andrea da Fabriano, dem größten Historiker und hervorragenden Generaloberen der Silvestriner im Mittelalter, der Statutentext des *Ms M* geschrieben wurde. Daß Andrea ihn auch neu redigiert und umgestaltet hat, wird die weitere Untersuchung dartun.
- c. Den dritten Teil von *Ms M* (Bl. 54—56, Bl. 57 ist leer) bilden „Acta capituli generalis diligenter observanda per fratres“. Aus welchem Jahr diese „acta“ stammen, konnte Cancellieri nicht ermitteln. Da die Hand eine ähnliche ist wie Teil I und II, dürfte vielleicht der Schluß naheliegen, daß es sich um ein Generalkapitel im Jahr 1303 handelt, bei dem die vorhergehenden neu redigierten Statuten publiziert wurden.

Wie steht es nun mit dem Verhältnis des Textes der Statuten von *Ms St* und *Ms M* zueinander? Bieten beide den gleichen Text? Wenn nicht, welche Handschrift weist den ursprünglicheren, älteren Text auf?

Schon ein Vergleich zweier kurzer Stellen, die D. A. Cancellieri mitzuteilen die Güte hatte, erweist sofort, daß Textverschiedenheiten vorliegen. Die Texte lauten:

Ms M

1. Dist. IV. cap. 1: Ut ea, que in hoc libro constitutionum, firmiter teneant, communi assensu fratrum statutum est, ut semel in anno gratia sese visitandi, ordinis reparandi, confirmande pacis et conservande caritatis omnes priores...

2. Dist. IV. cap. 5: Quia ordinis prior per se fratres et loca visitare non potest aliquando, statutum est in generali capitulo per priorem et diffinitores, quod duo vel tres ad visitanda loca elegantur...

Ms St

1. Ad ea, que... teneantur visitandi, confirmande potius et conservande caritatis...

2. Quia... aliquando visitare non potest, fratres ad visitanda loca elegantur et assignentur...

Der Textunterschied in beiden Stellen fällt ohne weiteres auf. Wenn aber im *Ms M* der erste Text das besondere Gewicht auf die Wiederherstellung des Ordens („ordinis reparandi“) und die Erhaltung des Friedens („confirmande pacis“) legt, so muß daraus doch wohl auf irgend einen Verfall des Ordens geschlossen werden; er muß also schon einige Jahrzehnte hinter sich haben und nicht mehr im Eifer der Gründungszeit leben. Einen ähnlichen Schluß legt die zweite Stelle nahe, wo besonders die Autorität des Generalkapitels herausgestrichen und die Zahl der Visitatoren festgelegt wird; auch hiezu müssen offenbare Mißstände oder wenigstens irgendwelche Unordnungen den Anlaß gegeben haben. Der längere Text, d. h. *Ms M* scheint so der spätere zu sein.

Eine ähnliche Feststellung läßt sich machen, wenn man — da die Texte vorläufig nicht voll verglichen werden können — die Kapitelüberschriften von *Ms M* und *Ms St* einander gegenüberstellt.

<i>Ms. Montefano</i>	<i>Ms Stuttgart</i>
Prologus	[fehlt]
I. Distinctio.	[fehlt]
1. De mattutinis et quomodo se habeant fratres illa hora.	[idem, Bruchstück]
2. De laudibus vel prima diei et missa.	[2.] De laudibus vel prima diei et missa an [?] hora prime dicenda.
3. De capitulo tenendo cotidiano.	[3.] De capitulo cotidiano tenendo.
4. De confessionibus privatis.	[4.] De confessionibus faciendis.
5. Qualiter se habeant fratres in estate.	[5. fehlt]
6. De ieiunio cotidiano.	[6. idem, Bruchstück]
7. Quibus horis debent fratres laborare.	[7.] De labore cotidiano.
8. Quomodo se habeant fratres tempore lectionis.	[8.] <i>Idem titulus</i>
9. De hora eundi ad comestiones.	[9.] De tempore et hora refectio- tionis.
10. Quibus diebus debent uti fratres cibis quadragesimalibus.	[10.] Debemus mixtum sumere et uti cibis quadragesimalibus.
11. De hora potus et collationis.	[11.] De collatione potus et lectionis.
12. Quomodo se habeant fratres post completorium.	[12.] <i>Idem titulus</i>
13. Quas officinas ingredi liceat.	[13.] <i>Idem titulus</i>
14. De novitiis recipiendis.	[14.] <i>Idem titulus</i>
15. Qui novitii et quando debeant ordinari.	[15. <i>Idem, Bruchstück</i>]
16. De fratribus inviam directis quomodo se habeant.	[16.] De fratribus in viam dirigendis et silentio extra monasterium observando.
17. De infirmis et esu carni-um.	[17.] De infirmis et de esu carni-um.
18. De minutis et potionatis.	[18.] De minutione et medicina sumenda.
19. De rasura fratrum.	[19.] De rasura conventus.
II. Distinctio.	[fehlt]
1. De levibus culpis.	[1. idem, Bruchstück]
2. De media culpa.	[2.] De mediis culpis.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 3. De gravi culpa. | [3. <i>Idem, Bruchstück</i>] |
| 4. De graviori culpa. | [4.] De gravioribus culpis. |
| 5. De gravissima culpa. | [5.] De gravissimis culpis. |
| 6. De percussoribus et pena eorum. | [6.] De percussoribus et eorum penis. |
| 7. De conspiratoribus et periuriis et infamatoribus. | [7. <i>fehlt</i>] |
| 8. De apostatis. | [8. <i>Idem, Bruchstück</i>] |
| 9. De homicidio et furto. | [9.] De incarcerandis. |
| 10. De culpis incertis et penis eorum. | [10.] <i>Idem titulus</i> |
| 11. De generali excommunicatione. | [11.] <i>Idem titulus.</i> |

III. Distinctio.

[fehlt]

- | | |
|---|---|
| 1. De electione generalis prioris. | 1. De electione et potestate generalis prioris. |
| | (1a. De offitio generalis prioris). ^{77a)} |
| 2. De offitio et potestate generalis prioris. | 2. De offitio prioris particularis. |
| 3. Quomodo se habeat prior particularis. | 3. <i>Idem titulus.</i> |
| 4. De offitio subprioris. | 4. „ „ |
| 5. De offitio circatoris. | 5. „ „ |
| 6. „ cantoris. | 6. De offitio edomadarii offitii ecclesiastici. |
| 7. „ edomadarii divini offitii. | 7. <i>Idem titulus</i> |
| 8. „ edomadarii misse. | 8. De offitio servitoris mense. ⁷⁸⁾ |
| 9. „ servitoris ecclesie. | 9. <i>Idem titulus</i> |
| 10. „ lectoris mense. | 10. „ „ |
| 11. „ custodis armarii. | 11. „ „ |
| 12. „ sacriste. | 12. „ „ |
| 13. „ magistri novitorum. | 13. „ „ |
| 14. „ camerarii sive provisoris. | 14. De offitio cellararii et eius solatii. |
| 15. „ cellararii. | 15. De offitio hospitalarii. |

77a) Vgl. unten S. 63.

78) In der Titelzusammenfassung am Anfang der Distinctio III. heißt das letzte Wort der Überschrift von cap. 8 „mense“, im Text selbst „ecclesie“.

- | | |
|--|--|
| 16. De officio hospitalarii et quomodo se habeat. | 16. <i>Idem titulus</i> |
| 17. „ coquinarii. | 17. De officio servitorum infirmorum. |
| 18. „ servitoris infirmorum. | 18. De officio portararii et eius solatii. |
| 19. „ portanarii. | 19. De communi mandato. |
| 20. Ut nullus excusetur a communi mandato. | 20. De tempore et numero communionis. |
| 21. De sacra communione et quotempore sit sumenda. | |

IV. Distinctio.

[fehlt]

- | | |
|--|---|
| 1. De generali capitulo fatiendo. | 1. De annuo vel generali capitulo. |
| 2. De diffinitoribus capituli generalis. | 2. De forma electionis diffinitorum capituli generalis. |
| 3. De electione fratrum euntium ad generale capitulum. | 3. De electione sociorum prioris particularis euntis ad generale capitulum. |
| 4. De electione et potestate visitorum. | 4. De annuis visitoribus. |
| 5. De studentibus. | 5. De non revelandis secretis ordinis nostri. |
| | 6. De conpaternitate non contrahenda. |
| | 7. De predicatoribus et tempore predicationis. |
| | 8. De horis conversorum et quodlibet eis addiscere. — De studentibus. |

Aus dieser Gegenüberstellung der Kapitelüberschriften von *MsM* und *MsSt* ergeben sich folgende Tatsachen:

1. Im *MsSt* fehlen folgende Teile: Prologus (ganz), Dist. I. cap. 1, 4, 6, 14, 15 19 (teilweise), cap. 5 (ganz); Dist. II. cap. 1, 2, 3, 6, 8 (teilweise), cap. 7 (ganz); Dist. III. cap. 2, 3 (teilweise); Dist. IV. cap. 4 (teilweise), cap. 5 ff. (ganz).
2. Die Titel weisen mannigfache Unterschiede auf; die älteren sind meinem Empfinden nach im *MsSt* erhalten, vgl. etwa Dist. I. cap. 2, 10, 11, 14, 18, 19; Dist. II.

cap. 9. Merkliche Textverschiedenheiten der Titel (ohne sachlich viel zu bedeuten) finden sich im *Ms St* bei Dist. III. cap. 6, 8, 14, 17—20 gegenüber den entsprechenden Titeln im *Ms M*.

3. Eigenartig berührt, daß im *Ms St* bei der Kapitelsübersicht zu Beginn der Dist. III. dem Generalprior nur ein einziges Kapitel (cap. 1) gewidmet ist, im *Ms M* dagegen 2, während im Text von *Ms St* ebenfalls ein zweites Kapitel (cap. 1a) „de officio generalis prioris“ erscheint, wobei aber das Wörtchen „generalis“ wiederum fehlt. Ob nur ein Versehen des Abschreibers vorliegt?
4. Am merkwürdigsten ist aber, daß im *Ms. St* die Dist. IV. mit acht Titeln, im *Ms M* dagegen nur mit fünf Titeln auftritt. Letztere fünf Titel erscheinen dann im wesentlichen auch in den späteren gedruckten Statutenausgaben, während Titel 4—8 des *Ms St* mit den für den Charakter der Neugründung so vielsagenden Kapiteln über die Prediger und über die Konversen, ausgenommen den Schlußteil von Titel 8 „de studentibus“, nirgends mehr erwähnt werden. Auch die Änderung des Titels von Dist. IV. cap. 1 und 3 ist bemerkenswert. Als Schlußfolgerung legt sich nahe: alles spricht auch hier dafür, daß der Text von *Ms St* eine frühere Zeit der Silvestrinerkongregation darstellt als der von *Ms M*.

Endlich sei darauf hingewiesen, daß die Statuten des *Ms M* eigentlich aus fünf Distinktionen bestehen, wobei aber Dist. I, welche die Bestimmungen über das „annuale officium“ enthielt, von Anfang an von den eigentlichen Mönchsgewohnheiten getrennt blieb. Der Prolog von *Ms M* sagt hierüber folgendes: „Librum istum, quem librum constitutionum praedicti ordinis vocamus, per quinque distinctiones principaliter duximus dividendum. Et uniuersae distinctioni propria capitula curauimus assignare. Et licet prima distinctio annualis officii debeat in ordine esse prima, propter suam tamen prolixitatem patimur ut seorsum ponatur“. Das *Ms St* hat dagegen nie einen solchen Abschnitt, der den liturgischen Jahresablauf geregelt hätte, besessen, wie sich aus der ursprünglichen Blattzahl (s. oben) ergibt. Desgleichen wird in ihr nie das Wort „distinctio“ gebraucht wie in *Ms M*. Endlich macht die ganze obige Einleitung und der Begriff „annuale officium“ den Eindruck,

daß hier nicht mehr rein ursprünglicher, mehr „enthusiastischer“ Geist der Anfänge, sondern vielmehr die sachliche Überlegung des nüchternen Gesetzgebers spricht, dem für seine Redaktion die Erfahrung langer Jahre zur Verfügung steht.

All diese Wahrnehmungen von recht verschiedenem Gewicht zusammengenommen, darf man wohl schlußfolgernd wagen zu sagen, daß *Ms St* einen älteren Text bietet als *Ms M*. Letzteres ist im Jahre 1303 oder sicher nicht sehr viel später entstanden. So muß *Ms St* seiner Textgestaltung nach sicher noch vor der Regierungszeit Andrea's da Fabriano, d. h. vor 1298 liegen. Die Wahrscheinlichkeit ist nicht von der Hand zu weisen, daß wir es bei ihm noch um den unter Silvester selbst oder wenigstens seinem zweiten großen Nachfolger, dem heiligmäßigen Bartolo da Cingoli (1273—1285) schriftlich fixierten Text der ursprünglichen Statuten zu tun haben, mag auch die Handschrift selbst erst ins letzte Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts zu verlegen sein.

7. Eigentümlichkeiten des Statutentextes.

Einige Bestimmungen der ältesten Silvestrinerstatuten verdienen besonders herausgestellt zu werden.

Das reguläre Leben, auch als „*canonica disciplina*“ bezeichnet (Bl. 17^r)⁷⁹⁾, wird nach außen hin geordnet durch verschiedene tönende Zeichen. Da ist z. B. die Rede vom Schlagen einer *tabula*, eines Brettes, was sehr an frühmittelalterliche, ja ostkirchliche Mönchsgebräuche erinnert⁸⁰⁾. Es wird damit das Zeichen zur Handarbeit gegeben (Bl. 4^r). Desgleichen wird das Brett geschlagen beim Tode eines Mönchs (Bl. 33^v). Ein anderes Zeichen ertönt zur Tischzeit und zur *Collatio*, das einemal *campanella* (Bl. 6^r), das anderemal *cymbalum* (Bl. 8^r) geheißen. Bei Tisch verwendet der Obere abermals ein klingendes Zeichen, ein Glöckchen, die *nola* (Bl. 8^r). Endlich ist noch von einem *horologium* die Rede

79) Über diese *tabula*, das sog. *Semantron* vgl. Cabrol-Leclercq, *Dictionaire* a. a. O. S. 104 ff.

80) Über diese *tabula*, das sog. *Semantron* vgl. Cabrol-Leclercq, *Dictionaire d'archéologie chrét.* III (Paris 1913) Sp. 1970 ff.; Braun J., *Liturgisches Handlexikon* (München 1924) S. 316 f.

(Bl. 29^r), dessen Besorgung dem Sakristan anvertraut ist, der auch die entsprechenden Zeichen zu den Horen zu geben hat.

Für eine Reformkongregation des 13. Jahrhunderts ist der Hinweis auf die Pflege der *H a n d a r b e i t* wichtig; ihr widmen unsere Statuten ein eigenes Kapitel (Bl. 3^r ff.). Dabei ist vor allem das „metiri“, das Einbringen der Körnerernte und das „vindemiare“, der Traubenschnitt (Bl. 24^r), gemeint. Nur ausnahmsweise aber findet die Arbeit in den „pertinentiae monasterii“ (Bl. 5^r) statt, womit die zum Kloster gehörigen, aber außerhalb der Klausur gelegenen Güter verstanden sind⁸¹). Eigenartig berührt dabei die Weise, wie man sich zur Arbeit begibt oder heimkehrt; man geht nämlich „unus post alium“ (Bl. 4^v)⁸²), nicht zu zweien. Ein vollkommenes *Stillschweigen* bei der Arbeit oder im sonstigen Tagewerk kennen die Silvestriner nicht. Das Reden bei der Arbeit „causa recreationis“ (Bl. 4^v) wird sogar eigens hervorgehoben. Dabei setzten aber die Silvestriner die *Zeichensprache* nicht ganz außer Gebrauch. Es heißt eigens, daß sie bei der Arbeit „non multiplicentur inter se signa“ (Bl. 4^v); auf die Zeichen selbst wird indes in den uns vorliegenden Statuten (*Ms M* eingeschlossen) nicht näher eingegangen.

81) Ganz im Gegensatz zu dieser Hochschätzung der *Handarbeit* steht n. 41 der neuesten Silvestrinerstatuten vom Jahre 1931, wo es von den Chormönchen heißt: „I monaci corali sono destinati al Sacerdozio e non attendono al lavoro manuale nei campi e nelle officine del monastero, come era stabilito nelle prime Costituzioni. Invece si dedicano allo studio, alla predicazione della parola di Dio e alla cura delle anime“. Diese Beschränkung auf rein geistig-religiöse Arbeiten seitens der Chormönche ist aus der Entwicklung der Silvestrinerkongregation, ihrer geringen Mitgliederzahl und den Bedürfnissen der Gegenwart zu verstehen.

82) Vgl. hiezu *W a e f e l g h e m* van R., *Les premiers statuts de l'ordre de Prémontré* (Louvain 1913) S. 39, wo es in den nach Martène zitierten ersten Prämonstratenserstatuten aus dem 12. Jahrhundert (vgl. die *Primaria instituta can. Praem.* in Martène's *De antiquis ecclesiae ritibus* III [Antwerpen 1764] S. 321 ff.) ebenfalls heißt: „Exeuntes et redeuntes unus post alium sequantur priorem“. Die Statuten der Silvestriner zeigen mit denen der Prämonstratenser in mancher Hinsicht auffallende Berührungen, vgl. die Kapitel über die Arbeit oder das Schuldkapitel; Ausdrücke wie *distinctio*, *circaria*; die Betonung der Seelsorge in Predigt und Beichtstuhl (die allerdings in den von Martène veröffentlichten Statuten nicht erwähnt ist, aber um so mehr praktisch betätigt wurde, vgl. *Heimbucher* a. a. O. I S. 432 ff.); die Gesamteinteilung der Statuten in vier Distinktionen mit sehr ähnlicher Kapitelfolge u. a. Doch kann hier auf das Abhängigkeitsverhältnis der Silvestrinerstatuten zu denen der Prämonstratenser nicht näher eingegangen werden.

Mit der Handarbeit hängt auch eine eigenartige Einrichtung zusammen, eine, wenn wir den Text recht verstehen, gekürzte Feier des Chorgebetes. Es heißt nämlich im Kapitel über die Handarbeit (Bl. 5^r): „Pro necessitate instantis operis poterunt chorum intrare et offitium submissa voce cantare“. Ähnlich wird auch von denen gesagt, die sich der minutio sanguinis unterzogen haben und davon geschwächt sind, daß sie in bestimmten Fällen die Horen „cursim“ (Bl. 13^r) singen können; jedoch soll auch das „reverenter et cum nota“ geschehen.

Neben der Betonung der Handarbeit ist weiterhin bemerkenswert die Häufung der körperlichen Züchtigung als aszetischer Übung, der sog. Disziplin. Sie bezeugt sicherlich einen gewissen Einfluß des hl. Petrus Damiani, d. h. des Mönchideals von Fonte Avellana⁸³), offenbart aber gegenüber dem hier üblichen Übermaß den Geist benediktinischer Maßhaltung. Man könnte aber auch in dem Zurückgehen auf ein erträgliches Maß in der körperlichen Kasteiung eine Reaktion gegen Fonte Avellana bzw. gegen den Geist von Camaldoli erblicken und so begreiflich finden, warum Silvester nicht Mönch dieser Reformkongregationen wurde.

Typisches Eigengut der Silvestriner, das diese auch in Gegensatz zu Vallombrosa stellt⁸⁴), ist sodann die Betonung der praedictio, auch sermo genannt (Bl. 14^v u. ö.), d. h. der Predigt und des „offitium predicationis“ (Bl. 16^r u. ö.), des Predigeramtes, womit in erster Linie das „predicare populo“ (Bl. 23^v) gemeint ist. Wieviel man auf diese geistige Belehrung gab, zeigt die Tatsache, daß zur Zeit des Generalkapitels an jedem Tag vor den Teilnehmern am Morgen ein sermo gehalten werden mußte (Bl. 35^v). Neben dem Predigen wird auch der andere wesentliche Bestandteil jeglicher Seelsorge am Volk, das Beicht hören (Bl. 23^v u. ö.), betont.⁸⁵)

Daß die Welt des 13. Jahrhunderts und speziell auch das Mönchtum dieser Zeit einer Reform bedurfte, erweisen die Bestimmungen über die verschiedenen Vergehen und Strafen, womit freilich nicht gesagt sein soll, daß die in den Statuten genannten Delikte tatsächlich alle vorkamen, wenn auch

83) Vgl. Hilpisch a. a. O. S. 163 ff.

84) Ebda. S. 167 f.

85) Vgl. hierzu auch die Momente, die im Streit mit dem Bischof von Camerino im Jahre 1269 (s. S. 37) und im Erlaß Papst Pauls V. vom Jahre 1617 (s. S. 42) eine Rolle spielen.

die Möglichkeit dazu bestand. Bezeichnend z. B. für den nüchternen Wirklichkeitssinn des Gesetzgebers der Silvestriner ist der Hinweis, daß ein Silvestrinermonch ein Buch verweigert, das ein Mitbruder von ihm zu entleihen sucht: „Quod si accomodare noluerit, in pace ferat ille, qui petit“ (Bl. 5^v). Wiederholt ist auch von solchen Vergehen die Rede, die nur vom Apostolischen Stuhl in Rom selbst nachgelassen werden konnten (Bl. 18^r, 20^v), wobei in einem Fall (Bl. 17^v) die äußeren Beziehungen des Delinquenten oder Geschädigten zum päpstlichen Hofe („propinquus curie Romane“) daran schuld sind.

Auch der Charakter des 13. Jahrhunderts zeichnet sich in den Statuten ab, so wenn z. B. von Familienzwiseigkeiten, von blutigen Auseinandersetzungen selbst innerhalb der Konvente, von gefährvollen Hinterhalten oder den zu dieser Zeit üblichen sündhaften Eidschwüren die Rede ist (Bl. 14^v, 17^v, 18^r). Die Zeit der Inquisition fand ihren Niederschlag im Begriff „inquisitio“ und „inquisitor“ (Bl. 16^r u. ö.), der in die Sprache der Statuten eingeht. Bedeutend älter als das 13. Jahrhundert ist aber das, hier in seiner Urform gebrauchte Wort „sempectae“ = fratres seniores (Bl. 16^r)⁸⁶.

Auch die Rechtsgeschichte und Rechtssymbolik wird in den ältesten Statuten der Silvestriner einige Eigenheiten entdecken. So ist z. B. im Kapitel „De percussoribus“ die Rede davon, daß der Schuldige „purget se tertia, quinta vel septima manu secundum qualitatem delicti“, wobei „conpurgatores“ von gutem Ruf und Glauben, offenbar als Zeugen, anwesend sein müssen (Bl. 18^v).⁸⁷ Ebenso ist der Ausdruck „monentes pro duobus edictis et uno peremptorio“ im Kapitel über die Exkommunikation (Bl. 20^r) nur von der Rechtssprache her zu verstehen. Rechtsgeschichtlich besonders merkwürdig und interessant ist auch das Vorgehen bei unentschiedener Wahl der Generalkapitelsdefinitoren sowie der Begleiter des Priors eines einzelnen Klosters auf dessen Reise zum Generalkapitel. Es heißt da nämlich: „Si autem partes fuerint pares, . . . aut unus frater novitius, si est in domo, vel professus, qui vocem aliquam in capitulo habere non debet, seu aliquis oblatus

86) Vgl. Reg. s. Benedicti cap. 27 und Linderbauer B., S. Benedicti regula monachorum (Metten 1922) S. 274 f.

87) Puetzfeld O., Rechtssymbolik (Berlin 1936) spricht über diesen Brauch, soweit ich sehe, nicht.

nostri ordinis⁸⁸⁾ eligatur a capitulo; et cui parti ille consenserit, ille pars potior habeatur (Bl. 36^{r/v}).“ Man könnte diese Art von Entscheidung fast einen Kommentar zur Regel Benedikts von Nursia nennen, wo es im dritten Kapitel heißt, daß „saepe iuniori Dominus revelat, quod melius est“.

Eine weitere Frage, die in den Statuten verschiedentlich berührt wird, ist die Stellung des Silvestrinerklosters zur Außenwelt. Es ist keine vollkommene Abschließung gegenüber der Welt gefordert, was schon mit der Betonung von Predigt und Beichtstuhl, d. h. von Seelsorge, ausgeschlossen ist. Gäste, im allgemeinen allerdings nur hochgestellte Geistliche wie Bischöfe, Äbte, Archidiakone, aber auch adelige Laien kommen sowohl ins Kapitel (Bl. 3^v) wie ins Refektorium (Bl. 7^{r/v}) wie in die Werkstätten der Klöster (Bl. 33^v). Andererseits aber wird die Zurückhaltung im Verkehr mit Weltleuten bei der Arbeit auf dem Felde betont (Bl. 5^r).

Das Verhältnis zum Diözesanbischof offenbart einerseits eine betonte Unterordnung des Klosters unter den Bischof, andererseits aber doch auch eine gewisse Freiheit gegenüber der Jurisdiktion des zuständigen Ordinarius loci. Die Unterordnung kommt z. B. zum Ausdruck dadurch, daß die Weihekandidaten nach auswärts, d. h. an den Sitz des Bischofs zur Weihe geschickt werden (Bl. 13^v), weit mehr aber darin, daß dem zuständigen Bischof die ganzen Akten über die Wahl eines Generalpriors zur Einsicht und Bestätigung vorgelegt werden sollen (Bl. 22^v). Die Freiheit andererseits zeigt sich darin, daß der Generalprior, offenbar ohne zuvor Rücksprache mit dem Bischof zu nehmen, seinen Mönchen die Erlaubnis erteilt, dem Volk sowohl zu predigen wie dessen Beichten zu hören (Bl. 23^v).

Aus den Bestimmungen über das Generalkapitel sei hervorgehoben, daß es alljährlich im Kloster auf dem Monte Fano am 1. Mai (Philipp und Jakob) beginnen und drei Tage mit jeweiliger Ansprache am Morgen dauern soll (Bl. 35 f.). Die Einheit in der Kongregation findet beim Generalkapitel darin ihren Ausdruck, daß die Prioren der einzelnen Klöster bestimmte Summen Geldes mitbringen und dem Mutterkloster, wohl zur Entschädigung für den

88) Es ist hier das drittemal die Rede davon, daß die Silvestriner neben den eigentlichen Mönchen und Konversen noch eine dritte Art von Familiengliedern besaßen, die sog. oblati (meist jüngeren Alters), wenn wir nicht diesen Begriff hier etwas weiter fassen müssen, etwa als „irgendein Angehöriger des Benediktinerordens“.

Unterhalt während des Generalkapitels, übergeben (Bl. 36^v); vor allem aber in dem Umstand, daß jeder Prior zu Beginn des Generalkapitels das Siegel seines Klosters in die Hände des Generalpriors zurücklegt (Bl. 35^r).⁸⁹⁾

An weiteren kleinen Eigentümlichkeiten sei noch vermerkt, daß im Kapitelsaal zu Montefano ein Bild zu sehen war, vor dem man beim Eintreten und Verlassen des Raumes eine Verneigung zu machen hatte; das Bild wird wiederholt als „maiestas“ bezeichnet (Bl. 2^r, 35^r). Ob damit eine maiestas domini oder ein Kreuzbild gemeint ist, bleibt unsicher⁹⁰⁾. — Besondere Verehrung scheint in Montefano der hl. Bernhard von Clairvaux genossen zu haben; seine Festfeier wird dem Generalprior vorbehalten (Bl. 23^r).

8. Verhältnis der Statutenhandschriften zu den ersten italienischen Druckausgaben.

Der Druckausgabe der Silvestrinerstatuten vom Jahre 1618⁹¹⁾ ist folgende „Approbatio“ vorangestellt:

„Approbatio fratris Timothei Botonii commissarii
apostolici super reformatione nostrae congregationis.

Curabit idem Generalis, ut antiquae constitutiones, quas magnopere commendamus omni que acceptatione et observatione dignissimas iudicamus, quantocius imprimantur et in vulgarem etiam linguam transferantur, ut ab omnibus dicti ordinis monachis haberi, legi, intelligi et observari valeant.“

89) Daß in unseren Statuten jedes Kloster sein Siegel führt, verdient hervorgehoben zu werden, da andere Benediktinerklöster bis ins späte 14. Jahrhundert hinein kein eigenes Klostersiegel führten, vgl. Weißenberger P., Die künstlerische Entwicklung der Siegel der Abtei Neresheim, in: Jahrbuch des Rieser Heimatvereins, Nördlingen 1938, S. 27. Auch der Konvent von St. Blasien im Schwarzwald siegelt noch im Jahr 1298 mit dem Siegel seines Abtes (Württbg. Urk.-B. XI n. 5106). Ähnlich hat auch der Konvent des Zisterzienserklosters Maulbronn im Jahr 1283 (1) noch kein eigenes Siegel (Württbg. Urk.-B. VIII n. 3249; vgl. dazu Jahrbuch des Rieser Heimatvereins a. a. O. S. 27). Von einem eigenen Priorssiegel ist keine Rede bei den Silvestrinern.

90) Auch in den Statuten der Prämonstratenser kommt der Ausdruck „maiestas“ im gleichen Sinn vor, vgl. Martène a. a. O. S. 325.

91) Costituzioni della congreg. di s. Bened. di Monte Fano hora della de'monaci Silvestrini. Fabriano 1618, C. Scacciopie. Vgl. Anm. 4.

Der hier genannte *Dominikaner* Timotheus Botoni aus Perugia war im Jahre 1583 zum Apostolischen Visitator der Silvestrinerkongregation ernannt worden, da damals innerhalb derselben anläßlich der Wahl des Generalabtes Benedetto Fiorini größere Schwierigkeiten entstanden waren.⁹²⁾ Die Aufforderung zum Druck der ursprünglichen Statuten und zu ihrer Übersetzung ins Italienische dürfte also mit Sicherheit ins Jahr 1583 oder 1584 zu verlegen sein. In die Tat umgesetzt wurde dieser Auftrag des Apostolischen Visitators allerdings erst ein Vierteljahrhundert später, im Jahre 1610.⁹³⁾

Vergleicht man die Titel von *MsM* mit denen des italienischen Erstdruckes vom Jahre 1610, so läßt sich feststellen, daß die lateinischen Kapitelüberschriften fast wörtlich ins Italienische übertragen wurden und daß die Anordnung des Stoffes völlig die gleiche blieb. Nur an folgenden fünf Stellen kann ein merklicher Unterschied festgestellt werden:

<i>MsM</i>	<i>Druck von 1610</i>
1. Dist. I. cap. 16. De fratribus in viam directis, quomodo se habeant.	1. Dei monaci, che fanno viaggio, come si debbano portare e del silenzio da osservarsi alla mensa.
2. Dist. III. cap. 16. De offitio hospitalarii et quomodo se habeat.	2. Dell'offitio del forestieraro.
3. Dist. III. cap. 21. De sacra communione et quo tempore sit sumenda.	3. Della sacra comunione.
4. Dist. IV. cap. 1. De generali capitulo fatiando.	4. Del capitolo generale da farsi ogn'anno.
5. Dist. IV. cap. 4. De electione et potestate visitorum.	5. Delli visitatori e offitii loro hospitalarii et quomodo habeat.

92) Vgl. Cancellieri, Cenni S. 63.

93) Regola di s. Benedetto con le costituzioni de' monaci di Montefano detti Silvestrini novamente (!) date in luce, Camerino 1610, F. Gioiosi (Exemplar in S. Silvestro di Fabriano). Ob das Wort „novamente“ einen früheren Druck voraussetzen will, ist nicht klar; jedenfalls ist ein solcher bis heute nicht bekannt. Auch die Druckausgabe von 1610 hat obige „Appobatio“ des T. Botoni, verschweigt jedoch dessen Namen.

Von größerem Gewicht ist bei diesen Verschiedenheiten nur die an vierter Stelle genannte, wo im Druck vom Jahre 1610 noch von einem *alljährlichen* Generalkapitel die Rede ist, obwohl dieses doch schon längst außer Gebrauch gekommen war und obwohl *MsM* nur im Text selbst, nicht aber wie *MsSt* auch im Titel von einem jährlichen Generalkapitel spricht. Ob für die Redigierung des italienischen Textes neben *MsM* nicht noch der ältere Statutentext von *MsSt* zur Verfügung stand? Denn daß *MsM* die eigentliche Vorlage für die Übersetzung bot, scheint allein schon aus der Nachschrift der letzteren hervorzugehen, die fast nichts anderes als eine Übersetzung des Schlußkolophons von *MsM* ist. Sie lautet: „Qui finisce il libro delle costituzioni antiche, scritte in Montefano a tempo di papa Bonifatio VIII. nel 1303 a 9 d'Agosto essendo Generale D. Andrea di Giacomo da Fabriano theologo.“

Wirft man den Blick auf die folgende italienische Ausgabe vom Jahre 1618, so ist für Dist. I, II und IV die gleiche Kapitelverteilung festzustellen; Unterschiede formeller Natur von geringer Bedeutung finden sich in: Dist. I cap. 2, 3, 6; Dist. II. cap. 9; Dist. IV. cap. 1, 3, 5. In Dist. III hingegen ist eine weitgehende Umordnung und auch Erweiterung des Stoffes erfolgt. Jetzt ist z. B. zum ersten Male die Rede vom Generalvikar, vom Abt „o vero priore“, von seinem Stellvertreter („vicario“) oder Subprior; der „custode del armario“ hat seinen alten, nicht mehr verstandenen Namen verloren, er heißt jetzt „bibliotecario“ u. a. m. Die Ausgabe von 1618 wurde von dem zweiten großen Historiker der Silvestriner, dem Generalprior Sebastiano Fabrini, veranstaltet. In der Einleitung zu seiner Ausgabe sagt er über das Verhältnis zu den ursprünglichen Statuten: „Queste [sc. costituzioni], che hora si danno alle stampe, non sono diverse dall'antiche in altro, se non che quelle erano latine, queste osservandosi il comandamento del visitatore apostolico, acciò sieno intese da ciascuno, sono tradotte in lingua volgare con levare alcune cose, che erano contrarie à sacri canoni e a bolle pontificie fatte doppo e con aggiungervi altre poche cose così per maggiore aiuto alla perfettione come per confermarci al sacro Conc. di Trento, a bolle e decreti di diversi Somme Pontefici e alle nuove riforme Apostoliche.“

Im Berliner Exemplar der Druckausgabe vom Jahre 1618 sind jedoch diese Ausführungen von folgender handschriftlicher Randbemerkung begleitet, die vielleicht von einem Silvestrinermönch

selbst stammen: „Queste sono in molte cose non solo contrarie alle constitut. antiche, ma anco contro la riforma del pontif. visitatore e constitut. pontificie“. In ähnlicher Weise fügte die gleiche Hand der oben angeführten „Approbatio“ des H. Botoni die Randbemerkung bei: „Queste constitutioni non sono le antiche, ma sono state alterate in molti luoghi.“

Soweit ich selbst feststellen konnte, treffen die in der Vorrede der Druckausgabe vom Jahre 1618 gemachten Ausführungen im wesentlichen zu. Auf die Reform des Botoni, die vielleicht dem Schreiber der Berliner geharnischten Randglossen etwas zusetzte, näher einzugehen erübrigt sich an dieser Stelle ebenso, wie eine weitere Überprüfung der Randglossen auf ihre Berechtigung.

IV. TEXT DER STATUTEN *).

[Dist. I.] [1. *De mattutinis et quomodo se habeant fratres illa hora.*]

[Bl. 1r] . . offitium mortuorum ut ordinatum est et sic omnibus peractis et in dormitorio quiescant vel legant aut orent, dummodo alios non inquietent. Quando vero prior generalis ante fratres transit vel etiam prior particularis, exhibeatur eis reverentia debita sicut decet. Et nota, quod ille, qui est edomadarius [!] offitii, in omni hora debet imponere primam antiphonam et ille, qui est primus in choro, debet psalmum intonare et deinde aliam antiphonam et qui iuxta eum est, psalmum alium imponere et hoc in diebus feriatis sic fiat. Sed quotienscumque ille, qui novissimus in choro est, antiphonam suam imposu[erit] ^{a)} primus existens in choro psalmum imponat et s[ic to] ^{a)} tum offitium per ordinem compleatur.

[2.] *De [laudi] ^{a)} bus vel prima diei et de missa [a]n ^{a)} hora prime dicenda. Recapitulatio ^{b)}.*

Providendum est, ut pro varietate temporis [ad] ^{a)} laudes vel primam sic pulsetur, ne fratres tardius, quam debeant, surgant ad

*) Vorbemerkung: [] = Ergänzung vom Hsg. Kursivdruck innerhalb des Textes = steht auf Rasur. Fehlende Kapitelüberschriften wurden aus *MsM* übernommen. Kapitelstitel in () = im *MsSt* an den Rand geschrieben.

a) [] unleserlich wegen Rostflecken. b) *Reca. MsSt* (auch in den übrigen Fällen).

orationes, que prima diei hora deo persolvende sunt. Dato itaque signo ad laudes vel ad primam surgant fratres et intrent ecclesiam eo ordine, quo ad matutinum est dictum. Et antequam hora [Bl. 1^v] incipiatur, signo a priore dato dicat pater noster et eo perfecto in silentio inclinati vel prostrati pro tempore et ad signum prioris erecti, quod debet fieri ad omnes horas diei. Edomadarius mox incipiat laudes dicens: deus in adiutorium meum intende. Qui vero ad Gloriam primi psalmi^{a)} non fuerit, satisfiat^{b)} stans and gradum presbiterii, donec fiat signum a priore vel ab eo, qui tenet conventum et tunc ad locum suum redeat, quod servari debet ad omnes horas. Sic igitur fratres laudes compleant. Deinde facto modico intervallo dicatur prima beate Marie, qua dicta edomadarius misse intret ad altare [et]^{c)} missam in conventu perficiat. Qua completa edomadarius officii primam diei incipiat et terminent sicut decet. Sed nota, quod si fuerit tam magnus conventus, quod competenter possint relinquere fratres ad antiphonarium, incepta epistola poterunt dici misse private, ita tamen, quod conventus simul post priorem exiens procedant [!] ad absolutionem capituli. Sacrista vero vel prior, si sacrista deesse contigerit^{d)}, pulsato ad Capitulum fratres omnes intrent capitulum et facta reverentia debita maiestati et postmodum priori cuncti secundum conversionis ordinem sede- [Bl. 2^r] ant, nisi forte aliquis prior de nostris affuerit, cui prior deferret secundum merita vite et dignitatis iuxta se eum tenendo.

[3.] *De capitulo cotidiano tenendo. Recapitulatio.*

Cum igitur conventus Capitulum intraverit et debitam reverentiam maiestati exhibuerit et secundum conversionis ordinem sederint, dicat lector: Dompne [!] iube et prior, si affuerit, dicat: Divinum auxilium et cetera. Et conventus respondeat: Amen. Deinde lector edomadarius pronuntiet lunam et que de kalendario pronuntianda sunt. Et edomadarius officii prosequatur: Pretiosa est etc. Et residentibus fratribus lector subiungat^{e)} lectionem de regula. Postea pronuntiet in tabula fratres, qui notati sunt ad legendum aliquid vel cantandum. Deinde pronuntiet obitus, qui in kalendario sunt notati. Et tunc prior immediate fatiat absolutionem animarum dicens: Anime eorum et omnium fidelium defunctorum per misericordiam dei requiescant in pace. Conventus respondeat: Amen. Hanc autem

a) psalmi MsSt b) ursprünglich s. fatiant MsSt c) [!] unleserlich wegen Rostflecken d) ursprünglich c. tingerit MsSt.

e) ursprünglich s. iungit, i radiert und a darüber geschrieben MsSt.

absolutionem prior semper fatiat, si est presens, tam in capitulo quam in fine gratiarum ubique. Si vero forte aliquando prior venerit in capitulum post conventum, omnes fratres surgant et priore sedente resideant. [Bl. 2^v] Cum vero prior dixerit: Benedicite, humilient se omnes respondens [sic!]: Dominus. Deinde dicat prior vel subprior absente priore: Dicamus de ordine nostro et continuo, qui se reos intellexerint, prostrati veniam petant et si culpa talis est, que digna est correctione, preparent se ad correctionem et confiteantur humiliter culpam suam. Quam correptionem prior vel subprior absente priore vel alius, cui iniunctum fuerit, fatiat. Induti autem stent recti sine caputio, donec eis alia penitentia iniungatur vel absolvantur. Qui autem aliquem clamaverit, non querat circuitiones in clamatione sua, sed aperte dicat: ille fecit hoc. Sed et qui clamatus fuerit, mox ut audierit nomen suum dummodo sit professus, non respondens surgat et veniam petat, proviso, ne plures quam tres vel quattuor simul super diversis excessibus illa die proclamantur, ut culpe proclamatorum cum discretione maiori valeant iudicari. In capitulo numquam, nisi pro duabus causis fratres loquantur, videlicet culpas suas vel aliorum simpliciter dicendo aut prelatiis suis ad interrogata tantummodo respondendo, nisi aliquid de necessariis et honestis secreto in aure tenen-[Bl. 3^r]tis capitulum fuerit suggerendum. Nullus fatiat clamationem super aliquem ex sola suspitione. Quando prior iniunxerit aliquam orationem comunem, omnes se inclinent. Similiter omnes, quibus iusserit aliquid facere. Si vero iniunxerit cuivis aliquam obedientiam, ut puta subprioratum, cantoriam, sacristiam, cellariam, provisoria vel cammerariatum et similia, prosternat se humiliter suspiciens, quod ei fuerit iniunctum. Quod si episcopus vel abbas aliquis magne dignitatis vel archidiaconus capitulum intraverit, omnes inclinent, cum ante eos transierint fratres. Et si petierint ad orationes, admittantur. Sed nota, quod quando clamatio facta fuerit de aliquo, si impio iuditio verberandus fuerit, caveat ille, qui capitulum tenet, ne ab eo verberetur, qui super eum clamavit. Qui verberandus humiliter sustineat nichil aliud dicendo nisi: mea culpa, ego me emendabo. Sed qui eum verberat, non cesset usque ad iussionem prioris vel alterius tenentis capitulum. Hoc quoque sciendum est, quod ille, qui inferioris gradus est, non debet verberare superiorem, id [est]^a) diaconus sacerdotem, sed equalis equalem vel superior inferiorem. [Bl. 3^v] Caveatur

a) i. *MsSt.*

omnino, ne aliquis extra capitulum loquatur alicui vel significet de culpis seu de secretis causis, que in capitulo pertractantur. Nec sub silentio pretereundum est, quod semel in septimana unusquisque fratrum tam clericus quam laycus pro peccatis suis correctionem tenetur recipere corporalem, nisi in via directus fuerit vel infirmus.

[4.) *De confessionibus faciendis. Recapitulatio.*

Finito capitulo cotidiano qui privatas confessiones facere voluerint, illa hora fatiant in capitulo vel ubi priori visum fuerit. Qui confitetur, prius veniam petat ante sacerdotem se prosternens. Dicat sacerdos: Quid dicis? Respondeat et dicat: Meam culpam de omnibus peccatis meis. Deinde confiteatur culpas suas, pro quibus veniam petit. Quibus dictis subiungat: De hiis atque aliis peccatis meis me reum confiteor et veniam deprecor. Tunc sacerdos secundum quod viderit cor penitens et contritionem ipsius penitentis absolvat eum hiis verbis: Ex parte dei omnipotentis et auctoritate, qua fungor, absolvo te ab istis et ab aliis peccatis oblitis, reconcili . . .

[6. *De ieiunio cotidiano.*]

[Bl. 4^r] . . . medent cum conventu. Qui autem sine licentia commederit, si inde proclamatus fuerit, pene medie culpe subiacet. Dato itaque signo post tertiam, si necesse fuerit ire ad laborem, fratres operentur usque ad nonam. Post nonam reficitur conventus et postea ministri. Post vero refectionem legant fratres vel si necessitas aliqua exegerit, usque ad vespervas laborabunt. Post vespervas vacent lectioni usque ad signum collationis. Dominicis vero diebus fiet per omnia sicut in estate. Omnibus festis, quibus non laboramus, legant fratres horas, quibus solent laborare privatis diebus. In quadragesima quidem hoc tantum de ordine supradicto mutatur, quod post nonam missa dicatur. Post vespervas reficimur et post refectionem lectioni vacamus, nisi interdum pro necessitate aliqua eundem fuerit ad laborem.

[7.] *De labore cotidiano. Recapitulatio.*

Hora laboris a priore vel subpriore, si prior iusserit, tabula tribus vicibus per intervalla pulsetur. Qua pulsata intrantes fratres dormitorium expectent ad lectos, donec secundum signum datum fuerit exeundi. [Bl. 4^v] Ad quem laborem cito conveniant omnes fratres exceptis infirmis et variis officinis deputatis. Servitor etiam infirmorum, nisi apparatu eorum detentus fuerit, cantor, sacrista,

magister novitiorum et hospitalis sicut alii convenient, nisi aliquos eorum prior pro maiori utilitate absolverit. Si quis pro qualibet necessitate remanere voluerit, suggerat causam humiliter priori et quod iusserit, fatiat. Ferramenta quoque et alia labori necessaria prior provideat, cui reconmendentur^{a)}). Exeuntes autem et redeuntes unus post alium sequitur priorem vel suppriorem vel quem ipse iusserit. Pervenientes vero ad laborem non multiplicent inter se signa nec presumant loqui nisi forte de ipso labore sine licentia prioris. Si aliquando contigerit alicubi digredi pro aliqua necessitate, citius et cum silentio revertantur. Quandoque prior vel qui preerit conventui, causa recreationis poterit dare licentiam loquendi de necessariis et honestis ac sine tumultu, cum viderit expedire. Itaque si quis secularis vel alius, [Bl. 5^r] qui de ordine nostro non sit, supervenerit, quamdiu cum eis fuerit, non loquantur. Sciendum, quod in labore nec legere nec librum ad laborem deferre licebit. Audito signo ad horam opus intermittatur, etiam si ibi offitium fuerint dicturi. Quod fieri non debet nisi cum extra septa monasterii laborabunt. Cum enim infra septa monasterii laborabunt, nullatenus extra chorum debent offitium cantare vel legere. Sed pro necessitate instantis operis poterunt chorum intrare et offitium submissa voce cantare. Revertentes autem de ipso labore ponant instrumenta, que detulerant, ubi ad laborem preparari solent et eant in ecclesiam dicentes ibidem dominicam orationem et Ave Maria. Statuentes, ne conventus exeat ad laborem extra septa monasterii vel pertinentias, nisi de prioris licentia spirituali. Fratres in labore existentes non cucullis, sed scapularibus sint induti.

[8.] *Quomodo se habeant fratres tempore lectionis.*

Fratres sic se habeant, quando lectioni vacant, ut nullam inhonestatem ostendant, sed composite sedeant. Singuli in singulis [Bl. 5^v] libris legentes exceptis illis, qui in anthyphonariis et ynnariis cantaverint et illi, qui lectiones previderint, quas terminet et auscultet, cui iniunctum fuerit nec inquietent se invicem inquisitionibus faciendis. Si quis habuerit capputium in capite, cum in claustro fuerit vel in choro, taliter se habeat, ut si dormiat, possit perpendi. Si quis vero necesse habuerit divertere, in armario vel alio loco securo librum reponat. Porro si quis ab aliquo librum, in quo legit vel cantat, accipere voluerit, necesse habens in eo aliquid videre,

a) n vor m durchgestrichen, dann darunter ein Punkt gesetzt MsSt.

alium ei tradat. Et ille, cui tradiderit im [sic!] pace dimittat. Quod si accomodare noluerit, im [sic!] pace ferat ille, qui petit. Ita se habeant fratres, dum sedent. Dum vero ambulant, humilientes se habeant, inclinantes invicem *obviando*. Quod si abbati^{a)} *obviaverint*, divertant se in partem inclinantes eidem. Que inclinatio ubique extra dormitorium fiat illi. Et notandum, quod fratres nullo modo ad invicem ludant vel colluctentur vel ubicumque [Bl. 6^r] sunt vel vadant discurrendo levitatem pretendentes in moribus. Quod quicumque contrafecerit in aliquo predictorum, semel moneatur et si non se emendaverit, pene gravis culpe pro qualibet vice subdat.

[9.] *De tempore et hora^{b)} refectionis. Recapitulatio.*

Hora competenti ante prandium vel cenam a priore vel cellarario paucis ictibus campanella pulsetur, ut si quis foras sit, ad refectionem sine mora festinent [!]. Tunc prior pulset iterum vel cellararius campanellam et facto modico intervallo prior pulset campanellam tertia vice et cantore incipiente dicat conventus: Benedicite et cetera, que dicenda sunt. Cum autem prior vel cui ipse mandabit: Et ne nos dixerit, erigat se et stans versus principalem mensam det benedictionem fatiens tantummodo unam crucem. Prior tamen det benedictionem lectori et responso ab omnibus: Amen mensas ingredientur. Si quis, postquam fratres resident, supervenerit, post alios sedeat vel in terra coram aliis ut prior iusserit nec^{c)} detur ei vinum nisi de licentia tenentis [Bl. 6^v] maiorem mensam exceptis quorum retardatio evidentem et necessariam habet causam. Porro postquam intraverint, ministri deferant scutellas secundum numerum discunbentium. Sed caveant sibi ministri, ne ante mensas, dum fratres stant ad orationem incurvati, pertranseant. Incepta itaque lectione et non ante discoperiant fratres panem. Ex hinc nullus exeat de refectorio sine licentia nisi corporis necessitate cogente nec aliquis incedendo comedat aut alicubi stando bibat. Qui voluerit sal, cum cultello accipiat. Et qui bibit, cum duabus manibus cyphum teneat^{d)}. Si quis iuxta se sedenti viderit deesse aliquid de communi, a cellarario vel ministro^{e)} non voce, sed

a) wohl verschrieben statt „priori“? b) ursprünglich „meo“ in Rotschrift, von gleicher Hand durchgestrichen und mit brauner Tinte „hora“ darübergeschrieben MsSt. c) „nec“ am Rande nachgetragen von gleicher Hand MsSt.

d) am Rand eine auf diesen Text hinweisende Hand mit der Bemerkung „modus bibendi“ (16 Jh.?). e) ministro MsSt.

signo requirat. Cui autem prior vel subprior absente priore aliquid miserit, prius deferenti incliniet, deinde parum assurgens humiliet se versus mittentem. Qui aliquid apponit et cui apponitur, invicem se inclinent. Nullus mittat pietantiam alicui preter illum, qui tenet maiorem mensam. Caveant omnino fratres, quod nec [Bl. 7r] ad mensam maiorem nec alicubi seipsos dissolvendo aliquid connestibile ludendo vel alio modo incongruo subripiant, qui cum luctu et tremore ad capiendum cibum, ut sancti patres testantur, debemus accedere. Ille, qui contrafecerit, pene gravis culpe sine dispensatione subiaceat. Facto vero sonitu a priore dicat lector: Tu autem domine et responso: Deo gratias fratres exeuntes ordinate stent extractis capputiis et manicis in modum crucis superpositis. Tunc incipiat cantor: Confiteantur vel in cena: Memoriam fecit etc.^{a)} Tunc incipiat prior vel sacerdos edomadarius: Agimus tibi gratias et cantor incipiat alta voce: Miserere mei deus et sic finiant gratias in ecclesia ut moris est prosternendo se vel inclinando, si tale fuerit tempus. De cetero quicumque de conventu bibere voluerit extra horam, petat licentiam ab eo, qui preest conventui. Sed notandum est, quod in refectoriis nostri ordinis nullus secularis ad serviendum debet admitti nisi in presentia alicuius episcopi vel excellentis persone. Nec persone seculares [Bl. 7v] ibi comedant nisi persone honeste vel eminentes dignitate aut vita.

[10.] *Debemus mixtum sumere et uti cibus quadragesimalibus Recapitulatio.*

Hiis diebus uti debemus cibus quadragesimalibus: in toto adventu prima dominica inclusa; secunda et tertia feria ante capud [sic!] ieiunii; vigilia pentecosten; diebus IV temporum totius anni: vigilia sancti Johannis Baptiste, Petri et Pauli, Jacobi, Laurentii, Assumptionis sancte Marie, Bartholomei, Mathei, Symonis et Jude, Omnium Sanctorum et Andree apostoli ac etiam sextis feriis totius anni. Reliquo vero tempore ovis et lacticiniis nobis uti licebit. De pulmentis vero servetur, si fieri potest, quod dicit regula. Predictis vero diebus in locis nostris caseus et ova nullatenus aliquibus apponantur et mixtum a nullo his diebus sumatur. Sed aliis diebus fiat signum ad mixtum sumendum. Ad quod statim ministri accedant ad mensam et qui prior est, benedicat cibum et potum et sic tantum panes et biberes sumant ea mensura, qua priori videbitur expedire.

a) Die Stelle „tu autem — fecit etc.“ wird von einem am linken Textrand laufenden einfachen Blattornament begleitet (gleiche Hand wie MsSt).

[11.] *De collatione potus et lectionis.*

Post vespervas sacrista pulset signum ad collationem et fratres libris repositis sedeant in conventu, donec cymbalum pulset prior. Quo tribus ictibus per intervalla pulsato intrent ordine suo refectorium et stent ante mensas sicut ad refectionem, donec prior vel presidens capitulo [!] ingrediatur. Et tacta nola a priore uno ictu ac dicto: benedicite det edomadarius benedictionem vel prior. Et responso: Amen fratres ingrediantur mensas et bibant, quod est diebus ieiunii tantummodo fatiendum. Cum autem priori [!] tacta nola iterum uno ictu surgant a mensa et ordinate capitulum intrent. Idem ordo in estate servandus est, cum biberint post nonam. Qui non affuerit vel qui tardius occurrerit, sequenti die in capitulo veniam petant [!]. Post hec ut diximus inclinantes intrent capitulum et stent singuli in locis suis. Tunc dicat lector: Dompne [!] iube et data hac a priore benedictione: Noctem quietam etc. sedeant omnes fratres. Lectione quoque [Bl. 8v] finita ipsam si voluerit exponet et ibidem ad nutum eius, qui preest conventui, surgant omnes et idem, qui preest conventui, dicat: Adiutorium nostrum in nomine domini respondentem: Qui fecit celum et terram. Et inclinantes eant ad ecclesiam et dicant completorium.

[12.] *Quomodo se habeant fratres post completorium.*

Dicto completorio cum prior dixerit: Benedictio dei patris omnipotentis signent se fratres et dicto: Amen dicant Pater noster et Credo in deum. Quod si reverso de via benedictio danda fuerit, si prostrati iacebunt fratres super formas, nequaquam surgant, sed nec sacerdos vel prior, qui benedictionem dederit. Facta igitur benedictione et dicto Pater noster et Credo, tunc frater edomadarius incipiat^{a)} completorium de beata virgine et eo dicto prior aspergat fratres aqua benedicta et sic exeant de ecclesia. Intrans dormitorium cum capputiis in capitibus nusquam etiam divertentes preter sacristam, collararium [!], hospitem, custodiem [sic!] infirmorum et fratrem mandatum facientem [Bl. 9r] excepto quod si necessitate corporis voluerint exire, exeant celeriter reversuri. Sine cuculla, tunica, cingulo iacere non debent. Lectisternia habeant fratres secundum possibilitatem loci ut regula dictat.

[13.] *(Quas officinas ingredi liceat.)*

Cellarium, promptuarium et coquinam nullus ingrediatur absque licentia ibi existentis exceptis cellarario et coadiutoribus suis. Cale-

a) Korrigiert aus „incipiatur“ MsSt.

factorium possunt ingredi ad calefatiendum, quod honeste et non nudis pedibus presente aliquo, maxime seculari, fatiendum est et ad minuendum, si locus fuerit oportunus. Auditorium etiam possunt ingredi et loqui horis decentibus et de utilibus et necessariis. Caveant autem fratres, ne ibi vel alibi aliquod verbum inhonestum loquantur. Intranter domum necessitatis abscondant vultus in capputiis suis quantum possunt. Similiter induentes vel exuntes caute se habeant, ne nudi appareant, quod ad lectum suum tantum facere debent. Nullus in dormi-[Bl. 9^v]torio excutiat vestimenta nec cellam alterius sine prioris licentia intrare audeat neque inde aliquid recipere.

[14.] (*De novitiis recipiendis.*)

Omnibus, qui licentiam habent aliquem ad ordinem recipiendi, inhibitum est, ne de cetero aliquem ad ordinem recipiant, qui quartum decimum (etatis sue non exegerit vel attigerit, cum ex hoc grave scandalum consueverit exoriri. Sed cautela nichilominus habeatur, ut nullus conversus nisi XVIII^m annum^a) attigerit, ut sit ad laborem idoneus^b), assumatur. Si qui autem aliter recepti fuerint, dummodo professionem non fecerint, expellantur. Priores vero, si tale scienter receperint vel ante dictum tempus ad professionem admiserint, pene gravis culpe subdantur et plus ad maioris arbitrium puniantur. Sed nec ipsi priores sine assensu prioris ordinis vel visitorum aliquem de seculo fugientem admittant ad ordinem. Fugitivi enim alterius ordinis sine assensu generalis capituli et litteris commendaticiiis nullatenus recipiantur. Cum autem noviter fugientes de seculo petierint recipi, scientia eorum primo probetur et requiratur, utrum sint coniugati an servi an bigami vel debitis obligati vel alterius professionis vel etiam habeant aliquam . . .

[15. *Qui novitii et quando debeant ordinari.*]

[Bl. 10^r] . . . generali, cui intererunt et penam subibunt, quam prior ordinis in ipso capitulo eis duxerit infligendam. Hoc etiam adtente providendum est, ne homicide, ydiote, bigami vel viduarum mariti aut alii irregulares, circa quos nobis dispensare non licet, aliquatenus ordinentur. Alioquin taliter ordinati sui officii executione careant et qui eos fecerint ordinari ab officio *altaris* sint suspensi, donec per priorem ordinis et generale capitulum fuerit dispensatum.

a) () = am oberen Blattrand nachgetragen b) rdoneus *MsSt.*

[16.] (*De fratribus in viam dirigendis et silentio extra monasterium observando.*)

Statuimus, ut cum fratres extra refectorium nostrorum locorum ubicunque comederint, maior ordine possit concedere licentiam loquendi minori voce tamen submissa de licitis et honestis. Quod si aliquis sedens in mensa tumultum fecerit seu contumeliosa verba itidem dixerit, eidem statim silentium imponatur et pena gravis culpe in proximo capitulo ei nichilominus imponatur et si culpe qualitas exegerit, contra eum acrius procedatur. Egredientes autem [Bl. 10^v] poterunt mixtum sumere, si fuerit eis opus, de licentia tamen prioris, illis diebus exceptis, quibus mixtum sumere nobis non licet. Porro fratres manentes extra locum debent ieiunia regularia observare, nisi fuerint minuti vel infirmi vel nisi cum ipsis per proprium priorem fuerit dispensatum ex causa. Caveat tamen prior quilibet, ut, quod pro caritate et dispensatione ordinatum est, ad abusum prave consuetudinis trahere omnino non debeat. Preterea fratres in via directi, cum redierint, ante gradus altaris humiliati benedictionem et orationem accipiant ea die post horas canonicas, in refectorio comedant, nisi pro frigore vel pluvia seu lassitudine fuerit eis iussum, ut ad primam refectionem extra refectorium [eant]^a). De cetero nulli fratrum liceat sine licentia debita infra monasterium cibum vel potum sumere extra refectorium, nisi sit infirmus in infirmitorio. Fratres vero nostri ordinis, cum ad loca nostri ordinis venerint, una nocte sicut hospites habeantur. Sed si plus una nocte remanere voluerint, deinceps sicut alii fratres conventum in ordine suo teneant, nisi fuerint licentiati. Et si prior fue-[Bl. 11^r]rit, post priorem illius loci locum tenebit. Ceterum advene ed ignoti [!] ad communicandum conventibus nostri ordinis minime admittantur. Caveant fratres directi in via, ne fines mandati transgrediantur et horas canonicas negligant, quia eis celebrare, nisi amissa restaurent, penitus non licebit. Et qui in hoc deprehensi fuerint, graviter puniantur. Nullus quoque vadat sine socio, ne materia delinquendi alicui tribuatur.

[17.] (*De infirmis et de esu carniū.*)

Infirmis serviatur, ut regula precipit. Si quis talem habuerit infirmitatem, que nec eum multum debilitet nec conmedendi turbet appetitum, utpote incisio vel inflatura membrorum aut aliquid huius-

a) [] fehlt im MsSt.

modi, hic talis nec ieiunia consuetudinaria frangat vel cibos refectorii mutet, nisi quandoque fiat pro magna debilitate ipsius ex caritativa dispensatione prioris sive subprioris absente priore. Si quis autem de hac constitutione murmurare presumpserit, primum secreto et postmodum, si se emendare noluerit, quod ex sequenti murmuratione presumetur, in capitulo coram omnibus ar-[Bl. 11^v]guatur et gravi vindicte subiaceat. Sed et si quis post receptam convalescentiam voluerit in infirmitorio inverecunde morari, dicatur ei expresse, ut redeat in conventum. Tamen in conventum non redeat, nisi prius priori indicaverit vel subpriori absente priore. Preterea de licentia danda vescendi carnibus debilibus et infirmis relinquitur iudicio priorum eorundem vel illorum, quibus super hoc vices suas committent. Statutum tamen est, quod neque priores neque illi, quibus commiserint vices suas, sani carnes comedant neque sanis intus vel extra conmedendas concedant. Alioquin tam priores quam illi, quibus vices suas commiserint, si de hoc convicti vel confessi fuerint, pro qualibet conmestione tribus sextis feriis in pane et aqua ieiunent. Statutum est etiam, ut in locis nostri ordinis pulmenta semper sine carne et sanguine preparentur. Excipiuntur debiles et infirmi et artifices vel operarii conductitii ac etiam persone soliempnes, que sine scandalo vitari non possunt. Eis erunt carnes preparande hoc proviso, quod carnes nec [Bl. 12^r] in sabbatis conmedantur nec in infirmitoriis seculares admittantur ad ministrandum infirmis in mensa. Statutum est, ut quicumque fratrum de cetero carnes conmederint extra infirmitoria communia vel loca huiusmodi infirmis a priore designata, si super hoc convicti fuerint vel confessi vel vehementer presumatur contra ipsos, si humiliter veniam petant, infra XV dies pro qualibet conmestione tres dies in pane et aqua ieiunabunt. Si vero *proclamati* fuerant, dies una addatur cum XX verberum disciplina^a). Nam si penitentiam iniunctam non fecerint, pena duplicetur eisdem. Illi vero, qui cum secularibus vel in presentia ipsorum in locis predictis et prohibitis carnes conmederunt, ad arbitrium prioris acrius puniantur, prout deliquerunt, plus vel minus. Priores tamen sibi ipsis et aliquibus fratribus in causa egritudinis manifeste extra septa monasterii ordinis super esu carniū poterunt facere gratiam spiritualem. [Bl. 12^v] Caveant autem sibi, ne nimis proni existant in fatiēdo gratiam memoratam. Circa illos vero, qui ad partes valde remotas diriguntur, licebit aliquando propter

a) drsieplina MsSt.

debilitatem vel infirmitatem suam quantum ad esum carniū, dum tamen sine scandalo fieri possit, per priorem ordinis vel per proprios priores dispensari, maxime ubi non inveniuntur alia cibaria, quibus itinerantes commode uti possint. Balneorum vero usus, ut regula dictat, fratribus concedatur.

[18.] (*De minutione et medicina sumenda.*)

Minutio sit in dispositione prioris vel subprioris absente priore. Sed sciendum, quod fratres quater in anno minui poterunt hiis mensibus: februario, aprili, maio vel iunio et septembri. Cum autem conventus minui voluerit vel pars conventus, dicat prior in capitulo: Quicumque minutionem vult celebrare, predicat hoc semper proviso, ut offitium non desit in ecclesia, tamen aliquantulum expeditius dicatur ad nutum cantoris vel prioris. Sola nocte, que minutionem sequitur, [Bl. 13^r] ab offitio cantando liberi erunt. Aliis horis canonicis more solito interesse debebunt. Si vero continget simul conventum minui, cotidie ibunt ad capitulum et ad horas in chorum, quas poterunt cursim cantare, sed et reverenter et cum nota. Qui autem extraordinarie minuti fuerint, propter egritudinem manifestam et de licentia prioris et non aliter dispensetur cum eis a priore in cibus et cantu, si ex egritudine interesse non poterunt. Tempore ieiunii minuti sani bis comedant. Et cibus utantur tribus diebus sanguine^{a)} conditis. Sed illis diebus, quibus non licet uti nisi cibus quadragesimalibus^{b)}, fratres minutionem non celebrent excepta causa manifeste egritudinis. Fratres autem, qui pro conservando corporis sanitate voluerint sumere medicinam vel ex alia levi causa, quod erit in discretionem prioris, VIII dies habebunt, quibus poterunt vesci carnalibus post sumptam medicinam. Caveant autem, ne hoc sine licentia prioris fatiant et in comedendo et parando carnes superfluitate utantur, quia sepe superfluitas [Bl. 13^v] et immoderatus excessus gratiam fatiendam aliis tollere consuevit. Isti tales semel in anno poterunt de mense maii de consilio medicorum sumere medicinam. Infirmi vero vel omnino egroti, quorum erit egritudo omnibus manifesta, quotiens eis prior viderit expedire de consilio medicorum sumere medicinam debebunt. Discrete prior provideat, ne, qui sani sunt, huiusmodi potiones frequentent, quia ex hoc possent de facili egrotare.

a) Korrigiert von späterer Hand in „sagimine“ MsSt b) quadregesimalibus MsSt.

[19.] (*De rasura conventus.*)

Rasura fratrum erit a festo pascatis usque ad festum sancte crucis mensis septembris de quindena in quindenam; a festo autem sancte crucis usque ad pasca de vicena in vicenam. Hoc quoque addicimus, quod si aliquis conventus, qui sit in frigidiori regione, voluerit abstinere (ab aliquibus rasuris, licebit eis. Et sciendum, quod omni tempore, quando fratres)^{a)} mittuntur ad ordines, radi possunt. De laycorum conversorum rasura ita ordinatum est, ut numquam capud [!] radi permittant nisi in gravi egritudine constituti. Et tunc ita fiat, ut corona in capite non remaneat. Conversi autem, qui huius ordinationis prevaricatores inventi fuerint, usque ad secundam rasuram

[Dist. II.] [1. *De levibus culpis.*]

[Bl. 14r] . . . Si quis in claustro, oratorio, refectorio necessario de die silentium fregerit. Si quis a priore aliquid cibi vel potus accipere renuerit oblatum et sine licentia aliquid manducare presumpserit. Si aliquem quis puro nomine acclamaverit. Si priori generali ante eum transiens reverentiam non exhibuerit. Si eum aliter quam patrem vocaverit. Si cum eo loquens sine permissu^{b)} eius caputium in capite tenuerit. Si cellarium vel coquinam sine licentia existentis ingressus fuerit. Si quid foris audierit vel viderit, unde fratres hedificari [!] non possint, intus renuntiare fratribus presumpserit. Qui offenderit in aliquo predictorum, XII verberum recipiet disciplinam.

[2.] (*De mediis culpis.*)

Media culpa est, si quis horis canonicis defuerit. Si quis sermoni vel predicationi aut collationi presens non fuerit. Si quis in mane capitulo tenendo defuerit. Si in choro positus non divino offitio intentus vagis oculis et motu inreligioso minusque competenti levitatem mentis ostenderit, lectionem constituto [Bl. 14v] tempore non previderit. Si quicumque cantare vel legere presumpserit quam quod communis consensus generalis capituli probat. Si lunam, si festa, si capitulum regule, si lectionem mense, si epistolam, si evangelium, si lectionem in oratorio horis decentibus, que debet, non

a) () = Nachtrag am Rand des MsSt von gleicher Hand.

b) promissu MsSt.

pronuntiaverit. Si predicationem vel sermonem ad iussum maioris quis non fecerit. Si mandatum superioris solo verbo adimplere renuerit. Si in choro et refectorio cum strepitu riserit vel alioz ridere fecerit. Si comune mandatum dimiserit. Si ad opus manuum non occurrerit. Si dormientibus fratribus per negligentiam defuerit. Si dormientibus inquietudinem fecerit. Si ad comunem refectioem non venerit. Si quis absque benedictione cibum vel potum sumpserit. Si quis clamans in clamatione sua iudicium fecerit. Si de via veniens eadem die, si fieri potest, benedictionem secundum regulam accipere neglexerit. Si cum iuramento, ut in loquendo fieri potest, dicendo per crucem dei, per beatam virginem, per corpus dei vel aliquid simile negaverit aliquid vel affirmaverit. Si quis turpem ser . . .

[3. *De gravi culpa.*]

[Bl. 15^r] . . . tutionem carnes conmederit. Si quis aliquam iniuriam sibi factam consanguineis revelaverit. Si quis penitentiam alicuius fratris extra ordinem revelaverit. Si quis verbum, quod lasciviam^a) carnis sapiat, alicui mulieri dixerit. Si quis in via directus extra fines mandati exiens postea interrogatus in capitulo priori suo celaverit. Si quis psalteria et missas et orationes pro fratribus dicendas ultra XV dies neglexerit dicere, nisi infirmus fuerit vel in via directus. Si quis per suam culpam cum priore suo per biduum contumax steterit. Pro huius culpis et hiis similibus veniam petentibus et non clamatis per dies in pane et aqua ieiunet infra XV dies recepta prius XX verberum disciplina. Clamatis vero una dies et disciplina cotidie verberum superaddatur. Priori vel subpriori, qui hanc penam remitteret vel imponeret, per priorem generalem seu per visitatores, quicquid detractum fuerit de illa pena vel non impositum, infligatur.

[4.] [Bl. 15^v] (*De gravioribus culpis.*)

Graviores culpas vocamus, si quis per contumaciam vel manifestam rebellionem inobediens suo priori^b) extiterit aut cum eo intus vel foris proterve contendere ausus fuerit. Si quis crimen capitale conmisserit. Si quis procuraverit, quod aliquis locus subtrahatur ab unitate et subiectione nostri ordinis. Si quis rem sibi collatam receperit de hiis, que prohibetur recipi. Si quis rem collatam ad interro-

a) lasciviam *MsSt.*

b) „priori“ am Rande nachgetragen von gleicher Hand *MsSt.*

gationem prelati celaverit. Si convictus et proclamatus fuerit de predictis, surgat et veniam petens peccatum suum lacrimabiliter confiteatur et penitentiam fatiat infrascriptam, in refectorio ad comunem mensam cum ceteris non sedebit, sed in medio refectorii super terram nudam conmedet et IV^a feria et VI^a ei provideatur tantummodo panis et potus aque usque ad annum et semper erit novissimus in conventu. Nec cibus ei benedicatur a quoquam, set [!] reliquie transeuntibus dentur. Ad canonicas horas et ad gratias post con-
 mestionem ante hostium [!] ecclesie transeuntibus fratribus pro-
 [Bl. 16^r]stratus iaceat, dum intrant et transeunt, donec prelatus voluerit. Nullus vero audeat se coniungere illi vel aliquid mittere. Si quis autem, quod deus avertat, in peccatum carnis lassus fuerit, ipsum non solum supradicta pena, sed gravius puniendum censemus, si exinde convictus fuerit vel vehemens presumptio vel infamia habeatur apud bonos et graves ita, quod merito a fide dignis personis vehementer presumatur contra illum, quod sit reus. Talis nullam obedientiam vel offitium honoris obtinebit usque ad triennium et quousque fuerit cum eo per priorem ordinis misericorditer dispensatum. Vocem etiam non habebit in capitulo. In choro antiphonam vel responsorium aut psalmum non inponet, communionem non recipiet nec ibit ad osculum pacis. Si predicator est, offitium predicationis non exerceat. Si fuerit sacerdos vel diaconus, hiis offitiis non fungatur. In ecclesia ad aliquod offitium non notetur. Offitia honoris vocamus prioratum, subprioratum, diffinitionem, inquisitionem, cantoriam, circariam, custo-[Bl. 16^v]diam armarii, custodiam sacristie, cammerariatum, cellariam et officium predicationis. Prelatus autem, ne talis in penitentia existens in desperationem labi possit, mittat ad eum sempectas, id [est] ^{a)} fratres seniores, qui comoneant eum et in firma patientia firment, provocent ad penitentiam, foveant per compassionem et hortentur ad satisfactionem. Si quis etiam de mala familiaritate notabiliter suspectus fuerit et post monitionem prelati de consilio seniorum bis factam coram eisdem se non correxisse deprehensus fuerit, pene subiaceat supradicte. Si igitur prior ordinis cum generali capitulo vel de consilio seniorum ordinis talem penitentem cognoverit penitentiam sibi impositam patienter portare, humilitatem verbo et opere pretendere, peccatum suum frequenter plorare et illud numquam excusare, cum eo super predictis poterit post biennium misericorditer dispensare.

a) i. MsSt.

[5.] (*De gravissimis culpis.*)

Gravissima culpa est incorrigibilitas eius, qui nec culpas formidat **conmit**-[Bl. 17^r]tere nec iniunctam penitentiam curat peragere et pluries correctus se emendare non studet, de quo pater noster beatissimus Benedictus mandat in regula, ut si prelatus exhibuerit unguenta exhortationum, si medicamina divinarum scripturarum, si ad ultimum exustionem excommunicationis vel plagas virgarum, si etiam suam et omnium orationem et si hiis modis talis sanatus non fuerit, tunc prelatus ferro abscissionis utatur et exutum cuculla ipsum, si voluerit, de congregatione penitus expellendo iuxta quod ait apostolus: Auferte malum ex vobis et alibi: Si infidelis discedit, discedat, ne una ovis morbida totum gregem contamineat et ne ordo et canonica disciplina veniant in contemptum, quod et prior generalis de consilio seniorum facere debet vel alius de mandato suo. Quod si aliquis tamquam furibundus vel freneticus se habuerit, ne nocere possit, alicui sub arta [1] custodia teneatur et forti carceri mancipetur ac ibidem secundum exigentiam culparum iuxta discretionem prelati ieiuniis et abstinentiis puniatur.

[6.] (*De percussoribus et eorum penis.*)

[Bl. 17^v] De percussoribus statutum est, quod qui aliquem fratrem vel conversum nostri ordinis percusserit et si levis fuerit iniuria vel percussio et percussus roget pro eo, statim sciat se suspensum esse ab officio, a participatione mense et a colloquio fratrum, nisi forte aliquis pro salute sua voluerit^{a)} sibi aliquid breviter dicere. Hic talis a nemine absolvatur nisi a priore generali vel ab eo, qui mandatum et licentiam habebit ab ipso vel etiam, si propinquus fuerit curie romane^{b)}, a penitentiario pape, cuius penitentia talis erit, quod sine dispensatione aliqua pene gravis culpe penitus subiacebit. Eandem penam sustineat prior localis, si contra aliquem excepto modo correptionis in capitulo tenendo manus iniecerit aliquid violentas. Si autem quis armatu manu alium percusserit vel qui sanguinem turpiter effuderit aut qui parentibus suis proclamationes et querimonias fecerit et per eum vel pro eo grave dampnum ordini illatum fuerit [Bl. 18^r] aut scandalum subsequatur seu aliquis fratrum graviter percussus fuerit, pene gravioris culpe subiaceat secundum exigentiam culparum et generalis prioris discretionem ac totius generalis capituli moderande. Qui ante omnia

a) Korrektur aus „rcoluerit“ MsSt

b) korrigiert aus „ratione“ MsSt.

absolvendus, sine expensis ad apostolicam sedem mittetur. Eidem etiam sententiæ statuimus subiaccere illos, qui procuraverint vel per se vel alios manus violentas inici in priores. Sed si in generalem priorem quis presumpserit, ad arbitrium discretorum contra eos acrius procedatur vel de monasterio expellatur. Si quis vero latebrosa loca vel tempora captaverit, ut in verberibus vel in aliquo turpi facto contumeliam inferat fratri suo, multo magis si prelato, vel si quis super huiusmodi infamia sit repertus, fiat super hoc inquisitio diligenter hoc proviso, quod nullus de auditu accuset aliquem super hiis vel aliis, nisi dicat, a quo ipse audivit. Inquisitio autem fiat vel per visitatores vel priorem loci [Bl. 18^v] cum duobus vel tribus senioribus de conventu et in scriptis depositiones testium redigantur. A quibus testibus non solum de substantia veritatis, sed et de presumptionibus inquiratur. Ille vero, qui per inquisitionem reus inventus fuerit ab inquisitoribus vel priore loci, si licentiam vel mandatum a maiore habuerit, secundum modum supradictum penitus puniatur. Qui autem solus solum percusserit graviter subito motu ire, si a percusso accusatus negaverit et contra ipsum accusatum vehemens presumptio habeatur a bonis, purget se secundum discretionem prelati tertia, quinta vel septima manu secundum qualitatem delicti et discretionem prelati maioris vel illorum, qui super hoc dati fuerint inquisitores. Et sint conpurgatores bone oppinionis et fame. Sed si se purgare non poterunt, tamquam convicti penitus puniantur. Illi vero, qui ex sua industria vel culpa aliquem, quod absit, per se vel per alium interfecerint, perpetuo carceri mancipentur pane angustie et aqua tribulationis substantati ea mensura...

[8. *De apostatis.*]

[Bl. 19^r] . . . dispensatum. Nec cum predictis de facili dispensetur nisi ad intercessionem seniorum et aliorum bonorum fratrum, qui fidele testimonium perhibeant de laudabili eorum conversatione excepto quod sicut supradictum est novissimum locum semper ubique tenebit. Et hoc statutum extendi volumus tam ad presentes apostatas quam futuros, qui deinceps ad apostasie vitium se convertetur [!].

[9.] (*De incarcerandis.*)

Quicumque de homicidio vel furto et proprietate ad valorem XX solidorum ravennatorum vel falsitate litterarum papalium vel etiam litterarum generalis prioris, que in dampnum magnum ordinis redundarent vel de hiis si convicti fuerint vel palam confessi vel

etiam de crimine indicibili, pro quo bis convicti fuerint vel palam confessi et penam sustinuerint^{a)}, que in constitutione est ordinata culpe gravioris et tale scandalum fecerint de illis criminibus, quod a bonis et gravibus contra eos presumatur, quod sint rei, in monasteriis nostri ordinis recludantur. Si quis vero talis tamquam [Bl. 19^v] incarceretur vel postquam fuerit incarceratus, ad seculum evolaverit, non recipiatur aliquatenus nisi tali lege, quod carceri mancipetur hoc adiecto circa incarceratos huiusmodi, quod peccatum gravioris culpe, quamdiu erunt, in carcere sustinebunt nec cum eis de levi dispensari possit, nisi forte si voluerint per priorem ordinis et triplex capitulum generale; circa proprietarios vero mitius agi poterit, si eorum contritio et humilitas id exposcat. Qui autem tales defendere vel fovere presumpserint, pene gravioris culpe subiaceant.

[10.] (*De culpis incertis et penis eorum.*)

Sane, quia nonnullæ culpe possunt emergere, que in statutis ordinis non sunt usquequaque comprehense nec etiam pene, quibus heedem [sic!] culpe puniri debeant, statuimus, ut quilibet prior secundum exigentiam culparum de novo emergentium discrete puniat delinquentes, dum tamen iudicium culparum et inflictionem penarum, que in ipsis ordinis institutis exprimuntur, auctoritate propria nullatenus inmutare presumat. Nam penas scriptas, quas [Bl. 20^r] delinquentibus sive transgressoribus statuimus infligendas volumus observari, nisi per priorem generalem de casibus sibi concessis vel per capitulum generale secundum quod ordinatum est vel processu temporis fuit ordinatum, aliter dispensetur.

[11.] (*De generali excommunicatione.*)

Quia, ut sacri canones adtestantur, medicinalis est excommunicatio, non mortalis, dum tamen is, in quem lata est, eam non contempnat, statuimus et ordinamus et firmiter inhibemus monentes pro duobus edictis et uno peremptorio omnes et singulos nostri ordinis **professos**, ut nullus per se vel alium **conspirationem**, **incendium** seu **furtum** excedens summam XX solidorum usualis monete^{b)} committere audeat, de rebus ordinis vel proprii per se vel alium audeat retinere, quod summam dicte quantitatis excedat. Et quod nullus absque generalis prioris licentia speciali et in scriptis obtempta a

a) sustinerunt MsSt.

b) monente MsSt.

nostro ordine recedere vel apostatare presumat, alioquin contra ius fatien-[Bl. 20^v]tes ex nunc prout ex tunc sententiam excommunicationis, quam in hiis scriptis ferimus se noverint incursum. Statuentes, ut omnes et singuli priores nostri ordinis huiusmodi conspiratores, incendiarios, fures, proprietarios et apostatas excommunicatos denuntient ter in anno videlicet die dominico ante nativitatem domini, in dominica palmarum et dominica ante pentecosten et hoc in capitulo cuiuslibet loci ibidem fratribus omnibus congregatis. Concedatur autem unicuique priori vel visitatori generalis prioris, ut subditos suos generaliter excommunicatos pro furto vel proprietate, si infra VIII dies post denuntiationem eandem peccatum suum humiliter patefacientes in secreto vel manifesto mandatis ordinis parere voluerint, possint a vinculo excommunicationis absolvere, dummodo proprietatem sive furtum, si quid habent, restituant in presenti. Quod si propter huiusmodi excessus quis fuerit irregularis effectus, ad sedem apostolicam absolvendus [Bl. 21^r] mittatur. Si vero de hiis fuerit convictus, pene subiciantur in constitutionibus ordinis ordinate. Si quis vero in proprietate mortuus fuerit et de hoc aperte constiterit, sepultura careat christiana. Volumus etiam et constituimus, ut nullus localis prior excommunicationis sententias in suos conventuales proferat absque absensu [1] generalis prioris et evidens necessitas id exposcat. Caveat igitur quilibet excommunicator, ne absque monitione canonica et sine scriptis in quemquam generaliter vel specialiter sententias excommunicationis fulminet, si suspensionem sui officii voluerit effugere. Hanc etiam constitutionem ad preteritos apostatas extendi volumus, si post requisitionem generalis prioris infra terminum eis prefixum ab ipso reverti ad ordinem contempserint et ordinis constitutionibus subiacerent.

[Bl. 21^r].

- [Dist. III.] [1.] De electione et potestate generalis prioris a).
 [2.] De offitio prioris particularis.
 [3.] „ „ subprioris.
 [4.] „ „ circatoris.
 [5.] „ „ cantoris.
 [6.] „ „ edomadarii offitii ecclesiastici.
 [7.] „ „ „ misse.
 [8.] „ „ servitoris mense b).

a) Die Titel zu Beginn dieser Dist. III sind in zwei Kolumnen geschrieben.

b) Vgl. Anm. 78.

- [9.] De officio lectoris mense.
- [10.] „ „ custodis armarii.
- [11.] „ „ sacriste.
- [12.] „ „ magistri novitiorum.
- [13.] „ „ camerarii vel provisoris.
- [14.] „ „ cellerarii et eius solatii.
- [15.] „ „ hospitalarii.
- [16.] „ „ coquinarii.
- [17.] „ „ servitorum infirmorum.
- [18.] „ „ portararii et eius solatii.
- [19.] De communi mandato.
- [20.] De tempore et numero communionis.

[1-] (*De electione et potestate generalis prioris.*)

Generalis prior secundum formam canonicam eligatur. Unde obeunte ipsorum generali priore per presidentes capitulo per scrutinium et disquisitionem voluntatum singulorum duo fratres eligantur per unumquemque conventum, cum quibus usque ad prefixam sibi diem ad eligendum futurum pastorem in monasterio sancti Benedicti heremi montis [Bl. 22^r] fani conveniant. Quod monasterium capud [!] et matrem recongnoscimus [!] ordinis universi. Quibus omnibus in capitulo congregatis premissa missa de sancto spiritu cum collectis de beata Maria et de congregatione invocent sancti spiritus gratiam cum omni cordis devotione et animi puritate et statim post gratie sancti spiritus invocationem sermo predicatoris sequatur^a). Deinde aut per formam scrutiniis aut formam compromissi sive si fortasse per inspirationem divinam voluerint concorditer et unanimiter in unam convenire personam, procedatur ad electionem futuri pastoris et ipsi electores sive fuerint plures sive unus solum deum habentes pre oculis, non carnem et sanguinem nec utilitatem propriam considerantes, sed zelum animarum et statum ordinis pacificum et tranquillum illum eligant de gremio ordinis, quem vita, moribus et scientia et cui aliquid canonicum non obsistat congnoverint [!] commendandum. Et tunc unus electorum vice omnium surgat et dicat: ego talis vice mea et vice omnium [Bl. 22^r] electorum postulando eligo et postulo eligendo talem in pastorem prelatum et priorem generalem sancti Benedicti heremi et ordinis montis fani. Deinde incipiant cantores Te deum laudamus et in ecclesia intrent

a) ursprünglich sequitur, i durchgestrichen und a darübergeschrieben.

deo gratias referentes et sic ordinate omnia conscribantur et diocesano episcopo presententur ac etiam confirmationem recipiet sicut decet.

[1a.] (*De offitio [generalis] a) prioris.*)

Ad offitium et potestatem ipsius generalis prioris pertinet primum et proprium locum in dextro choro habere, orationes terminare, primam antiphonam ad nocturnos inponere, benedictionem legentibus dare, duodecimum responsorium cantare, Te deum laudamus incipere, evangelium legere, per totam septimanam nativitatis domini, pasce et pentecostes et in festo XII lectionum ad Benedictus et ad Magnificat antiphonas imponere^{b)}. Ad processiones in purificatione sancte Marie: Hodie beata virgo et in palmis: Ingrediente domino et in ascensione domini: O rex gloriae⁹⁴⁾ incipere, Pater noster ad laudes et ad vespervas cunctis audientibus dicere; in nativitate domini, in Epiphania, dominica in palmis, [Bl. 23^r] tribus diebus ante pascha et ipsa die, in ascensione, in vigilia pentecostis et ipsa die, in dominica trinitatis, in omnibus sollempnitatibus sancte Marie, sancti Benedicti, in nativitate sancti Johannis Baptiste, apostolorum Petri et Pauli et aliorum apostolorum, si voluerit, in dedicatione ecclesie, in festo sancti Bernardi, sancti Johannis evangeliste, in festivitate omnium sanctorum et in die animarum sequenti et pro presenti defuncto, etiam si nocturno sompno pollutus fuerit, missam cantare debet. In purificatione beate Marie candelas, in capite ieiunii cineres, in dominica de palmis ramos, in sabbato sancto ignem benedicere, novitios recipere vel alii demandare professiones eorum finito anno recipere et cucullam professorum benedicere; fratribus professis, ut sacros ordines recipiant, demandare; fratres excommunicatos pro levi iniectioe manuum in monachum vel conversum in claustrum nostri ordinis absolvere vel alii licentiam in scriptis dare. Confessiones privatas audire et de quolibet criminali anime permissio quemlibet absolvere et penitentias iniungere. Omnes et singulos nostri ordinis pro-[Bl. 23^v]fessos per censuram ecclesiasticam ad singula servanda, que in regula et constitutionibus factis per ipsum et generale capitulum compellere. Generale capitulum annuatim

a) „generalis“ fehlt im MsSt ebenso wie der ganze Titel in der Kapitelübersicht zu Beginn der Distinctio III. b) nach „imponere“ fuhr der Schreiber fort: Et in ascensione, um diese drei Worte sogleich wieder zu streichen.

94) Vgl. zu den drei genannten Antiphonen die Consuetudines Fructuarienses bei Albers B., Consuetudines monasticae IV (Montecassino 1911) S. 27, 46 und 90.

facere et convocare, priores locales instituere et constituere de consilio seniorum ut viderit expedire. Cellam ad iacendum et dicendum offitium, si voluerit, habere. Duos fratres ad sibi serviendum et cum eo eundem habere. Licentiam predicandi populo, si expedire viderit, fratribus dare et audiendi confessiones secularium, primam sermonem in generali capitulo facere vel alteri demandare. Vicarios tres ex fratribus magis idoneos cum capitulo generali eligere et electionem per manum publicam in scriptis annuatim redigi facere, ne tempore vacationis ordini degit cura pastoris. Qui vicarii tempore vacationis prioratus ordinis plenariam postestatem in spiritualibus et temporalibus ut generalis prior secundum papale privilegium^{a)} optinebit duraturum, quousque ordini fuerit canonice de generali priore provisum ac confirmationem et administrationem in spiritualibus et temporalibus legitime^{b)} optinere meruerit. Fratres etiam decedentes illo anno ab omni vinculo excommunicationis et peccatorum nexibus absolvere in capitulo generali. Et . . .

[2. De offitio prioris particularis.]

[Bl. 25^r] . . . Similiter nullus prior a quoquam recipiat depositum nisi sub quatuor ve trium testimonio de senioribus domus sue et inspiciatur species et numerus depositi, mensura seu pondus hoc adiecto, quod subditi, si a quoquam depositum sine prioris licentia receperint, furti iudicio condempnentur. De quantitate vestimentorum et calciamentorum secundum cuiuslibet necessitatem sine personarum acceptione omnibus providere licebit. Lectisternia fratrum frequenter cum subpriori scrutari et que sine licentia habebat, auferre. Prior et subprior nullatenus ad metendum vel ad vindemiandum vadant nec circa exteriora ullatenus^{c)} occupentur, quominus unus ex eis valeat interioribus suum ordinem et offitium exercere. Fratres quos viderit expedire, ut ordines minores recipiant, ex suo offitio cogere et alia facere, que a regula vel constitutionibus fuerint sibi permissa. Que vero ei inhibita fuerint, non presumat. De occultis vero et secretis criminibus, in quibus excommunicatio locum non habet, quemlibet suum subditum, non tamen alterius loci conventualem absolvere poterit et ei secundum discretionem sibi a deo datam penitentiam iniungere. [Bl. 24^v) Caveat tamen, ne culpam alterius in suum periculum retorqueat aut pecca-

a) privilegium MsSt b) legitime am Rand nachgetragen c) korrigiert aus nullatenus.

torem detegendo vel peccatis eius sustinendo vel consentiendo immo studeat subtiliter, ut potius superinfundat vinum et oleum vulneribus sauciati. Et dum putabit se alios absolvere diligenter attendat, ne se ipsum liget, quia ubi maius periculum vertitur, ibi procul dubio cautius est agendum.

[3.] (*De officio subprioris.*)

Subprior debet primum locum in sinistro choro tenere, qui a priore et conventu loci debet eligi et eius officium in fine anni terminari et si visum fuerit priori et conventui reconfirmari vel alius in locum suum subrogari. Ad ipsum pertinet fratres in choro excitare presente etiam priore. Cetera etiam, que ad circatorem pertinent, et sacristam emendare. In claustro tempore lectionis et ubicumque fuerint fratres, ut ordinate se habeant, sollicite procurare. Confessiones, si iussum ei fuerit a priore fratrum tam clericorum quam laycorum ac etiam infirmorum, ubi ei constitutum fuerit, recipere et absolvere. Quando prior defuerit, fratres in capitulo corrigere, ad maiorem mensam in loco prioris sedere et posterior ad gratias ire. Quod si prior in via directus vel infirmitate constitutus [sit] ^{a)} locum eius intus et [Bl. 25^r] foris per omnia tenebit excepto quod locum suum in ecclesia non mutabit. Et quousque ad conventum prior non redierit, intus et foris eius vicem subprior sapienter supplebit. Si autem priorem in monasterio adesse noverit, claustrum sine licentia non egredietur nec licentiam det alicui loquendi cum aliquo nec ipse loquatur nisi breviter de instanti necessitate. Si in infirmitario iacuerit vel minutus fuerit, nichil plus ceteris presumat. Et si quid prior alicui prohibuerit, videlicet cuiquam loqui, dare, accipere, ire vel medicinas sumere vel minus, ipse postea non nisi iussum concedat. Per omnia ut alius frater edomadarius fatiat.

[4.] (*De officio circatoris.*)

Offitium circatoris est, officinas monasterii horis sibi constitutis circuire, negligentias fratrum et ordinis prevaricationes observare et de ipsis proclamationes in capitulo facere, qui nec malitiose pro privato odio clamet aliquem nec pro privata amicitia aut cuiuslibet consanguinitatis vel familiaritatis causa taceat negligentias vel prevaricationes quorumcumque. Absentes a conventu tempore orationis, lectionis et laboris et post vigiliis querere et si non [Bl. 25^v] invenerit,

a) [] fehlt im *MsSt.*

priori si affuerit vel subpriori indicare. Fratres, qui ad diversa officia deputati sunt infra claustrum, si religiose se habeant videre adeo caute, ut nulli umquam loquatur, sed tantummodo debet studiose scrutari et inspicere offensiones et negligentias singulorum et eas priori vel subpriori indicare. Numquam claustrum exire debet nisi cum licentia. Quando vero aliquem in capitulo clamaverit, adtenuissime audiatur. Claves claustrum custodiat et hostia tempore statuto claudat et aperiat et cum nocturno tempore circuierit, lucernam secum deferat. Qui si presbiter fuerit, priore et subpriore absentibus loco ipsorum conventum custodiat, capitulum teneat et in refectorio ordinem suum teneat. Quotiescumque ecclesiastico officio, [ad] a) lectionem [,] ad mensam ascriptus vel minutus vel infirmus vel in via directus fuerit, subprior officium eius, si affuerit, complere tenetur. Sed si subprior presens non fuerit, prior cui voluerit, committet. Cantorem prior ad annum eliget cum consilio seniorum, qui discretus sit et maturus.

[5.] (*De officio cantoris.*)

Ad officium cantoris pertinet in dextro choro [Bl. 26^r] stare et succentor in sinistro. Fratres ad vigilandum et cantandum excitare; negligentias de antiphonis, psalmis, responsoriis, ynnis atque versiculis unusquisque in suo choro et in altero, si alter non emendaverit, corrigere; ut fratres ordinate stent vel sedeant providere; in festiuitatibus XII lectionum ad omnes horas diei ymnum, psalmos imponere, antiphonas ponendas alicui distribuere; kyrie eleison, Gloria in excelsis deo, Credo, Sanctus, Agnus dei inhoare sive resumere; Benedicamus domino dicere vel aliis demandare; ad Te deum laudamus per singulos dies ante gradus altaris paulo altius intonare; Te decet laus potest eum incipere; Alleluia, Invitatorium aliquibus assignare; Introitum misse et alia officia incipere et hoc totum cum succentore edogmadam [!] suam facere. Cetera vero ad cantorem pertinentia presente cantore et exoccupato subcentore facere non presumat. Qui si defuerit vel occupatus fuerit, cuncta pro eo compleat. Cantoris est, omni libros officii sui in ecclesia, prout potuerit, distribuere; ad nutum sacriste citius cantare, lectiones abbreviare, Alleluia et antiphonas post psalmos et repetitiones post versum responsorii incipere, Kyrie eleison, antiphonas ad Benedictus et ad Magnificat in festis XII lectionum priori vel subpriori cantando [Bl. 26^v] vel

a) [] fehlt im MsSt.

ostendendo pronuntiare; omnes etiam, qui in ecclesia falluntur in cantu vel psalmodia per omnia emendare; in ieiuniis et rogationibus et aliis festis singula offitia in tabula conscribere videlicet quis lectiones, quis epistolam, quis evangelium, quis collationem, quis lectionem mense, quis festa, lunam et capitulum regule in mane vel septimana legere debeat, in tabula debeat^{a)} conscribere et sic scriptam in capitulo vel choro appendere, ut omnibus pateat. Ad communicandum infirmum vel unguendum quis aquam, quis ignem, quis crucem ferre debeat et que fatienda sunt et cantanda providere. Ad offitium defunctorum Kyrie eleison et antiphonas incipere; ad benedictionem, ad sepulturam librum priori preparare et ante eum apertum tenere vel succentori committere.

[6.] (*De offitio egdomadarii [!] officii ecclesiastici*)^{b)}

Offitium edomadarii est, qui sacerdos debet esse, horas incipere, capitula ad laudes, collectas et ad omnes horas diei dicere, Invitatorium Venite exultemus solus privatis diebus cantare et in eadem edomada atque sequenti in festo XII lectionum cum futuro edomadario similiter dicere; in sequenti si extra [Bl. 27r] chorum fuerit, alii commendet offitium suum. In secundo nocturno Alleluia et ad horas diei antiphonas et Alleluia, ad vespervas primam et antiphonam ad Magnificat, Pater noster, collectas et commemorationes sanctorum dicere. Si vero in conventu defuerit, qui iuxta eum superius steterit, hic omnia pro ipso compleat, nisi in via directus aut in infirmitorio fuerit. Si superiorem non habet, inferior fatiat. Quod si forte ille, qui superior egdomadario est, edogmadarius [sic!] misse fuerit, adhuc inferior fatiat. In capitulo et in refectorio versus et benedictiones dicat, absente tamen priore et subpriore.

[7.] (*De offitio egdomadarii [!] misse.*)

Ad offitium edomadarii misse pertinet diebus dominicis et festivis XII lectionum, nisi fuerit dies sollempnis, in qua debeat prior celebrare et missas conventuales cantare; sequenti edogmada post suam die, qua cantande fuerint due misse, primam missam cantare vel si non poterit, illi, qui prior est iuxta se, committere;

a) nach „debeat“ ist das Wort „in tabula“ wiederholt und von gleicher Hand wieder durchgestrichen.

b) die Überschrift des Kapitels am Rand des MsSt enthält nur die drei ersten Worte; der rote Titel von späterer Hand über dem Text (s. Einleitung S. 54 f.) fügte die beiden letzten hinzu.

fratres communicare; eucharistiam infirmis fratribus deferre. Orationes sive collectas, sicut determinatum invenerit, pronuntiare et a se nullam addere; edomadam suam [Bl. 27^v] ad collationem, ad mensam, ad capitulum regule facere. Diebus dominicis finita conventuali missa lectori mense benedictionem dare; aquam benedictam diebus dominicis ante missam aspergere.

[8.] (*De officio servitoris ecclesie.*)

Servitor ecclesie in nocturnis ad lectiones et responsoria et in laudibus ad Kyrie eleison, nisi clarus dies fuerit, ad collectam debet candelam accendere; similiter ad missas matutinales candelam in oratorio accendere et etiam lampadem ad completorium et ad alias horas, cum necesse fuerit, accendere. Ad ipsum etiam pertinet lampades in ecclesia, quotiens expedierit, reficere lumen, si deerit; carbones in patella et aquam ad manus abluendas ante missas et salem et aquam ad benedicendum dominica die ante tertiam; prunas in thuribulo ante evangelium vel post, si Credo in unum deum dicatur, in ecclesiam deferre. Lumen etiam, si opus fuerit ad legendum capitulum deferre; urceolos ad preparandum vinum et aquam abluere et in eis vinum et aquam ad missam ante horam misse infundere; altaria, paramenta, manutergia, calices, hostias et alia necessaria pre - [Bl. 28^r] parare. Alius tamen, non ipse, ad horas diei, ut cantor distribuerit et in tabula scripserit, versiculos, lectiones et ad matutinum beate virginis Benedicamus in ferialibus diebus cantando vel legendo pronuntiare.

[9.] (*De officio lectoris mense.*)

Mense lector dominico die post maiorem missam provolvens se ante gradus presbiterii incipiens dicat ter: Domine labia mea aperies totum versum et sic inclinato capite recipiat benedictionem. Qui significet cantori, quid et ubi legere debeat et assumpto libro ponat eum super analogium proviso convenienti principio et adveniente priore apertum habeat. Dum versus dicatur, ibidem sedeat. Quo finito surgat et versus ad priorem supplex de eodem loco petat benedictionem. Qua percepta legere incipiat. Et dum legit, aurem accommodet priori sive alteri, cui prior demandaverit, ut si quando eum emendaverit, intelligere possit. Si intelligit, quod emendet humiliter dicat. Si non intelligit, versum reincipiat et hoc totiens fatiat, quotiens priorem propter hoc nutum facere congoverit.

Finita vero lectione ad nutum prioris dicat: Tu autem domine et accepto libro ad gratias re- [Bl. 28^v]ferendas cum aliis ad oratorium vadat; se finitis gratiis cum aliis servitoribus refecturus ad mensam revertitur. In sequenti edomada ad collationem legat. Si autem extra chorum vel locum vel [in] ^{a)} infirmitorio aut in via directus fuerit, ut ad mensam legere non possit, cantor alii iniungat, qui quamdiu ille absens est, legat et mixtum sumat lector mense vel qui succedit in locum eius; eo ordine mixtum recipiat, quo in regula et constitutionibus declaratur. A mense lectione nullus se excuset, nisi forte prior vel alius, qui maioribus intentus per priorem petita primo venia exemptus fuerit.

[10.] (*De officio custodis armarii.*)

Ad custodem armarii pertinet libros custodire et si scriverit emendare; armarium librorum, cum necesse fuerit, claudere et aperire; lectiones, si ad hoc idoneus fuerit, terminare; quid in ecclesia legendum et quando incipiende sunt ystorie, cum cantore, si necesse fuerit, concordare et quid ibi minus legitur, legentibus in refectorio demonstrare; libros mutuo accipere, cum necesse fuerit et nostros querentibus accomodare cum licentia tamen prioris et cum memo- [Bl. 29^r]riali competenti. Debet etiam habere notitiam et numerum, quantum potest, librorum, qui ei sunt ad custodiendum commissi. De quibus etiam libris prior brevem teneat. Fratribus, qui voluerint in eis legere, distribuere debet et uno recepto alium tribuat. Qui fratres legentes ipsos libros bene custodiant, ne per suam negligentiam aliquis in hoc culpabilis extiterit, per custodem armarii in capitulo proclamatur; qui acrius puniatur, si eius culpa per alium fuerit detecta.

[11.] (*De officio sacriste.*)

Sacrista debet temperare horologium et ipsum facere sonare ante matutinos ad se excitandum cotidie. Qui postquam surrexerit, lumen dormitorii clarescere fatiat. Ad ipsum pertinet, omnia hostia ecclesie et sacrarii, quotiens necesse fuerit, claudere, firmare et aperire. Ad collationem, capitulum, laudes et omnes horas sonare; ad collectionem vero et capitulum pulset tamdiu, donec de remotioribus officinis possint fratres convenire. Qui si citius vel tardius,

a) [] fehlt im MsSt.

quam debet, sonuerit vel ad matutinos, ad missam, [Bl. 29^v] ad collationem et ad laudes, in sequenti capitulo satisfiat. Candelas: cereas debet facere et in ecclesiam, ad mensam, ad collationem, cum necesse fuerit, portare et aliis, quibus opus fuerit, distribuere. Candelas, cineres, ramos, sal, aquam et novos fructus ad benedicendum preparare. Candelas, ramos post benedictionem priori porrigere, ut aliis distribuat et si prior iusserit, ipse sacrista cum suo suffraganeo omnibus distribuere. Ramos post processionem tollere et ex ipsis in capite ieiunii cineres preparare; ad unguendum infirmum oleum sacrum et ad tergendum stuppas vel pannum lineum preparare et post tersionem in piscinam ad hoc deputatam conburere; vasa sacrata, paramenta, manutergia, linteamina, corporalia, tersoria, quibus digiti sacerdotum post communionem extinguntur et pallam altaris, supra quam extenditur corporale, lavare et conservare; ornamenta altaris diebus festivis in altaribus ponere; aquam, qua lavantur vasa et paramenta et corporalia, in profusorium mittere; ferramenta ad fatiendum hostias et ipsos hostias in loco decenti reponere; altaria et [Bl. 30^r] pavementum presbiterii ac totam ecclesiam scopare et mundam tenere; hostiam consecratam in loco mundissimo custodire et servare. Brevem de calicibus, crucibus, paramentis, linteaminibus et vasis ad sacrarium deputatis conscribere et copiam priori facere. Oblationes altarium recipere et cui prior a) iusserit, dare.

[12.] (*De offitio magistri novitiorum.*)

Magister novitiorum debet novitios instruere et ordinem suum docere, in ecclesia excitare, ad sermonem sive predicationem, ad audiendum capitulum regule et collationem adducere. Et ubicumque se negligenter habuerint verbo vel signo, quantum potuerit, emendare. Necessaria, quantum potuerit, eis promittere. De apertis negligentibus, cum ante eum veniam petierint vel proclamati fuerint, eisdem penitentiam dare. Diem primum ingressionis scriptum habere. Cantum, psalmos et hymnos eos docere. Hora lectionis in die lectionis et quando non itur ad laborem, ante tertiam et post nonam poterit eos instruere in loco determinato, nunquam vero post vespas excepto in quadragesima. Et audito signo quando ad conventum adesse debet, occasione eorum ire non differat nec eos horas, quibus interesse debuerint, [Bl. 30^v] negligere fatiat. Debet

a) priori *MsSt.*

etiam ad iussum prioris generalis eos in die professionis in oratorium adducere, aquam benedictam et vestes preparare et eos ibi exuendos et induendos adiuuare et quomodo se gerat ad professionem faciendam docere.

[13.] (*De officio camerarii vel provisoris.*)

Ad cammerarium sive provisorium pertinet exteriora providere, professiones et necessaria eisdem professionibus providere; numerum animalium scire; aliquotiens ea remunerare; singulis temporibus videnda vel retinenda vel expendenda vel transmutanda providere et hoc consilio prioris et si res ardua fuerit, adhibito fratrum consilio et hec omnia prudenter ordinare. Et post collectas messes et vindemias per experimentum sagaciter perquirere, utrum ad totius anni sumptus annona sufficiat et ad priorem referre; fructus terre et animalium et aliorum proventuum scribere et secundum ordinationem prioris in usum vel utilitatem monasterii transferre. Lanam, linum, pelles animalium vestiario presentare vel de prioris licentia vendere. Quecumque etiam circa monasterii utilitatem agenda sunt, cum consilio prioris vel eorum, quos providerit [*Bl. 31^r*] prior, fatiat. Nichil de se vel per se presumere fatiat. Ideoque propter multiplices eius occupationes, si litteratus fuerit, nulli officio in monasterio penitus ascribatur; per noctem vero vel amplius moraturus sine licentia de monasterio exeat; ut tam ipse quam omnes alii, qui bona monasterii recipiunt et expendunt, coram priore et maturioribus de monasterio, quos prior vocaverit, rationem reddant semel in mense et in fine ipsius mensis. Nec priori particulari obediatur, si dixerit, quod recepte et expense singulariter non scribantur. Circa vero finem anni recepte, expense et summa debiti in conventu recitentur. Et quid conventui debetur, similiter recitetur. De hiis omnibus prior summam scribat et ad generale capitulum secum deferat originali scriptura de predictis penitus incorrupta in monasterio remanente. Priori generali, cum venerit, mera veritas de statu monasterii tam de receptis et expensis quam de summa debiti et quid debetur monasterio et quid monasterium debuerit, referatur. Visitoribus autem, cum venerint, summa debitorum tantummodo, si [*Bl. 31^v*] aliter non habeant in mandatis, penitus exprimat. Priores vero vel cammerarii sive provisorii, qui scienter sumpserint debita domus sive ab amministrazione, quam obtinent, penitus repellantur et pena illa iuxta generalis prioris arbitrium puniantur.

[14.] (*De offitio cellararii et eius solatii.*)^{a)}

Ad offitium cellararii pertinet omnibus fratribus de pulmentis providere et ea ipsemet vel alius prout ipse dictaverit, debet singulis per mensam sedentibus distribuere. Nulli nisi minutis communem cibum vel potum mutare vel ei addere sine iussu prioris vel subprioris absente priore. Venientibus autem de via in prima refectioe aliquid superaddere poterit etiam in conventu de iussu prioris sive subprioris absente priore, dummodo primitus deferatur maiorem mensam tenenti. Panem, vinum hora competenti in refectorio ad distribuendum preparare conmedentibus; ad utramque refectioem frequenter adesse et si cui panis defuerit vel vinum, superaddere. Debet illis, qui de foris veniunt inpransi, assistere [Bl. 32^r] et ea, que in refectorio recipienda vel recondenda fuerint, reponere. Quod cellararius si defuerit, solatium eius, quem dimiserit, per omnia offitium eius peragat. Caveat autem omnino, ne quecumque contra voluntatem cellararii fatiat, sed secundum consilium eius omnia distribuat. Ad obediendum cellarario de offitiis suis pertineant pistores, hortulani, coci et servitores tam conventualium quam hospitem sero venientium, si ipse propter nimium laborem implere suum offitium nequiverit. Ad missam cum aliis communicet. Quod si subdiaconus vel diaconus aut sacerdos fuerit, utrum edomadarius ascribi debeat, sit in discretione prioris. Quando vero aliquae pietantie vel exennie fratribus pro mercede ipsorum vel mortuorum porriguntur, cellararius in capitulo tales commendet. Suum etiam offitium per omnia, sicut in regula continetur, exerceat; secundum prioris mandatum omnia disponat. De omnibus fratribus tamquam frater sollicitam curam gerat. Ad offitium eius spectat in cena *domini* conversos sive oblatos ad calefatiendum aquam, vasa, linteamina, manutergia ad mandatum monachorum et pauperum preparare et adducere.

[15.] (*De offitio hospitalarii.*)

Frater hospitalarius cum hospitibus loqui poterit. Ad ipsum pertinet ipsos hospites, maxime domesticos in hospitium ducere; quod vel quando conmedant, quomodo vel ubi iaceant, providere et, si opus fuerit, ad refectioem ipsis servire. Cellam pro hospitibus

a) Kapitelüberschrift am Rand nur „De offitio cellararii“, das übrige im roten Titel von späterer Hand über dem Text beigegefügt, vgl. Kap. 7.

sua cura habere et clavem ipsius celle secum retinere; lectister-
[Bl. 32^v] nia, clamides, pannos lineos pro supervenientibus secularibus in dicta cella habere vel in alia ipsis secularibus deputata. In cena domini, ut pauperes bene tractentur, provideat. Cum cellario, priori [1] et coquinario loqui debeat, quo hospites conmedere debeant. Pauperum sero venientium sollicitam curam habeat. Cum voluntate prioris cuncta disponat, ut mercedem plenam recipiat. In quolibet loco nostri ordinis secundum possibilitatem ipsorum hospitalitas observetur et helemosine fiant certo hospitio ad recipiendos pauperes deputato. Priores et fratres nostri ordinis cum caritate et vultu yleri secundum merita personarum recipiantur et ultra diem pro hospitibus minime habeantur, nisi forte de longinquo laboraverint in veniendo ut puta per V e VI dies iter suum continuaverint, quod erit in discretione prioris; secundum enim regulam sollicita cura de pauperibus et hospitibus habeatur.

[16.] (*De offitio coquinarii*).

Ad offitium coquinarii spectat dominicis diebus finitis matutinis benedictionem recipere; vasa assignata a cellarario mundare et bene custodire; mixtum ante unam refectionis horam sumere; aquam calidam ad rasuram preparare; pulmenta coquenda cum cellarario procurare. Si quid sibi deerat [sic!], a cellarario per signum querere. In coquina loqui. Scutellas et alia vasa sui offitii lavare et finita edomada cellarario reassignare. Finitis vigiliis deo gratias in oratorio reddere. Coquinam scopare et immunditias [Bl. 33^r] in locum designatum deferre. Aquam ad mandatum cum opus fuerit, calefacere. Ligna incisa ad ignem adcentendum in crastino preparare. Si aliquid de re assignandis defuerit vel quecumque fregerit, debet in capitulo satisfacere et priori ac conventui satisfacere. Si maior fuerit congregatio, solatium per priorem sibi procuretur. Coquina vero, si visum fuerit priori et conventui, per edomadam fiat et nullus, ut regula dicit, a coquine officio excusetur. Si autem visum fuerit priori et fratribus, per conversum vel oblatum ordinis et non per alium id offitium compleatur. Porro coquina generalis prioris per aliquem fratrem discretum, cuius animam timor dei possideat, seorsum fiat. Cui priori ad sibi serviendum duos fratres habere licebit, qui in omnibus magistram sequantur regulam et eiusdem prioris mandatis pareant reverenter.

[17.] *De officio servitoris a) infirmorum.*)

Servitor infirmorum sit talis, qui deum timeat, infirmis libenter serviat et circa eos sit diligens et sollicitus. Ad officium eius pertinet cum infirmis loqui, eis necessaria affere, primam missam audire et ad ipsam, si opus fuerit, communicare; ad matutinum in cella infirmorum candelam reaccendere et si opus fuerit, libros afferre et in ecclesiam referre. Orationes, que in capitulo pro vivis et mortuis iniuncte fuerint fratribus, vel quod de ipsis ordinatum est recitare. Laborare ibi, nisi debet vel legere, si ipsis infirmis grave fuerit et molestum. Necessaria a cellarario requirat. Cellarium et caquinam pro ipsis infirmis ingredi licebit. Vestimenta quoque ipsorum cum necesse fuerit, excutiat et ipsa ac pedes ipsorum, cum necesse fuerit, lavet vel lavari fatiat. Cum vero aliquis eorum morti appropinquat, si visum fuerit priori, ad terram super cilicium [Bl. 33v] ponat et mox tabulam crebris ictibus pulset et omnes, qui audierint, statim convenient, ut orent pro infirmo; etiam si nondum obierint, aquam ad lavandum corpus, si necesse fuerit, calefatiat; feretrum et cooperitorium eius preparat; de sepulcro reportet vel reportari fatiat. Ad ipsum pertinet, que ad usum balnei pertinent, preparare et sanguinem recondere et vasa ab ipso sanguine mundare et conservare.

[18.] *(De officio portararii et solatii eius b).*)

Ad officium portararii pertinet, cum hospes ianuam pulsaverit, aperire. Qualis sit et quid velit, humiliter ab eo requirere et tunc [si] c) recipiendum perspexerit, cum intra ianuam recipiat. Et si talis fuerit, primo ducat eum ad orationem et deinde eum fratri hospitali presentet et si opus esse intellexerit, adventum eius statim priori nuntiet vel subpriori priore absente. Quod si de vicinis et notis aliquis venerit, portam illi aperiat, quid velit, interroget. Et si prior vel alicui fratri loqui voluerit, si iuxta utilitatem fuerit, nuntiet; si autem talis fuerit, qui nec nuntiari nec remanere debeat, ubi portarario visum fuerit permittatur abire. Debet etiam habere cellam iuxta portam, in qua laboret et dormiat et transeuntibus eleemosinam det. Capitulo misse, vespers, collationi vel predicationi et matutinis intersit, nisi cum eo per priorem dispensatum fuerit. In festivis autem

a) vgl. Titelübersicht am Anfang dieses Abschnittes: „servitorum“.

b) vgl. Titelübersicht zu Beginn dieses Abschnittes: „eius solatii“. c) [] fehlt im MsSt.

diebus audiat primam missam et communicet, si voluerit, si talis dies fuerit. In purificatione beate virginis, in ramis palmarum et in parasceve, ut adoret crucem, cum ceteris fratribus conveniat, nisi de ipso a priore aliter fuerit ordinatum. Portarario absente a porta solatium eius interdum portam custodiat et elemosinam transeuntibus tribuat. Qui etiam si minutus fuerit vel infirmus vel in via directus sive aliquo [Bl. 34^r] negotio detentus fuerit, solatium eius pro eo omnia compleat. Caveat autem portararius et eius solatium, ne tales intrare permittant, per quos molestetur conventus vel qui monasterio sint dampnosi aut sine causa rationabili per monasterii officinas discurrant. Quod in regula mandatum, pro viribus studeat observare.

[19.] (*De communi mandato*).

De communi mandato nullus excusetur nec sacerdos nec diaconus, quin edomadam suam reverenter fatiat. Edomadarius mandati diebus sabbato post vesperas et collationes aquam calefacere, manutergia et pellvim preparare, signum ad mandatum facere et cuilibet secundum ordinem pedes lavare. Et si maior fuerit congregatio, solatium vocare, illum videlicet, qui ordine minor est eo. Nulli tamen eo tempore licentia loquendi detur, exceptis predictis duobus, qui erunt in dicto ministerio occupati. Lotis igitur pedibus et tersis reverenter eos osculentur. Et sic mandato completo lavatis manibus vasa et tersoria reponant, ubi reponi solent. Qui tale officium exercent, sint vestiti scapularibus et linteo et sint precincti.

[20.] (*De tempore et numero communionis*).

Sacre communio eucharistie hiis temporibus debet fieri videlicet in nativitate domini et salvatoris nostri, tertia dominica ianuarii, in cathedra sancti Petri, in festo sancti Benedicti, tertia dominica aprilis, in pentecosten, in nativitate Johannis Baptiste, in tertia dominica Julii, in assumptione beate Marie, in nativitate beate Marie, in festo beati Luce evangeliste, in festo beati Andree apostoli, in cena domini et festo resurrectionis dominice. Si quis vero hiis diebus non communicaverit, pene subiaceat mediocris culpe exceptis, qui hiis diebus fuerint in via directi; tamen in proxima [Bl. 34^v] dominica defectum huiusmodi supplere licebit.

[Dist. IV.]

- [1.] De annuo vel generali capitulo.
- [2.] De forma electionis diffinitorum capituli generalis.
- [3.] De electione sociorum prioris particularis euntis ad generale capitulum.
- [4.] De annuis visitoribus.
- [5.] De non revelandis secretis ordinis nostri.
- [6.] De conpaternitate non contrahenda.
- [7.] De predicatoribus et tempore predicationis.
- [8.] De horis conversorum et quodlibet eis addiscere. De studentibus.

[1. De annuo vel generali capitulo.]^{a)}

Ad ea, que in hoc libro constitutionum firmiter teneantur, communi assensu fratrum statutum est, ut semel in anno gratia sese visitandi, confirmande potius et conservande caritatis omnes priores locorum nostri ordinis assumptis secum duobus fratribus de consensu sui capituli pariter ad generale capitulum conveniant in monasterio beatissimi Benedicti heremi et ordinis montis fani in vigilia festivitatis apostolorum Philippi et Jacobi ita, quod intersint vesperis eorundem. Priores autem vel socii, qui eadem die vesperis non interfuerunt, non intrent ianuam dicti monasterii sine licentia generalis prioris et prima die tenendi capitulum veniam petant in ipso capitulo et coram omnibus semel conmedant soli infra sedentes, nisi forte prior vehementer presumpserit illos non potuisse ea hora venisse necessitate legitima impeditos. Quia vero omnes fratres circa festum vel offitium apostolorum sequenti die nimium occupantur, prior dicti loci ordinabit, quicquid circa festum fuerit fatiendum. Qui in tabula universa conscribat et universis in ecclesia ad celebrandas vespervas congregatis tabulam legi fatiat, in qua solum scripta sunt, que in divinis offitiis sollempnitas festi requirat, que etiam omnia in silentio audiantur et compleantur ut decet. Alia vero, que eodem [Bl. 35^r] festo erunt fatienda, post vespervas recitentur. Prior autem generalis aut ipse sermonem fatiet aut fieri alteri demandabit, qui ea nocte tamen a sollempnitate offitii eximetur. Porro dictis his vesperis de festo vel de vigilia, si magis placuerit, statim prior loci pronuntiet duos cantores, qui ad offitium ecclesiasticum per totum capitulum fatiendum ministros provideant

a) Beim 1. u. 2. Kapitel fehlt die Überschrift am Rand wie über dem Text.

et eos publicent in communi. Qui cantores, quis missam prima die capituli, si prior generalis noluerit dicere, quis epistolam, quis evangelium quive ministri, qui etiam lectiones et que aliquoque fuerint fatienda provideant et scriptos in tabula cunctis audientibus eos legat. Prima igitur die incipiendi capituli, que erit immediate post festum dictorum apostolorum dicta missa de spiritu sancto cum collecta de beata virgine Maria et collecta pro congregatione, mox sacrista pulset ad capitulum et cuncti per ordinem congregentur ibidem facta reverentia maiestati et deinde generali priori. Lector vero pronuntiata luna et que de martirologio fuerint nuntianda hanc constitutionem vel partem eius legat audientibus cunctis iuxta discretionem generalis prioris. Quo lecto et si placuerit exposito statim cantores incipiant: Veni creator cum versiculo: Emitte spiritum et collectam: Deus qui corda per generalem priorem dicenda moxque subsequitur sermo generalis prioris vel alterius, cui ipse mandabit. Nam finito sermone omnes priores cum reverentia in signum debite subiectionis et renuntiationis ^{a)} prioratus singulariter singuli universorum locorum sigilla in manibus generalis prioris resignent. Sed si aliquis prior fortasse infirmitate vel aliqua evidenti necessitate prohibente ad generale capitulum venire non poterit, per eos, quos miserit, priori ordinis sigillum resignet. Quod si facere contempserit, eo ipso prioratu se fore privatum congnoſcat et pene gravis culpe subiectum ac etiam eius subditos ab eius obedientia absolutos nec cum tali de facile dispensetur. Post hanc resignationem si- [Bl. 35v] gillorum, sicut ordinatum est, ea die fiat diffinitorum electio, litterarum missarum priori et capitulo presentacio, defunctorum fratrum illo anno annuntiatio et ipsorum absolutio. Secunda die dicta missa et absoluto capitulo cantores: Veni creator cum versiculo: Emitte spiritum tuum etc. et per ordinis priorem: Deus qui corda fiant [!] etiam sermo. Quo finito prior cum diffinitoribus audiant, quicquid fratres velint dicere super aliqua materia ordinis statum tangenti. Nec audeat aliquis proponere aliquid, nisi extracto caputio stet rectus, non sedentes more brutorum suas voces mugitando confundant hoc semper proviso, quod dicentes breviati ^{b)} studeant quantum possunt et contempiones facere omnino nullus presumat, si penitentiam culpe gravis voluerit effugere. Ipsa quoque

a) renuntiationem *MsSt.*

b) Zwischen i und a ist von gleicher Hand ein b (?) überschrieben = brevibaci (breviaci?) *MsSt.*

die excommunicentur, qui fuerint excommunicandi et qui fuerint corrigendi. Tertia vero die cantabitur Veni creator cum collectis consuetis et fiat tertius sermo. Hoc die si constituendi sunt syndici pro negotiis ordinis vel cassandi, constituentur ^{a)} de consensu capituli et extunc procedat prior cum diffinitoribus ad institutiones vel destitutiones priorum localium vel fratrum, secundum quod viderint pro varietate locorum et temporum expedire. Provideat generalis prior, quantum potest, ut singulis diebus, quibus idem capitulum tenebitur, ut eidem sermo non desit. Nulla pretermittatur correctio; equalis servetur iustitia, pax augmentetur et perturbata reformetur in omnibus. Sic itaque omnibus rite peractis ultime ^{b)} diffinitiones capituli ante tertiam ordinate ^{c)} legantur, quibus perlectis mox cantores incipiant: Te deum laudamus et cantando intrent ecclesiam et sic totum ynnum ordinate percurrant. Cantores vero ynno finito ad gradus presbiterii accedant et dicant hunc versum: Confirma hoc deus. Conventus respondeat hoc: Quod operatus es in nobis. Tunc prior ordinis dicat hanc collectam: Actiones nostras quesumus domine aspirando preveni etc. et tunc ea die dumtaxat habeant licentiam remanendi.

[2. De forma electionis diffinitorum capituli generalis.]

Statuimus, ut singulis annis in singulis capitulis generalibus quattuor fratres de discretioribus et [Bl. 36^r] magis ydoneis a maiori parte capituli generalis eligantur hoc modo videlicet ^{d)}, quod generalis prior assumpto secum uno fratre de discretioribus de capitulo et cum eo disquirat voluntates singulorum sigillatim et aliquantulum seorsum in eodem capitulo coram oculis omnium, ut duos fratres, in quos magis consentiant, nominent et eligant pura mente et ipsorum voluntates conscribat fideliter. Deinde in continenti et in loco eodem, antequam fratres discedant vel ad invicem colloquantur, scripturam mox publicent in medium expressis nominibus eligentium et electorum. Et in quibus plures concordaverint, illi pro electis habeantur. Si autem partes fuerint pares aut singularum voluntas, si aliquis fortasse suum voluerit mutare propositum, iterum disquiratur aut unus frater novitius, si est in domo vel professus, qui vocem aliquam in capitulo habere non debet, seu aliquis

a) Korrigiert aus „constituenda“ MsSt b) ultima MsSt c) ordinata MsSt
d) statt „parte — videlicet“ ursprünglich „a parte capituli generalis animorum (?) fratres de discretioribus“, dann alles von gleicher Hand durchgestrichen und obiger Text darübergeschrieben.

oblatus nostri ordinis eligatur a capitulo et cui parti ille consenserit, illa pars potior habeatur. Omnibus igitur premissis rite peractis generalis prior et isti duo sic electi mox accedant ad disquisitionem faciendam de IV fratribus diffinitoribus capituli generalis eo modo et ordine, quo est superius prelibatum. Qui diffinitores deum habentes pre oculis solum que ad zelum animarum et ordinis statum pacificum et tranquillum iudicaverint expedire, una cum priore ordinis ordinent et reformat, corrigant et diffiniant. Nam ex electione sic unanimiter celebrata incipiat auctoritas eorundem et die quarto Te deum laudamus, quod in fine capituli est dicendum, yno ipso finito finem sortiatur et exitum, nisi forte aliquis articulus remanserit, super quo diffiniendo ut iidem diffinitores remaneant, totius capituli concors voluntas accedat. Quod si aliqua precipua et gravia diffinienda emiserint, que maiori deliberatione et consilio indigeant, possit ordinis prior cum diffinitoribus suis alios magis discretos ad consulendam vocare. Si quis igitur contra prescripta forsitan aliquid malitiose cum aliquo ordinaverit, voce in quolibet capitulo per triennium sit privatus et contra eum ad prioris generalis arbitrium gravius puniatur.

[3. *De electione sociorum prioris particularis euntis ad generale capitulum.*]

Ordinamus et statuimus tempore, quo fuerit eundem ad generale capitulum, pulsante sacrista ad capitulum duo per scrutinium eligantur, qui aliquantulum seorsum in eodem capitulo coram oculis omnium disquirant voluntates singulorum, qui duos fratres magis discretos ad consulendam vocare. Si quis igitur contra prescripta [Bl. 36^v] eligant ipsas voluntates sine malitia (et) ^{a)} conscribant fideliter. Deinde in continenti, antequam fratres discedant vel colloquantur ad invicem, scripturam publicent in communi expressis nominibus et eligentium et electorum. Et in quibus plures consenserint, illi ad generale capitulum ipsorum priorem assotient. Quod si partes capituli fuerint pares, illa forma servetur, que est tradita de diffinitoribus capituli generalis. Et prior particularis et fratres, ut debitam subiectionem observent et unitatem, quam interius habent in cordibus eorundem, ostendant se velle exterius in moribus observare, infrascriptam pecuniam secum deferant offerendam in manibus generalis prioris, locus talis tantum et talis tantum etc.

a) [] fehlt im MsSt.

(4. *De annuis visitoribus.*)

Quia ordinis prior per se fratres et loca aliquando visitare non potest, statutum est, fratres ad visitanda loca eligantur et assignentur, qui verbo et exemplo alios possint instituere et reddere unicuique ius suum secundum deum et ordinis ac regule instituta. Quique excessus priorum conventualium et fratrum audiant et emendent absque minutione status domus. Loca vero sua ubique teneant nisi in capitulo, ubi primi erunt. Ab eis offitium sue correctionis exercetur, quod in tribus diebus continuis, postquam inceperint visitare, terminetur omnino. Si que autem gravia et periculosa invenerint emisisse a tempore visitationis ultimo facta per priorem ordinis vel visitatorem precedentem, licet correctae fuerint per priorem localem, nichilominus cum testimonio seniorum de conventu generali priori et diffinitoribus studeant nuntiare. Die hiis quos visitaverint fratribus, si in pace continui, in studio cum potuerint assidui, in predicatione ferventes, que de eis fama, quos fructus, si in victu et vestitu, etiam aliis secundum tenorem regule et constitutionum ordo servetur, referre studeant diligenter. Quod etiam ipsa die, quo fratres inceperint visitare, sermonem fatiant vel exortationem, per quam sue visitationis principium cognoscatur providentes, ut exutiant ab omni illicito munere manus suas. Proponant enim tria visitandis fratri...
